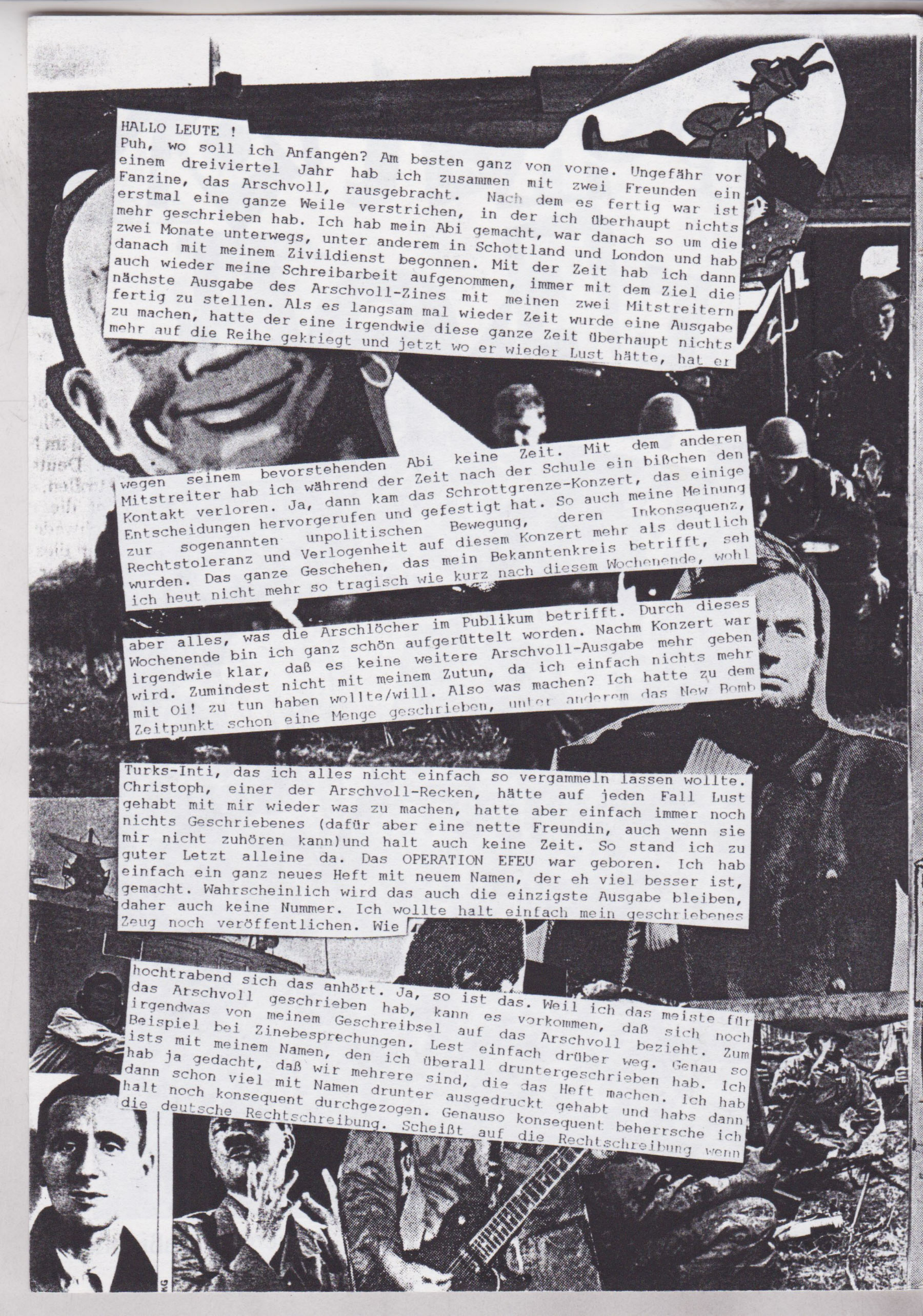
Operation Efeu

DACKE LBLUT

The New Bomb Turks   Schottland & London   Venerea   Maßig mehr



HALLO LEUTE !

Puh, wo soll ich Anfangen? Am besten ganz von vorne. Ungefähr vor einem dreiviertel Jahr hab ich zusammen mit zwei Freunden ein Fanzine, das Arschvoll, rausgebracht. Nach dem es fertig war ist erstmal eine ganze Weile verstrichen, in der ich überhaupt nichts mehr geschrieben hab. Ich hab mein Abi gemacht, war danach so um die zwei Monate unterwegs, unter anderem in Schottland und London und hab danach mit meinem Zivildienst begonnen. Mit der Zeit hab ich dann auch wieder meine Schreibarbeit aufgenommen, immer mit dem Ziel die nächste Ausgabe des Arschvoll-Zines mit meinen zwei Mitstreitern fertig zu stellen. Als es langsam mal wieder Zeit wurde eine Ausgabe zu machen, hatte der eine irgendwie diese ganze Zeit überhaupt nichts mehr auf die Reihe gekriegt und jetzt wo er wieder Lust hätte, hat er

wegen seinem bevorstehenden Abi keine Zeit. Mit dem anderen Mitstreiter hab ich während der Zeit nach der Schule ein bißchen den Kontakt verloren. Ja, dann kam das Schrottgrenze-Konzert, das einige Entscheidungen hervorgerufen und gefestigt hat. So auch meine Meinung zur sogenannten unpolitischen Bewegung, deren Inkonsequenz, Rechtstoleranz und Verlogenheit auf diesem Konzert mehr als deutlich wurden. Das ganze Geschehen, das mein Bekanntenkreis betrifft, seh ich heut nicht mehr so tragisch wie kurz nach diesem Wochenende, wohl

aber alles, was die Arschlöcher im Publikum betrifft. Durch dieses Wochenende bin ich ganz schön aufgerüttelt worden. Nachm Konzert war irgendwie klar, daß es keine weitere Arschvoll-Ausgabe mehr geben wird. Zumindest nicht mit meinem Zutun, da ich einfach nichts mehr mit Oi! zu tun haben wollte/will. Also was machen? Ich hatte zu dem Zeitpunkt schon eine Menge geschrieben, unter anderem das New Bomb

Turks-Inti, das ich alles nicht einfach so vergammeln lassen wollte. Christoph, einer der Arschvoll-Recken, hätte auf jeden Fall Lust gehabt mit mir wieder was zu machen, hatte aber einfach immer noch nichts Geschriebenes (dafür aber eine nette Freundin, auch wenn sie mir nicht zuhören kann)und halt auch keine Zeit. So stand ich zu guter Letzt alleine da. Das OPERATION EFEU war geboren. Ich hab einfach ein ganz neues Heft mit neuem Namen, der eh viel besser ist, gemacht. Wahrscheinlich wird das auch die einzigste Ausgabe bleiben, daher auch keine Nummer. Ich wollte halt einfach mein geschriebenes Zeug noch veröffentlichen. Wie

hochtrabend sich das anhört. Ja, so ist das. Weil ich das meiste für das Arschvoll geschrieben hab, kann es vorkommen, daß sich noch irgendwas von meinem Geschreibsel auf das Arschvoll bezieht. Zum Beispiel bei Zinebesprechungen. Lest einfach drüber weg. Genau so ists mit meinem Namen, den ich überall druntergeschrieben hab. Ich hab ja gedacht, daß wir mehrere sind, die das Heft machen. Ich hab dann schon viel mit Namen drunter ausgedruckt gehabt und habs dann halt noch konsequent durchgezogen. Genauso konsequent beherrsche ich die deutsche Rechtschreibung. Scheißt auf die Rechtschreibung wenn

ihr das Heft durch lest, denn auf Fehler werdet ihr zu genüge stoßen. Auch wenn dies höchstwahrscheinlich die einzigste Ausgabe bleiben wird, werd ich in Zukunft trotzdem noch meinen Senf darnieder schreiben. Christoph und ich werden voraussichtlich ab der nächsten Nummer ein bißchen beim Dorfzyniker (ein Hallo an dieser bescheidenen Stelle) mitschreiben. Ja, was gibts sonst noch? Mir ist es gelungen ein New Bomb Turks-Konzert zu besuchen und zu allem Überfluß auch noch ein Interview mit Eric machen zu können. Ich hab mich lange mit

Eric gut unterhalten und wir hatten einen Haufen Spaß. Am Ende hat mir Eric zu meiner hellen Freude ein T-Shirt und noch die neue New Bomb Turks-Single geschenkt, für das alles, natürlich inklusive dem gelungenen Abend, ich mich ganz herzlich bedanken möchte. Genauso geht ein Dank an Mike Venerea, der mir alle ihre alten Demos geschickt hat. So, ich glaub ich komm jetzt mal zum Schluß. Euch viel Spaß beim Lesen, hört weiterhin gute Musik, machts gut und schlagt zurück...

Philipp

Nationale Hitparade

KNOCHENFABRIK	- beste deutsche Punkplatte
SCHROTTGRENZE	- das komplette Programm
SCHROTTGRENZE	- gleich nochmal, damit sie nicht beleidigt sind
DACKELBLUT	- "schützen & fördern"
RANTANPLAN	- ihre Debut-LP

Internationale Hitparade

THE NEW BOMB TURKS	- wer wäre sonst diesem Platz würdig?
JABBERWOCKY	- die Incognito-LP
PAGANS	- "everybody hates you"
F.Y.P	- "toilet kids bread" und die LP davor
LOS ASS-DRAGGERS	- "abbey roadkill"
SUPERCHARGER	- die zweite
THE CASUALTIES	- meine Single
THE DEVIL DOGS	- muß ja sein

PUNKER VERRECKE!

Verantwortlich für den ganzen Mist bin ich:
Philipp Klingel
Fichtenstraße 11
71720 Gronau
07062 / 23641

Natürlich ist dies keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts. Es ist sozusagen ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Sympathisanten. Die paar Einnahmen in DM-Form decken hoffentlich meine Unkosten. Soviel zum nötigen Übel.

Mein Dank gilt all den Bands, Labels, Fanzines und Leuten, die ihren Teil dazu beigetragen haben, das OPERATION EFEU zum Leben zu erwecken.

NAZI SKINS

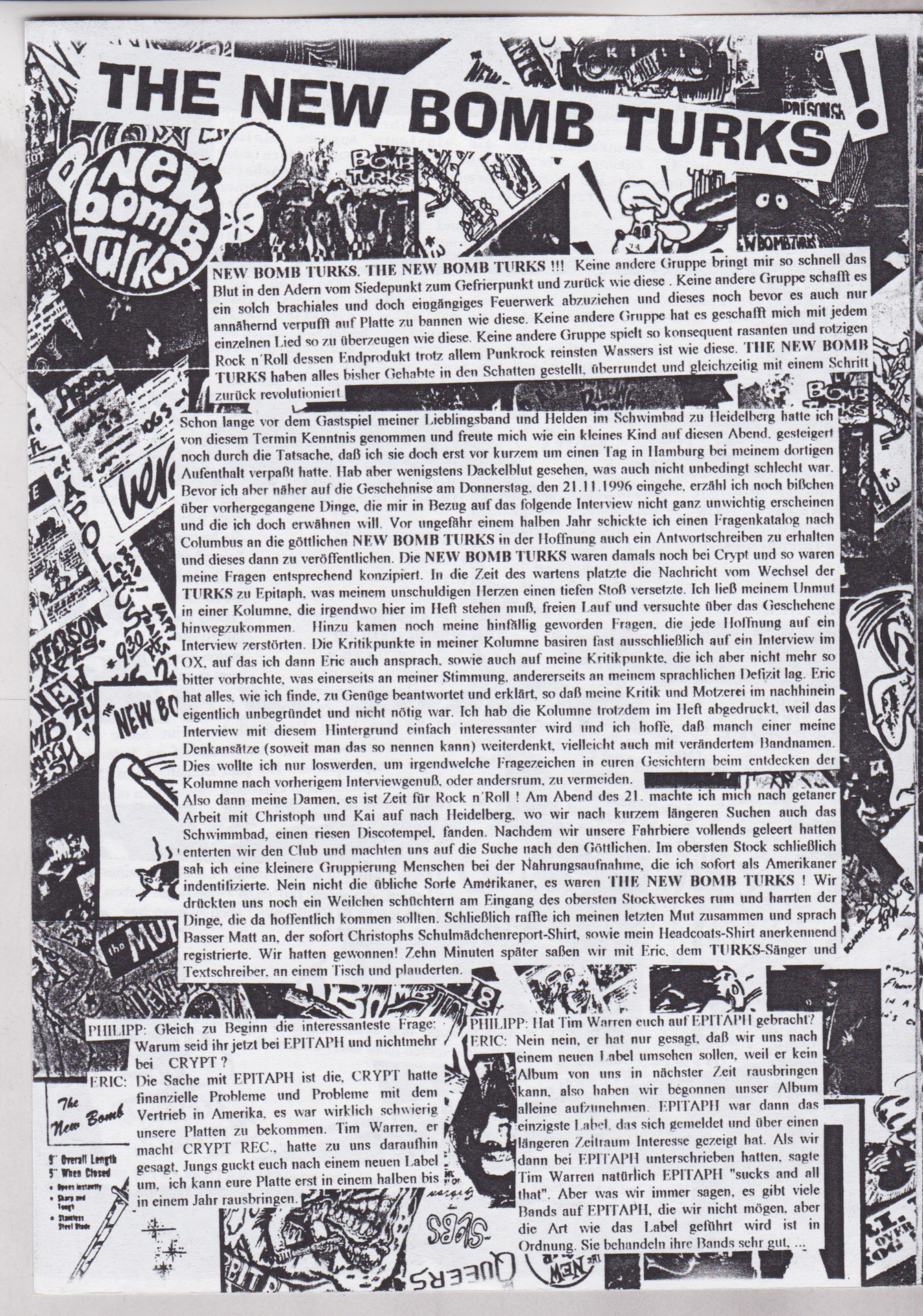
Kuß für Christoph und auch die Peiner Rockstars und ihr Roadie sollten nicht unerwähnt bleiben.

Kosten sollte das OPERATION EFEU nicht mehr als 2 DM plus Porto

ZERSCHLAGT DIE NAZI-BANDEN

Wenn euch irgendwas ankotzt, oder ihr eure Liebe zum OPERATION EFEU gestehen wollt, nur zu!

THE NEW BOMB TURKS!



NEW BOMB TURKS. THE NEW BOMB TURKS !!! Keine andere Gruppe bringt mir so schnell das Blut in den Adern vom Siedepunkt zum Gefrierpunkt und zurück wie diese . Keine andere Gruppe schafft es ein solch brachiales und doch eingängiges Feuerwerk abzuziehen und dieses noch bevor es auch nur annähernd verpufft auf Platte zu bannen wie diese. Keine andere Gruppe hat es geschafft mich mit jedem einzelnen Lied so zu überzeugen wie diese. Keine andere Gruppe spielt so konsequent rasanten und rotzigen Rock n'Roll dessen Endprodukt trotz allem Punkrock reinsten Wassers ist wie diese. **THE NEW BOMB TURKS** haben alles bisher Gehabte in den Schatten gestellt, überrundet und gleichzeitig mit einem Schritt zurück revolutioniert.

Schon lange vor dem Gastspiel meiner Lieblingsband und Helden im Schwimbad zu Heidelberg hatte ich von diesem Termin Kenntnis genommen und freute mich wie ein kleines Kind auf diesen Abend, gesteigert noch durch die Tatsache, daß ich sie doch erst vor kurzem um einen Tag in Hamburg bei meinem dortigen Aufenthalt verpaßt hatte. Hab aber wenigstens Dackelblut gesehen, was auch nicht unbedingt schlecht war. Bevor ich aber näher auf die Geschehnise am Donnerstag, den 21.11.1996 eingehe, erzähl ich noch bißchen über vorhergegangene Dinge, die mir in Bezug auf das folgende Interview nicht ganz unwichtig erscheinen und die ich doch erwähnen will. Vor ungefähr einem halben Jahr schickte ich einen Fragenkatalog nach Columbus an die göttlichen **NEW BOMB TURKS** in der Hoffnung auch ein Antwortschreiben zu erhalten und dieses dann zu veröffentlichen. Die **NEW BOMB TURKS** waren damals noch bei Crypt und so waren meine Fragen entsprechend konzipiert. In die Zeit des wartens platzte die Nachricht vom Wechsel der **TURKS** zu Epitaph, was meinem unschuldigen Herzen einen tiefen Stoß versetzte. Ich ließ meinem Unmut in einer Kolumne, die irgendwo hier im Heft stehen muß, freien Lauf und versuchte über das Geschehene hinwegzukommen. Hinzu kamen noch meine hinfällig geworden Fragen, die jede Hoffnung auf ein Interview zerstörten. Die Kritikpunkte in meiner Kolumne basiren fast ausschließlich auf ein Interview im OX, auf das ich dann Eric auch ansprach, sowie auch auf meine Kritikpunkte, die ich aber nicht mehr so bitter vorbrachte, was einerseits an meiner Stimmung, andererseits an meinem sprachlichen Defizit lag. Eric hat alles, wie ich finde, zu Genüge beantwortet und erklärt, so daß meine Kritik und Motzerei im nachhinein eigentlich unbegründet und nicht nötig war. Ich hab die Kolumne trotzdem im Heft abgedruckt, weil das Interview mit diesem Hintergrund einfach interessanter wird und ich hoffe, daß manch einer meine Denkansätze (soweit man das so nennen kann) weiterdenkt, vielleicht auch mit verändertem Bandnamen. Dies wollte ich nur loswerden, um irgendwelche Fragezeichen in euren Gesichtern beim entdecken der Kolumne nach vorherigem Interviewgenuß, oder andersrum, zu vermeiden.
Also dann meine Damen, es ist Zeit für Rock n'Roll ! Am Abend des 21. machte ich mich nach getaner Arbeit mit Christoph und Kai auf nach Heidelberg, wo wir nach kurzem längeren Suchen auch das Schwimmbad, einen riesen Discotempel, fanden. Nachdem wir unsere Fahrbiere vollends geleert hatten enterten wir den Club und machten uns auf die Suche nach den Göttlichen. Im obersten Stock schließlich sah ich eine kleinere Gruppierung Menschen bei der Nahrungsaufnahme, die ich sofort als Amerikaner indentifizierte. Nein nicht die übliche Sorte Amerikaner, es waren **THE NEW BOMB TURKS** ! Wir drückten uns noch ein Weilchen schüchtern am Eingang des obersten Stockwerckes rum und harrten der Dinge, die da hoffentlich kommen sollten. Schließlich raffte ich meinen letzten Mut zusammen und sprach Basser Matt an, der sofort Christophs Schulmädchenreport-Shirt, sowie mein Headcoats-Shirt anerkennend registrierte. Wir hatten gewonnen! Zehn Minuten später saßen wir mit Eric, dem **TURKS**-Sänger und Textschreiber, an einem Tisch und plauderten.

PHILIPP: Gleich zu Beginn die interessanteste Frage: Warum seid ihr jetzt bei EPITAPH und nichtmehr bei CRYPT ?

ERIC: Die Sache mit EPITAPH ist die, CRYPT hatte finanzielle Probleme und Probleme mit dem Vertrieb in Amerika, es war wirklich schwierig unsere Platten zu bekommen. Tim Warren, er macht CRYPT REC., hatte zu uns daraufhin gesagt, Jungs guckt euch nach einem neuen Label um, ich kann eure Platte erst in einem halben bis in einem Jahr rausbringen.

PHILIPP: Hat Tim Warren euch auf EPITAPH gebracht?

ERIC: Nein nein, er hat nur gesagt, daß wir uns nach einem neuen Label umsehen sollen, weil er kein Album von uns in nächster Zeit rausbringen kann, also haben wir begonnen unser Album alleine aufzunehmen. EPITAPH war dann das einzigste Label, das sich gemeldet und über einen längeren Zeitraum Interesse gezeigt hat. Als wir dann bei EPITAPH unterschrieben hatten, sagte Tim Warren natürlich EPITAPH "sucks and all that". Aber was wir immer sagen, es gibt viele Bands auf EPITAPH, die wir nicht mögen, aber die Art wie das Label geführt wird ist in Ordnung. Sie behandeln ihre Bands sehr gut, ...

PHILIPP: ...Ja aber in einem Interview im OX-Fanzine hast du gesagt, daß ihr nie zu so einem Label wie EPITAPH gehen würdet, auch wenn ihr dort viel mehr Geld verdienen würdet. EPITAPH ist nur auf Geld aus...

ERIC: ...Das einzigste worüber wir uns beschweren könnten sind die vielen verschiedenen Bands auf EPITAPH. Ich bin nun mal kein großer Fan von PENNYWISE, aber wenn EPITAPH diese Musik machen wollen, OK. Als wir aber die Leute von EPITAPH kennengelernt haben und sahen wie das Label geführt wird, sie waren sehr ehrlich zu uns, haben uns ihre ganzen Bücher und all das Zeux gezeigt, ihr wißt schon, die Buchführung und so, haben uns genau gezeigt woher das Geld kommt, was sie für uns tun, ...

Jetzt kam die Bedienung mit Eric's Wein an und unterbrach somit das Gespräch. Ich mußte noch kurz mit meinem sauer verdienten Geld einspringen, da Eric im Moment blank war, was mir noch ein paar höhnische Sprüche seitens Kai und Christoph einbrachte.

...Wo war ich stehen geblieben? Ah ja, wißt ihr, es ist so, man lebt und lernt! Kennt ihr den Spruch? Wir leben und haben gelernt, als wir sahen wie das Label geführt wird. Der Hauptgrund aber war als Brett Gurewitz, dem der ganze Laden gehört, zu uns gesagt hatte: Jungs, ich weiß, daß ihr viele Bands auf EPITAPH nicht mögt, ihr kommt von einer anderen Art Label, wir aber versuchen verschiedene Acts zu produzieren, deshalb wollen wir euch auf unserem Label! Ich denke, das war verdammt cool und verdammt ehrlich. Er und Tim Warren sind in dieser Beziehung halt sehr verschieden (*Es ist natürlich die Labelpolitik gemeint*). Hinzu kam noch, daß die Labels, die an uns interessiert waren, es waren nur noch zwei drei andere Labels, alle Plattenverträge für 5 Platten, 7 Platten, 6 Platten wollten, wir aber höchstens für ein zwei Platten. Mit EPITAPH haben wir ein Vertrag über zwei Platten und das ist großartig. Wenn wir EPITAPH nicht mehr mögen, können wir in zwei Jahr gehen.

PHILIPP: Ihr seit also unabhängig auf EPITAPH und könnt machen was ihr wollt. Warum klingt dann eure neue Platte mehr nach EPITAPH, wie nach CRYPT? Der Sound ist reiner und glatter produziert. Hat euer neuer Plattenvertrag damit nichts zu tun?

ERIC: Wir hatten mit den Aufnahmen begonnen, bevor wir jemals mit EPITAPH gesprochen hatten. Halt, nein! Gesprochen hatten wir schon mit ihnen. Wir hatten aber schon mit den Aufnahmen begonnen, bevor wir unterschrieben hatten. Das Album wäre das selbe, wenn wir es bei CRYPT oder bei jedem anderen Label rausgebracht hätten. Wir haben es ganz alleine gemacht. Kein Produzent und niemand der uns reingeredet hat. Es war sogar das billigste Studio in dem wir je aufgenommen haben. Für die ersten beiden Alben auf CRYPT waren wir in viel größeren, schöneren und teureren Studios in New York und in Austin. Dieses mal waren wir für die Aufnahmen in Cleveland, das nur zwei Stunden von unserem Wohnort ist, so konnten wir ohne Probleme mit Bläsern und mit einem Piano experimentieren.

In diesem Moment ließ Eric unter lautem Gestöhne mortzmäßig einen fahren, was etwas für Erheiterung sorgte.

Wir denken auf jeden Fall, daß dieses Album genau die Art von Platte ist, die wir machen wollten. Der Sound ist schon etwas sauberer, aber ich wollte meinen Gesang ein bißchen mehr hervorheben, und Jim wollte seine Gitarre ein bißchen verändern. Wir sind trotzdem mit dem Sound zufrieden und ich denke, die Platte klingt immer noch ziemlich rauh, viel rauher als eine NOFX oder sogar die neue HUMPERS!

PHILIPP: Auf jeden Fall nicht so rauh, wie die alten Platten!

ERIC: Ach ja, aber du willst doch nicht immer und immer die selbe Platte machen. Wir machen vielleicht eine Single oder eine 10" mit CRYPT nächstes Jahr, oder wir machen eine neue Platte mit CRYPT und vielleicht wird die wieder..., aber guck, du solltest die Platte aufnehmen die du aufnehmen willst, und nicht sagen: Hey, wir sind auf CRYPT, laß uns eine "noisy" Platte machen. So sind wir nicht. Wir machen die Platte, die wir machen möchten.

PHILIPP: Ihr habt ja eine neue Single auf FAT WRECK CHORDS. Ich hab die noch nie ghört. Wie klingt die?

ERIC: Wir haben sie zur selben Zeit wie das Album aufgenommen. Manche mögen die Single mehr, weil wir ein Cover (*"Job" von den NUBS*) drauf haben.

PHILIPP: Die Lieder sind also nicht auf der neuen Platte?

ERIC: Nein, nein. Mit der Single auf FAT WRECK ist es das gleiche wie mit der Platte auf EPITAPH. Fat Mike, der FAT WRECK macht, kam immer zu unseren Konzerten in Kalifornien. Er mag unsere Band, er ist einfach ein netter Kerl und er hat uns schon seit zwei Jahren gefragt, ob wir nicht eine Single mit ihm machen wollen. Gut jetzt haben wir sie gemacht, und er leistet gute Arbeit. Er vertreibt uns gut, usw.

Als nächstes wollen wir vielleicht eine Live-CD rausbringen (*Das Label oder den Namen von dem Typ, der die Liveaufnahmen hat, hab ich leider nicht verstanden.*), wenn dann nächstes Jahr, oder eine Single auf CRYPT. EPITAPH hat gesagt, wir können mit anderen Labels machen was wir wollen. Ja, das sind unsere Zukunftspläne.

Nun haben wir über meinen Brief von vor einem halben Jahr gesprochen und warum er nicht geantwortet hat. Danach ist er Papier und einen Stift holen gegangen um die Setliste zu schreiben. So bekam das Gespräch eine kleine Wende.

PHILIPP: Wie lange spielt ihr heute?

ERIC: So ein bißchen über eine Stunde. Wir spielen eigentlich immer 45 Minuten, dann kommt es auf die Leute an, wie lang sie uns noch hören wollen. Heute spielen wir auch noch ein Haufen Covers. "Youngblood" von WILD BILLY CHILDISH zum Beispiel (*Deutet auf mein Headcoats-Shirt.*).



PHILIPP: Apropos Billy Childish. Youngblood von den HEADCOATS und eine weitere Coverversion sind ja auf einer Single von euch. Wie kamen denn die Aufnahmen mit Billy Childish zustande?

ERIC: Tim Warren ist ein Freund von Billy Childish. Als wir mal in England waren und einen freien Tag hatten, sagte Tim zu uns, wir sollen doch Childish besuchen und ein paar Aufnahmen mit ihm machen. Also gingen wir zu Billy Childish, saßen rum, tranken Tee mit ihm und schwätzten. Nach einer Stunde hab ich dann zu ihm gesagt: He Billy, laß uns ein paar Songs aufnehmen? Er war ganz überrascht und sagte: Was, ihr wollt ein paar Songs aufnehmen? Er hatte zwar gewußt, daß wir kommen, nicht aber, daß wir ein paar Aufnahmen machen wollten. Aber so ist halt Tim Warren: Ja, geht nur, kein Problem, usw. "Anyway", er öffnete einen kleinen Raum direkt neben seiner Küche. Darin stand ein Gitarrenverstärker, über den gleichzeitig auch mein Gesang ging, ein alter Bassverstärker und ein altes Schlagzeugset. In 35 Minuten hatten wir eine Hand voll Lieder aufgenommen.

PHILIPP: Wieviel?

ERIC: Sechs. Eins wurde nie veröffentlicht, drei waren auf einer Single, zwei auf einer anderen.

PHILIPP: Ich kenne nur die, die auch auf der DLP sind.

ERIC: Ja, ich hab die anderen nie gemocht, aber einige davon sind auf einer Single, die auf DEMOLITION DERBY rauskam (*"I wanna sleep in...", "Jim Motherfucker" und "Up for a downslide" kamen auf DEMOLITION DERBY raus; "Youngblood" und "Bottle Island" auf DAMAGED GOODS.*). Aber Billy ist ein großartiger Kerl, es war einer der schönsten Tage in meinem Leben. Er hat uns seine Stadt gezeigt, lustige Witze erzählt und mit uns getrunken. Was sollen wir heute als erstes spielen (*Er denkt wieder an seine Setliste.*)?

PHILIPP: Cryin' into the beer...!

ERIC: Nein, das spielen wir später, dann aber extra für dich, weil du uns ja noch nie gesehen hast. Wir fliegen schon das vierte mal von Amerika hierher und du hast uns noch nie gesehen! Und dann beschwerst du dich auch noch, daß ich nicht auf einen einzigen beschissenen Brief geantwortet habe! (*Alles lacht!*)

PHILIPP: Das letzte mal war vor zwei Jahren! Ja, vor zwei Jahren...

ERIC: ...ach so, und da warst du noch nicht mal 12, verstehe! (*Das Lachen geht weiter.*)

PHILIPP: Ah, da fällt mir eine passende Frage ein. Warum habt ihr die Tour im Frühjahr geschmissen?

ERIC: Oh, das ist eine lange Geschichte. Tim Warren hatte uns gefragt, ob wir nicht diese 10 wöchige Tour machen wollen. Wir haben mal eine 8 wöchige und mal eine 9 wöchige Tour gemacht. Das war einfach zu lang. Deshalb versuchen wir unsere Touren immer so um einen Monat oder kürzer zu halten. Also haben wir im geantwortet: Vielleicht, wir wollen noch in Kanada eine Tour machen, wir wollen noch unsere neue Platte aufnehemen und müssen noch das ganze Coverartwork machen, also besser nicht. Wir haben nicht gewußt, daß er danach die ganze Tour absagt. Wir dachten eigentlich nur an ein paar einzelene Konzerte, er hat aber die ganze Tour abgesagt. Wir haben es zu diesem Zeitpunkt nicht gewußt, später als wir es erfahren hatten tat es uns leid. Es war eine längere Geschichte.

PHILIPP: Ganz am Anfang hat sich doch euer Sound noch erheblich zahmer und nicht so kaputt angehört. Das Lied "Tail Crush" z.B. hatte auf der Single gegenüber der Version von der "Destroy-Oh-Boy"-LP eine noch lang nicht so derb verzerrte Gitarre, ein zurückhaltenderes Schlagzeug und ein Gesang, der meiner Meinung nach lang nicht so agressiv war. Wie kam es zu diesem Wandel, war er bewußt?

ERIC: Es ist wie mit allem. Als wir mit der Band begannen spielte Jim gerade mal ein Jahr Gitarre und ich war noch nie in einer Band. Der Grund ist wohl der, wenn man dann mit einer Band anfängt und versucht den Sound herauszufinden den man spielen möchte, braucht es eine gewisse Zeit diesen Sound zu finden. Es gibt Gruppen die sagen: Morgen sind wir eine Punkband, laßt uns Iros schneiden. Wir haben gesagt: Laßt uns eine Band gründen. Es hat sich entwickelt. Als wir dann das erste Album aufnahmen hatten wir schon zwei Jahre lang zusammengespielt und unser Produzent wußte wie man wirklich gute Sounds bekommen konnte. Hinzu kam noch daß wir ziemlich besoffen waren. Wir tranken fünf Kästen Bier auf dem ersten Album und spielten deshalb sehr fanatisch. Es ist halt ein Fortschritt. Du lernst wie du spielen kannst, du lernst mehr Sounds kennen, Jim lernt mehr über Verstärker und ihre Sounds. It just happens naturaly. Je mehr die Band zusammenwächst desto schneller, desto härter wirst du von selbst.

PHILIPP: Was würdet ihr machen, wenn Jim auf einmal nicht mehr euren, sondern nur noch den Gitarrensound von Mike Metoff von den PAGANS hinbekommen würde?

ERIC: Oh, das wäre klasse. Den Sound der PAGANS! Wir covern übrigens einen PAGANS-Song: "Eyes of Satan". Wir spielen es nur ein bißchen schneller.
Ich glaube die RED AUNTS fangen gleich an zu spielen. Wollt ihr sie nicht sehen? Laßt uns runtergehen und das Interview nach dem Konzert fertigmachen, O.K.?

Kein Problem, wir gingen runter in den Konzertraum und mußten nicht lange auf die Ameisen warten. Die RED AUNTS spielten ziemlich kaputten Rock, der aber verdammt gut rüber kam. Auf Platte hört sich das viel dünner an. Naja, viel gibts zu dieser Band nicht mehr zu sagen, außer daß die Bassistin sich wohl scheißecool vorkam, dabei aber völlig lächerlich wirkte. Die anderen drei Damen bügelten dieses Manko aber mehr als aus. Nun aber zum Essentiellen: Je mehr das Set der Ameisen sich dem Ende neigte, stieg bei mir die Vorfreude und Aufregung bis ins Unermeßliche. In fünf, vielleicht auch zehn Minuten werde ich sie sehen, **THE NEW BOMB TURKS** ! Noch ehe ich mich versah und auf meine Aufregung besinnen konnte, standen sie auf der Bühne. Jim Weber-Gitarre, Bill Randt-Schlagzeug, Eric Davidson-Gesang und Matt Reber-Bass. Die ersten Akkorde erklangen und es geschah was eben gerade nicht von mir erwartet wurde. Das Publikum gab sich zakhaft und wollte während den ersten zwei Liedern partout nicht so rumzappeln, wie mein Geist es mir befahl. Mich zerfraß es innerlich. Ich konnte doch nicht dieses lang ersehnte Konzert ohne auch nur einmal die Beine geschwungen zu haben verlassen. NEIN. Es mußte wohl mehreren wie mir ergangen sein, denn urplötzlich löste sich eine kleine Horde von Tänzer, in deren Mitte ich mich befand und jedes einzelne nun folgende Lied von Anfang bis Ende durchtanzte, in mich aufsog und nie wieder hergab. Zum Glück waren die Pausen bzw. Ansagen zwischen den Liedern nicht all zu lang, so daß ich das sich bei jedem Tanzstop in der Magengegend ausbreitende Gefühl der Schwäche und Erschöpfung sofort durch weiterhüpfen und verrücktspielen unterdrücken konnte. Während Eric wie ein Besessener auf der Bühne abging, vom Schlagzeugpodest ins Publikum sprang, gegen die Monitorbox trat, das Mikro gegen die Wand warf, standen (einer saß natürlich auch) die drei anderen eher cool und gelassen auf der Bühne und gaben das was Eric durch seine Bühnenaktivität und seinen Gesang ausdrückte durch die Bearbeitung ihrer Instrumente wieder. Es war einfach unglaublich. Nach so grandiosen Platten wäre die Chance einer Liveenttäuschung sicher im Bereich des Möglichen gewesen, aber Pfeifendeckel! Sie bratzten einem ihre Lieder, die auf Platte schon kaum eine mögliche Steigerung erahnen lassen, unfaßbar um die Ohren. Hinzu kamen noch die klasse Coverversionen "Youngblood" von den Headcoats, "Eyes of Satan" von den Pagans (und wie geil gespielt!!!) und nicht zu vergessen "Job" von den Nubs. Bei Youngblood kam ich zu der Ehre mich in das kompakte Gefüge **THE NEW BOMB TURKS** einzugliedern und den anspruchsvollen Refrain mitzubrüllen. Nach einer dreiviertel Stunde war das Programm nicht wie gedacht zuende, sondern ging noch gut eine halbe Stunde weiter, was vielleicht verdeutlicht, daß es nicht nur mir sondern auch den **TURKS** Spaß gemacht hat. Als die **NEW BOMB TURKS** schließlich nach zwei Zugaben die Bühne endgültig verließen blieb ich völlig erschöpft und ausgepumpt zurück, wissend das beste Konzert meines Lebens gerade in vollen Zügen genossen zu haben. Wenn wir jetzt sofort nach Hause gefahren wären und somit die Krönung des Abends ausgelassen hätten, hätte ich doch jedem Fragenden ohne zu zögern geantwortet: **THE NEW BOMB TURKS**, das war das genialste Konzert das ich je miterleben durfte!!!
Nachdem wir uns alle erholt hatten trafen wir uns wieder im obersten Stock mit dem überaus sympatischen Eric zur Vortsetzung unseres Interviews. Nach kurzem sinnlosen Geplapper wurde wieder das Aufnahmegerät in Gang geworfen und die ersten vernünftigen Fragen gestellt. Auf gehts...

PHILIPP: Tim Warren hat einmal gesagt, er könne mit den ganzen Hardcorebands, die in den frühen 80igern entstanden sind nichts anfangen. Was hältst du von Hardcore. Ich mein jetzt natürlich Bands wie die CIRCLE JERKS und die ANGRY SAMOANS, nicht das was heute als Hardcore bezeichnet wird, diese NYC-Scheiße.

ERIC: Tim Warren weiß genau was er mag. Wenn er Hardcore sagt, meint er die mittleren und späten 80iger. Er liebt die ANGRY SAMOANS und mag die frühen BLACK FLAG. Ich liebe die DEAD KENNEDYS, ich mag MINOR THREAT, BLACK FLAG, aber Mitte der 80iger ging alles Richtung Heavy Metal. Die Gitarren wurden zu sauber, usw. Als ich aufwuchs wurden Bands wie die DEAD KENNEDYS und BLACK FLAG Hardcore genannt und wenn das Hardcore ist, mag ich Hardcore.

PHILIPP: Genau meine Meinung. Für mich sind diese Bands Hardcore und nicht das was heute unter Hardcore läuft.
Und was denkst du über die sonnige Kalifornienszene?

ERIC: Das sonnige Kalifornien braucht mehr Regen. Ich mag noch die erste BAD RELIGION und Teile von "Suffer", aber als sie älter wurden haben sie eine andere Art von Musik gemacht, die mir halt nicht mehr gefällt. Sie machen es gut, aber mir gefällts halt nicht.

PHILIPP: Warum habt ihr so eine verzwickte Discographie? Mal ein Lied von einer Single wiederveröffentlicht auf der LP, die wiederum eine andere Version eines Songs hat, der wiederum ursprünglich auf einer anderen Single veröffentlicht wurde, usw..

ERIC: Es hat verschiedene Gründe. Als irgendwelche Labels angefangen haben uns zu fragen, ob wir nicht eine Single machen wollen, waren wir sehr stolz und fühlten uns geschmeichelt. Also haben wir viele Singles gemacht. Ein anderer Grund ist der, Tim Warren mag Vinyl mehr als CDs. Deshalb bringt er gerne LPs mit irgendwelchen Extraliedern raus und manche Lieder von einer CD noch auf Singles. Es ist halt so passiert. Als wir angefangen haben, dachten wir nie daran, daß wir jemals soviel rausbringen würden. Nun ist es halt passiert. Also entschuldigung für das Durcheinander. Das ist auch ein Grund, warum wir die DLP rausgebracht haben. Erstens ist es für Leute wie dich sehr schwer unsere Singles zu finden und außerdem wollten wir den Sammlern was Besonderes lassen, indem wir unsere Singles nicht mehr nachpressen.

PHILIPP: Ich hab mal eure erste Single für 25 Pfund in einem Plattenladen gesehen. Das war mir dann doch etwas zu teuer.

ERIC: Oh ja, "fuck that"! Siehst du, das ist der Grund, warum wir die DLP rausgebracht haben.

PHILIPP: Wie siehts mit eurem Erfolg aus? In Europa habt ihr ja mittlerweile glaub ich schon einen

ganz schönen Bekanntheitsgrad. Wieviel Einheiten verkauft ihr so?

ERIC: So um die 20.-30.000 von jedem Album, vieleicht so 12.000 von der Singlescompilation (*Also die DLP.*) und vom neuen Album..., ich weiß nicht genau. Es ist ja erst im August rausgekommen und wir haben noch nicht richtig nachgefragt.

PHILIPP: Nochmal zum neuen Album. Gab's deshalb irgendwelche Veränderungen im Publikum? Sind auf einmal Leute auf euren Konzerten, die normal nur Melodiecore hören und nur wegen eurem neuen Label da sind? Du weißt schon, so Breithosen mit Ketten.

ERIC: Vielleicht so zehn mehr Leute auf jedem Konzert, die NOFX-Shirts haben, rumstehen und etwas irritiert gucken. Aber das ist in Ordnung. Wir sind vielleicht die erste Band, die diese Jungs hören, die etwas rauher und härter ist.

PHILIPP: Warum hast du dich geschminkt? (*Das hat mich schon die ganze Zeit brennend interessiert, warum Eric sich die Fingernägel lackiert und die Wimpern geschminkt hat!*)

ERIC: Oh scheiße, wir sind auf Tour, wir sind verrückt geworden! Nein, als wir das letzte mal hier gespielt haben, waren amerikanische Soldaten im Publikum, hier sind viele Amerikaner stationiert, die sich über TEENGENERATE, du weißt schon, die japanische Band, lustig gemacht haben. Sie haben so Zeux wie "Ohhh diese Japsen!" gesagt, wärend sie sich Schlitzaugen hingezogen haben. Das hat uns wirklich arg angekotzt.,weil ihr seht nur die amerikanischen Soldaten und denkt wahrscheinlich die Amerikaner sind ein Haufen Arschlöcher. Deshalb hat Matt gesagt: "Let's dress goofy!" um diese Amerikaner zu verarschen. Außerdem machen wir es manchmal nur so zum Spaß. Die meisten Punkbands sind so ernst, wir versuchen ein bißchen mehr Spaß reinzubringen.

PHILIPP: TEENGENERATE...

ERIC: ...großartige Band!

PHILIPP: Ihr habt ja letztes Jahr noch mit TEENGENERATE getour. Jetzt haben sie sich nach TAKE THAT und den DEVIL DOGS aufgelöst. Seit ihr traurig darüber?

ERIC: Ja, wir sind traurig darüber, aber wie ich es sehe ist es so: TEENGENERATE und die DEVIL DOGS waren wirklich großartige Bands, und ich wäre sehr froh, wenn sie weiterhin zusammen wären, aber sie haben persönlich nicht perfekt zusammengepaßt in der Band. Mal konnten sie miteinander, mal wieder nicht. Sie haben viele großartige Platten gemacht, aber mir ist es lieber, sie gehen auseinander, weil sie es nicht mehr richtig in ihrem Herzen fühlen anstatt weiterzuspielen nur um weiterzuspielen. Du solltest es immer wirklich richtig wollen, wenn du es nicht mehr richtig willst, solltest du aufhören..

PHILIPP: Ich hab gehört TEENGENERATE wollen eventuel wieder zusammen etwas machen?

ERIC: Vielleicht. EPITAPH wollte sie unter Vertrag nehmen um eine Platte rauszubringen. Ich glaube es aber nicht, weil Fifi und Fink, die beiden Sänger, eigene Bands haben, Freundinnen haben und schon über 30 sind. Nein ich glaube es nicht, kann es aber auch nicht sicher sagen, da ich schon einige Monate nicht mehr mit ihnen geredet habe.

PHILIPP: Wie alt bist du eigentlich?

ERIC: Ich bin 29. Jim ist 28, Matt ist 27 und Bill ist 26.

PHILIPP: Ah, da hab ich ja noch eine Chance berühmt zu werden, so wie ihr.

ERIC: Warum wie alt bist du? 19! Oh scheiße! Wir sind aber schon 7 Jahre zusammen. Also als wir angefangen haben waren wir auch jung. Denkst du wir sind berühmt? Wir sind nicht NOFX, wir sind nicht PRODIGY!!!

KAI: (*Labert dazwischen.*) Wie siehts mit den Groupies aus?

ERIC: Nächste Frage! Wir haben viele Frauen auf unseren Konzerten, aber nicht genug!

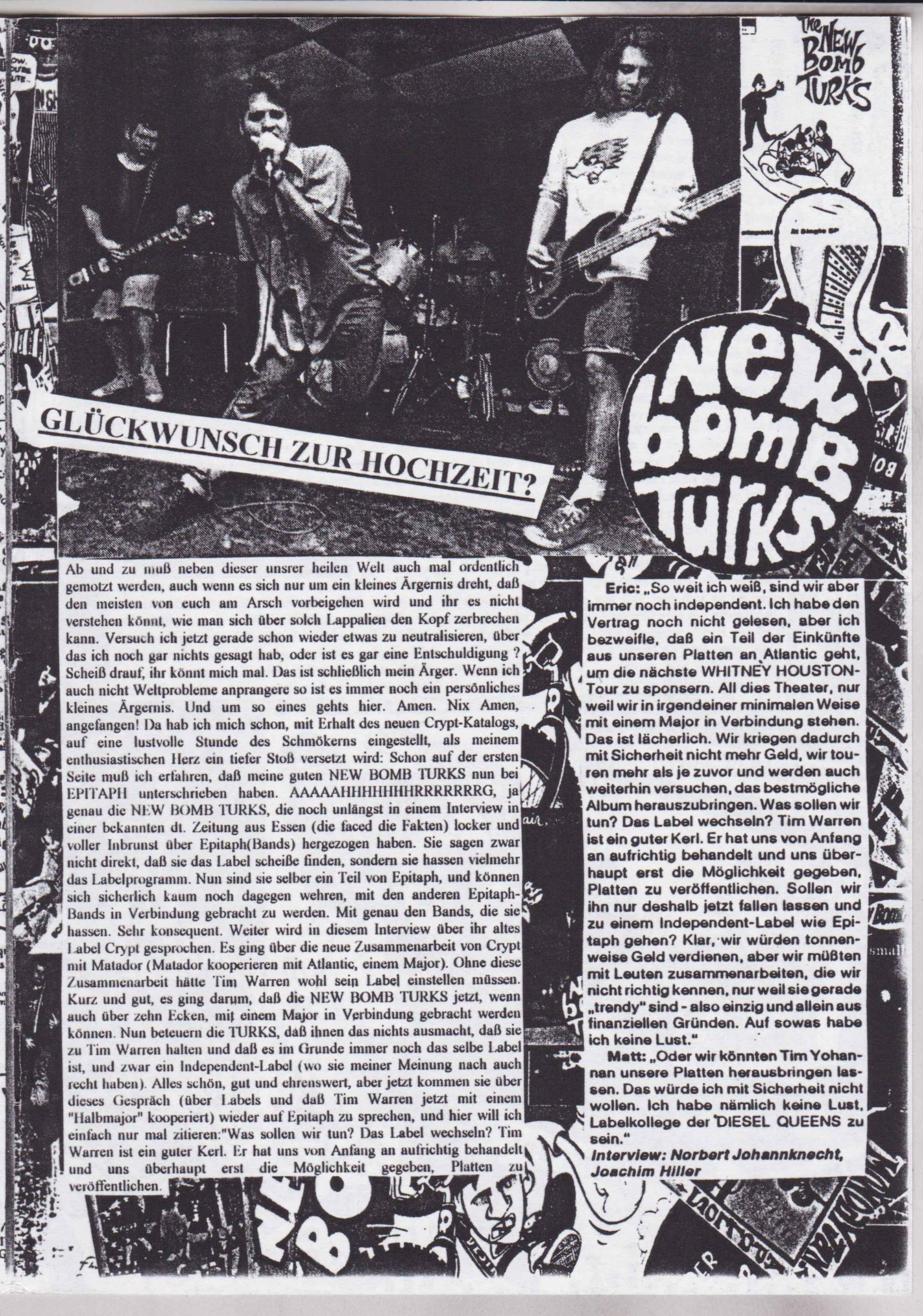
PHILIPP: Arnd, der mir beim übersetzten des Briefes und der Fragen geholfen hat, will wissen was du von Hardcorerap hälst?

ERIC: Nächste Frage! Obwohl, wir mögen alle ein bißchen Rap. PUBLIC ENEMY und die GETHO BOYS zum Beispiel.

PHILIPP: Ich finde es eigentlich scheiße, wenn eine Band mit nur einem Gitarristen auf ihren Platten ständig zwei Gitarren abmischt. Das ist doch irgendwie Betrug am Publikum, oder?

Upps, hier endet leider die Aufnahme. Irgend eine höhere Gewallt hatte unserem Aufnahmegerät (Das jetzt übrigens mein Eigentum ist. Kai hats mir zum Geburtstag geschenkt!) die Funktionsfähigkeit und euch weitere interessante Informationen geraubt. Naja, so schlimm wars auch wieder nicht. Wir haben zwar noch eine Menge geschwätzt, unsere Lieblingsplatten aufgezählt, usw. Eric liebt übrigens die erste Platte der SAINTS ("I'm strandet"), schwört auf THE STOOGES, hört den ganzen BILLY CHILDISH-Kram, hat aber auch so Ausrutscher wie PUPLIC ENEMY in seinem Programm. Ich krieg jetzt nicht mehr die Unmengen Platten, die er aufgezählt hat, zusammen, was auch nicht weiter tragisch ist. Irgendwann haben wir das Interview beendet und gingen noch zusammen in den Club ein Stock tiefer. Als ich mir vorm Gehen noch die neuste **NEW BOMB TURKS**-Single leisten wollte und somit vorm Platten- und T-Shirtstand rumlungerte kam zufällig Eric vorbei und drückte mir sofort ein T-Shirt in die Hand. Ich gab im zu verstehen, daß ich eigentlich nur die Single kaufen wollte und was macht der verrückte Ami? Packt die Single mit obendrauf und sagt "It's OK!". Ich war natürlich nun vollends angetan und hielt erneute ein kleines Schwätzchen mit ihm, an dessen Ende er mir noch seine Privatadresse für weitere Kontakte gab. Ich liebe ihn, ich liebe **THE NEW BOMB TURKS**. Danach war wirklich Feierabend. Wir fuhren, oder besser Kai fuhr uns, mit kleinen Umwegen nach Hause, wo ich völlig erledigt aber glücklich wie ein Honigkuchenpferd in mein Bett viel. Während die göttlichen Klänge meiner neuen Single mich in den Schlaf wiegten, dachte ich nochmal an das mit Abstand beste Konzert meines Lebens, an die wunderbaren Begebenheiten drumherum, an Eric, der wohl eine der nettesten Personen des Punkrocks ist (ungelogen, wenn ich ein Mädchen wäre, hätte ich mich an diesem Abend in ihn unsterblich verliebt), an die freundliche Atmosphäre im Konzertraum und nicht zuletzt an die restlichen **NEW BOMB TURKS**-Recken, bei denen es mir leider nicht vergönnt war sie kennenzulernen.

Philipp



GLÜCKWUNSCH ZUR HOCHZEIT?

Ab und zu muß neben dieser unsrer heilen Welt auch mal ordentlich gemotzt werden, auch wenn es sich nur um ein kleines Ärgernis dreht, daß den meisten von euch am Arsch vorbeigehen wird und ihr es nicht verstehen könnt, wie man sich über solch Lappalien den Kopf zerbrechen kann. Versuch ich jetzt gerade schon wieder etwas zu neutralisieren, über das ich noch gar nichts gesagt hab, oder ist es gar eine Entschuldigung ? Scheiß drauf, ihr könnt mich mal. Das ist schließlich mein Ärger. Wenn ich auch nicht Weltprobleme anprangere so ist es immer noch ein persönliches kleines Ärgernis. Und um so eines gehts hier. Amen. Nix Amen, angefangen! Da hab ich mich schon, mit Erhalt des neuen Crypt-Katalogs, auf eine lustvolle Stunde des Schmökerns eingestellt, als meinem enthusiastischen Herz ein tiefer Stoß versetzt wird: Schon auf der ersten Seite muß ich erfahren, daß meine guten NEW BOMB TURKS nun bei EPITAPH unterschrieben haben. AAAAAHHHHHHHRRRRRRRG, ja genau die NEW BOMB TURKS, die noch unlängst in einem Interview in einer bekannten dt. Zeitung aus Essen (die faced die Fakten) locker und voller Inbrunst über Epitaph(Bands) hergezogen haben. Sie sagen zwar nicht direkt, daß sie das Label scheiße finden, sondern sie hassen vielmehr das Labelprogramm. Nun sind sie selber ein Teil von Epitaph, und können sich sicherlich kaum noch dagegen wehren, mit den anderen Epitaph-Bands in Verbindung gebracht zu werden. Mit genau den Bands, die sie hassen. Sehr konsequent. Weiter wird in diesem Interview über ihr altes Label Crypt gesprochen. Es ging über die neue Zusammenarbeit von Crypt mit Matador (Matador kooperieren mit Atlantic, einem Major). Ohne diese Zusammenarbeit hätte Tim Warren wohl sein Label einstellen müssen. Kurz und gut, es ging darum, daß die NEW BOMB TURKS jetzt, wenn auch über zehn Ecken, mit einem Major in Verbindung gebracht werden können. Nun beteuern die TURKS, daß ihnen das nichts ausmacht, daß sie zu Tim Warren halten und daß es im Grunde immer noch das selbe Label ist, und zwar ein Independent-Label (wo sie meiner Meinung nach auch recht haben). Alles schön, gut und ehrenswert, aber jetzt kommen sie über dieses Gespräch (über Labels und daß Tim Warren jetzt mit einem "Halbmajor" kooperiert) wieder auf Epitaph zu sprechen, und hier will ich einfach nur mal zitieren:"Was sollen wir tun? Das Label wechseln? Tim Warren ist ein guter Kerl. Er hat uns von Anfang an aufrichtig behandelt und uns überhaupt erst die Möglichkeit gegeben, Platten zu veröffentlichen.

Eric: „So weit ich weiß, sind wir aber immer noch independent. Ich habe den Vertrag noch nicht gelesen, aber ich bezweifle, daß ein Teil der Einkünfte aus unseren Platten an Atlantic geht, um die nächste WHITNEY HOUSTON-Tour zu sponsern. All dies Theater, nur weil wir in irgendeiner minimalen Weise mit einem Major in Verbindung stehen. Das ist lächerlich. Wir kriegen dadurch mit Sicherheit nicht mehr Geld, wir touren mehr als je zuvor und werden auch weiterhin versuchen, das bestmögliche Album herauszubringen. Was sollen wir tun? Das Label wechseln? Tim Warren ist ein guter Kerl. Er hat uns von Anfang an aufrichtig behandelt und uns überhaupt erst die Möglichkeit gegeben, Platten zu veröffentlichen. Sollen wir ihn nur deshalb jetzt fallen lassen und zu einem Independent-Label wie Epitaph gehen? Klar, wir würden tonnenweise Geld verdienen, aber wir müßten mit Leuten zusammenarbeiten, die wir nicht richtig kennen, nur weil sie gerade „trendy" sind - also einzig und allein aus finanziellen Gründen. Auf sowas habe ich keine Lust."

Matt: „Oder wir könnten Tim Yohannan unsere Platten herausbringen lassen. Das würde ich mit Sicherheit nicht wollen. Ich habe nämlich keine Lust, Labelkollege der DIESEL QUEENS zu sein."

Interview: Norbert Johannknecht, Joachim Hiller

Sollen wir ihn nur deshalb fallen lassen und zu einem Independent-Label wie Epitaph gehen? Klar, wir würden tonnenweise Geld verdienen, aber wir müßten mit Leuten zusammenarbeiten, die wir nicht richtig kennen, nur weil sie gerade "trendy" sind - also einzig und allein aus finanziellen Gründen. Auf sowas habe ich (Eric redet hier gerade) keine Lust." Falls es jemand interessiert, das war ausm OX #19. Nun ist es wohl Fakt, daß sie einzig und allein aus finanziellen Gründen das Label gewechselt haben. Haben sie ja selber im Interview gesagt. So, ansich hab ich nichts dagegen, wenn eine Band, die auch noch saugut ist, aus ihren ewigen Bemühungen auch einen Gewinn rauszieht. Andererseits finde ich es scheiße und absolut zum Kotzen, wenn Bands nicht das was sie sagen konsequent durchziehen und zu dem auch stehen und sich dadurch mächtig mächtig unglaubwürdig machen. Sie tauschen somit den eigentlichen Fan und die Basis aus der sie entstanden, überhaupt erst "groß" geworden und in die Nähe des vielen Geldes gekommen sind gegen tonnenweise Geld, eine größere Hörerschaft, die in einem Jahr eh wieder etwas anderem hinterher läuft, und den Verlust ihrer Glaubwürdigkeit ein. Hinzu kommt noch die Qualitätsfrage der Musik, um die es ja eigentlich primär geht und die ausschlaggebend für Erfolg, Anerkennung und nicht zuletzt für das damit verbuntene Geld ist, oder zumindestens sein sollte. Nun war die Musik der TURKS schön dem Ruf ihres ehemaligen Labels Crypt entsprechent und hat wunderbar in die "Labelpolitik" gepasst und damit den Liebhaber der Cryptklänge voll auf befriedigt. Da dieser Geschmak aber nicht der der breiten Käufermasse ist, Epitaph im allgemeinen eine andere Labelpolitik verfolgt und das Epitaph-Puplikum (schickt mal Tim Warren auf ein Pennywise-Konzert und ihr wißt was ich mein) entsprechent ist, stellt sich nun die Frage und damit der nächste eventuelle Kritikpunkt des Wächsels zu Epitaph: Wie wird die neue Platte klingen? Ja, das kann jetzt noch keiner sagen, aber falls die neue Platte ein glatten Sound und zehntausend breaks aufweist, könnt ihr mit sicherheit das neue Label verantwortlich machen. Jaja, das ist jetzt alles übertriebene Spekulation, und die Neue kann genausogut wieder arschtreten und den Deckel von Papas Garage lupfen, die anderen Motzgründe aber bleiben bestehen. Also, hört euch die Platte im Laden an, entscheidet auf Lachen oder Weinen, dann streicht den letzten Abschnitt durch, oder auch nicht. Hoffen wir auf ein lautes, fröhliches Lachen, das noch lange von den Hängen des Stocksberges zurückschallet.

Bei irgendeiner anderen Gruppe hät ich mir wahrscheinlich nicht so den Kopf zerbrochen und mich aufgeregt, aber da es sich hier halt um meine Götter (Euch sei gesagt ich habe mehrere Götter neben ihnen) und gleichzeitig um eine Gruppe handelt, der ich mehr Charakter, Konsequenz und Idealismus wie eigentlich allen anderen Bands zugetraut hätte, trifft es mich schon etwas "härter", macht mich ärgerlich und auch wütend. Naja, wenn jetzt im Herbst irgendwann ihre neue Platte auf Epitaph rauskommt, werde ich sie wahrscheinlich doch kaufen und mache mich damit genauso ein Stück unglaubwürdig. Die Konsequenz aus der Inkonsequenz: Haltens wir wie Tim Warren in seinem Katalog und wünschen ihnen viel Glück bei Epitaph!

Philipp

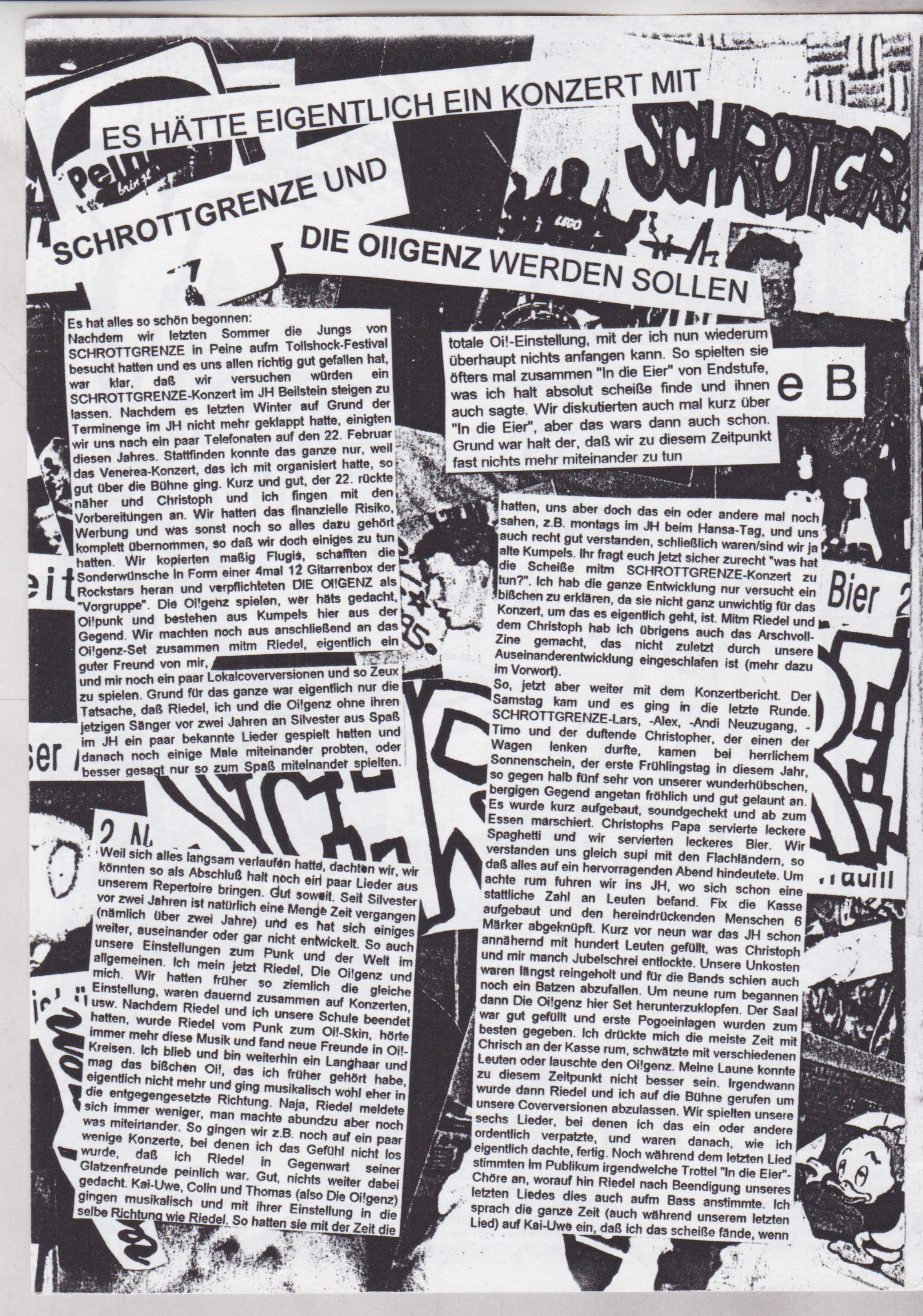
NOBODY CALLS ME A PUNK AND GETS AWAY WITH IT!

MEMBER

PUNK ROCK

shitrock

THE NEW BOMB TURKS



ES HÄTTE EIGENTLICH EIN KONZERT MIT SCHROTTGRENZE UND DIE OI!GENZ WERDEN SOLLEN

Es hat alles so schön begonnen:
Nachdem wir letzten Sommer die Jungs von SCHROTTGRENZE in Peine aufm Tollshock-Festival besucht hatten und es uns allen richtig gut gefallen hat, war klar, daß wir versuchen würden ein SCHROTTGRENZE-Konzert im JH Beilstein steigen zu lassen. Nachdem es letzten Winter auf Grund der Terminenge im JH nicht mehr geklappt hatte, einigten wir uns nach ein paar Telefonaten auf den 22. Februar diesen Jahres. Stattfinden konnte das ganze nur, weil das Venerea-Konzert, das ich mit organisiert hatte, so gut über die Bühne ging. Kurz und gut, der 22. rückte näher und Christoph und ich fingen mit den Vorbereitungen an. Wir hatten das finanzielle Risiko, Werbung und was sonst noch so alles dazu gehört komplett übernommen, so daß wir doch einiges zu tun hatten. Wir kopierten maßig Flugis, schafften die Sonderwünsche in Form einer 4mal 12 Gitarrenbox der Rockstars heran und verpflichteten DIE OI!GENZ als "Vorgruppe". Die Oi!genz spielen, wer häts gedacht, Oi!punk und bestehen aus Kumpels hier aus der Gegend. Wir machten noch aus anschließend an das Oi!genz-Set zusammen mitm Riedel, eigentlich ein guter Freund von mir, und mir noch ein paar Lokalcoverversionen und so Zeux zu spielen. Grund für das ganze war eigentlich nur die Tatsache, daß Riedel, ich und die Oi!genz ohne ihren jetzigen Sänger vor zwei Jahren an Silvester aus Spaß im JH ein paar bekannte Lieder gespielt hatten und danach noch einige Male miteinander probten, oder besser gesagt nur so zum Spaß miteinander spielten.

Weil sich alles langsam verlaufen hatte, dachten wir, wir könnten so als Abschluß halt noch ein paar Lieder aus unserem Repertoire bringen. Gut soweit. Seit Silvester vor zwei Jahren ist natürlich eine Menge Zeit vergangen (nämlich über zwei Jahre) und es hat sich einiges weiter, auseinander oder gar nicht entwickelt. So auch unsere Einstellungen zum Punk und der Welt im allgemeinen. Ich mein jetzt Riedel, Die Oi!genz und mich. Wir hatten früher so ziemlich die gleiche Einstellung, waren dauernd zusammen auf Konzerten, usw. Nachdem Riedel und ich unsere Schule beendet hatten, wurde Riedel vom Punk zum Oi!-Skin, hörte immer mehr diese Musik und fand neue Freunde in Oi!-Kreisen. Ich blieb und bin weiterhin ein Langhaar und mag das bißchen Oi!, das ich früher gehört habe, eigentlich nicht mehr und ging musikalisch wohl eher in die entgegengesetzte Richtung. Naja, Riedel meldete sich immer weniger, man machte abundzu aber noch was miteinander. So gingen wir z.B. noch auf ein paar wenige Konzerte, bei denen ich das Gefühl nicht los wurde, daß ich Riedel in Gegenwart seiner Glatzenfreunde peinlich war. Gut, nichts weiter dabei gedacht. Kai-Uwe, Colin und Thomas (also Die Oi!genz) gingen musikalisch und mit ihrer Einstellung in die selbe Richtung wie Riedel. So hatten sie mit der Zeit die totale Oi!-Einstellung, mit der ich nun wiederum überhaupt nichts anfangen kann. So spielten sie öfters mal zusammen "In die Eier" von Endstufe, was ich halt absolut scheiße finde und ihnen auch sagte. Wir diskutierten auch mal kurz über "In die Eier", aber das wars dann auch schon. Grund war halt der, daß wir zu diesem Zeitpunkt fast nichts mehr miteinander zu tun hatten, uns aber doch das ein oder andere mal noch sahen, z.B. montags im JH beim Hansa-Tag, und uns auch recht gut verstanden, schließlich waren/sind wir ja alte Kumpels. Ihr fragt euch jetzt sicher zurecht "was hat die Scheiße mitm SCHROTTGRENZE-Konzert zu tun?". Ich hab die ganze Entwicklung nur versucht ein bißchen zu erklären, da sie nicht ganz unwichtig für das Konzert, um das es eigentlich geht, ist. Mitm Riedel und dem Christoph hab ich übrigens auch das Arschvoll-Zine gemacht, das nicht zuletzt durch unsere Auseinanderentwicklung eingeschlafen ist (mehr dazu im Vorwort).

So, jetzt aber weiter mit dem Konzertbericht. Der Samstag kam und es ging in die letzte Runde. SCHROTTGRENZE-Lars, -Alex, -Andi Neuzugang, -Timo und der duftende Christopher, der einen der Wagen lenken durfte, kamen bei herrlichem Sonnenschein, der erste Frühlingstag in diesem Jahr, so gegen halb fünf sehr von unserer wunderhübschen, bergigen Gegend angetan fröhlich und gut gelaunt an. Es wurde kurz aufgebaut, soundgecheckt und ab zum Essen marschiert. Christophs Papa servierte leckere Spaghetti und wir servierten leckeres Bier. Wir verstanden uns gleich supi mit den Flachländern, so daß alles auf ein hervorragenden Abend hindeutete. Um achte rum fuhren wir ins JH, wo sich schon eine stattliche Zahl an Leuten befand. Fix die Kasse aufgebaut und den hereindrückenden Menschen 6 Märker abgeknüpft. Kurz vor neun war das JH schon annähernd mit hundert Leuten gefüllt, was Christoph und mir manch Jubelschrei entlockte. Unsere Unkosten waren längst reingeholt und für die Bands schien auch noch ein Batzen abzufallen. Um neune rum begannen dann Die Oi!genz ihr Set herunterzuklopfen. Der Saal war gut gefüllt und erste Pogoeinlagen wurden zum besten gegeben. Ich drückte mich die meiste Zeit mit Chrisch an der Kasse rum, schwätzte mit verschiedenen Leuten oder lauschte den Oi!genz. Meine Laune konnte zu diesem Zeitpunkt nicht besser sein. Irgendwann wurde dann Riedel und ich auf die Bühne gerufen um unsere Coverversionen abzulassen. Wir spielten unsere sechs Lieder, bei denen ich das ein oder andere ordentlich verpatzte, und waren danach, wie ich eigentlich dachte, fertig. Noch während dem letzten Lied stimmten im Publikum irgendwelche Trottel "In die Eier"-Chöre an, worauf hin Riedel nach Beendigung unseres letzten Liedes dies auch aufm Bass anstimmte. Ich sprach die ganze Zeit (auch während unserem letzten Lied) auf Kai-Uwe ein, daß ich das scheiße fände, wenn

sie jetzt noch dieses Lied spielen würden und daß er genau weiß was ich darüber denke. Es ging eine kleine Diskussion auf der Bühne los, der Kai ein Ende bereitete, in dem er ans Mikro ging und fragte, wer den "In die Eier" hören wolle. Großes Gejohle. Daraufhin bin ich sofort ans Mikro und hab gesagt, daß ich es ziemlich scheiße fände, wenn man dieses Lied spielt. Großes Gepfeife. Riedel pfefferte noch während ich das durchs Mikro gesagt hab seinen Bass auf die Bühne und rannte, unterwegs nach mir tretend, von der Bühne. Daß er mich umhauen wollte hab ich in diesem Moment gar nicht richtig mitbekommen. Deshalb lief ich Riedel auch sofort nach, mit dem Ziel mich zu Entschuldigen, oder was weiß ich was. Als ich von der Bühne runter war und mir Riedel zu verstehen gegeben hat, daß er nichts mit mir schwätzen wolle, ist wohl der Alex von SCHROTTGRENZE auf die Bühne und hat gesagt, daß SCHROTTGRENZE nicht spielen wird, wenn "In die Eier" gespielt wird. Ja, das wars dann wohl. Was nun folgte war nur noch grausam. "In die Eier" wurde nicht gespielt, dafür fingen aber SCHROTTGRENZE an. Die Stimmung war mittlerweile durch das kräftige Zutun sogenannter unpol. Oi!skins äußerst aggressiv und gegen SCHROTTGRENZE. Vor der Bühne turnte das größte Arschloch des Abends, SCHROTTGRENZE bespuckend, rum und machte sich für seine Kameraden, die dahinter standen und abundzu das Armheben versuchten, zum Hampelmann. Seine Kameraden fanden das natürlich obercool und machten sich nun noch motivierter daran im Schutze der Masse SCHROTTGRENZE Schläge anzudrohen und anzupöbeln. Der Rest des Publikums, darunter die meisten Punks, fanden das alles auch völlig korrekt und schlugen in die selbe Kerbe. Der dumme Mob hält halt wie immer sein Fähnchen in den Wind. Ein Punk meinte noch zu mir "Ey scheißegal, ist zwar ne Faschoband, aber In die Eier ist geil". Noch Fragen? Die Lage spitzte sich immer mehr zu und im Nachhinein muß ich froh sein mit heiler Haut davon gekommen zu sein. Mir wurden nicht nur einmal Schläge angedroht und ich war zu diesem Zeitpunkt mit meinen Alkoholpegel auch nicht gerade der diplomatischste. Als schließlich Timo noch mit einem Besen abgeschossen wurde war nach sechs Liedern Schluß und wir suchten das Weite. Möglichst mit intaktem Equipment und ohne blauem Auge. Als wir so schnell wie möglich abbauten gingen uns noch die zwei anwesenden Jungs vom NIX GUT-Label bzw. von S.I.K. zur Hand. Sie waren an diesem Abend zusammen mit den DORFZYNIKERN so gut wie die einzigsten, die Solidarität mit uns bekundeten. An dieser Stelle herzlichen Dank und Grüße an euch! So Leute wie euch braucht die sogenannte "Szene". Leute die was auf die Beine stellen, sich Gedanken machen und nicht nur stumpf konsumieren und das kaputtmachen was andere für sie zu Wege gebracht haben. Leute, die nicht hohlköpfig alles nachplappern und faschistoid urteilen. Christoph ist sofort mit den Jungs von SCHROTTGRENZE plus den duftenden Christopher zu sich nach Hause gefahren. Ich bin noch kurz geblieben, um in meiner Wut das nötigste noch zu regeln. Viel gabs nicht mehr, so daß ich ziemlich schnell den anderen nachgedüst bin. Im Gehen hab ich noch mitbekommen, wie Die Oi!genz ihre eigenen Verstärker geholt haben um dem lustigen Völkchen noch einen aufzuspielen. Unter anderem "In die Eier", wie ich später erfahren hab. Dieser eine Abend hat mir mächtig einen mitgegeben, so daß ich am nächsten Tag sogar an der Richtigkeit meines Handelns zweifelte. Durch diesen Tag kamen aber so nach und nach die Steine ins rollen, die einiges ans Tageslicht beförderten und einige Entscheidungen festigten. So erfuhr ich z.B. durch Kai, daß Riedel sich nur mit einem Langhaar unter dem Spott seiner Skinkollegen auf eine Bühne gestellt hatte, weil wir uns früher einmal so gut verstanden haben. Nach meiner Aktion ist er natürlich sauer und will nichts mehr mit mir zu tun haben. Bis jetzt hat er sich noch nicht bei mir gemeldet, was er wahrscheinlich auch ohne diesen Abend nicht gemacht hätte. So war der Abend wohl der Abend der Wahrheit und alles hat sich in Wohlgefallen aufgelöst. Der Grund, nichts mehr mit mir Langhaar zu tun zu haben ist da. Was sich lange abgezeichnet hat ist endlich endgültig. Mir ists mittlerweile wurscht und ich scheiß auf Leute, die andere an der Länge ihrer Haare messen. Würde ich mir die Haare abrasieren, Hosenträger anziehen und Ficken Oi! schreien, wär ich auf einmal anerkannt und der Kumpel. Wenn was faschistische Züge hat, dann sowas. Dieser Samstag hat aber noch weitere erschreckende Vorgänge aufgezeigt, die sich gerade abspielen. Wie weit ist es eigentlich gekommen. Da ist ein JH gefüllt mit ca. 60 Punks, ein paar Faschos stehen vor der Bühne mit Sieg Heil und keiner macht etwas. Ein Armutszeugnis! Nicht schon genug, daß man Endstufelieder, eine Gruppe die ja nur patriotisch ist, fordert, man nimmt auch noch den offen zur Schau gestellten Faschismus hin. Auf Leute wie euch scheiß ich gewaltig. Ich werd nie wieder für dieses Klientel von Menschen auch nur ein Finger krumm machen. Punk-Konzerte dieser Art sind nach diesem Abend sowieso gestorben. Ihr habt es also mal wieder toll hingekriegt, ein Ort, der für euch da war, durch eure eigene Dummheit zu zerstören. Ihr kotzt mich an! Mittlerweile lasse ich mich lieber als autonomer Hippie bezeichnen, als mit diesen Leuten in einen Topf geschmissen zu werden. Ein Glück hab ich lange Haare, da fällt die Abgrenzung für beide Seiten ja nicht so schwer. Was für Hohlbirnen müssen das denn sein, die die unpolitische Bewegung, die wenn man diese Haltung konsequent durchzieht ja eigentlich tolerierbar wäre, propagieren, alles linke verteufeln, gleichzeitig sich aber rechtsradikale Bands anhören und mit rechtsradikalen Leuten rumhängen. Wenn schon unpol., dann auch richtig. Also nur konsequent Bands mit unpol. Texten hören und nur mit unpol. Leuten rumhängen. Dieser ganze verlogene Scheiß stinkt doch bis zum Himmel. Deshalb will ich nichts mehr mit dieser sogenannten unpol. Oi!-Bewegung zu tun haben. Im Nachhinein finde ich meine und dem Alex seine Handlungsweise völlig korrekt und bin froh, daß wir mal das Maul ,wenn auch nur wenig, aufbekommen haben. Mir tut es nur furchtbar leid für die Leute, die gekommen sind um SCHROTTGRENZE zu sehen, aber nur sechs Lieder geboten bekamen. Entschuldigung!

Abgesehen von diesem ganzen Dreck, der da passiert ist, war es trotzdem ein wirklich schönes Wochenende. Der Grund dafür sind wohl allein die Jungs von SCHROTTGRENZE (du natürlich auch, Christopher). Wir taten das einzig Richtige und ließen uns den Abend nicht vollends verderben. Wir saßen noch lang beim Chrisch rum, klotzten Video, tranken Bier und laberten dummes Zeux. Irgendwann sind Mülli, Alex und ich zu mir gefahren, wo Alex und ich



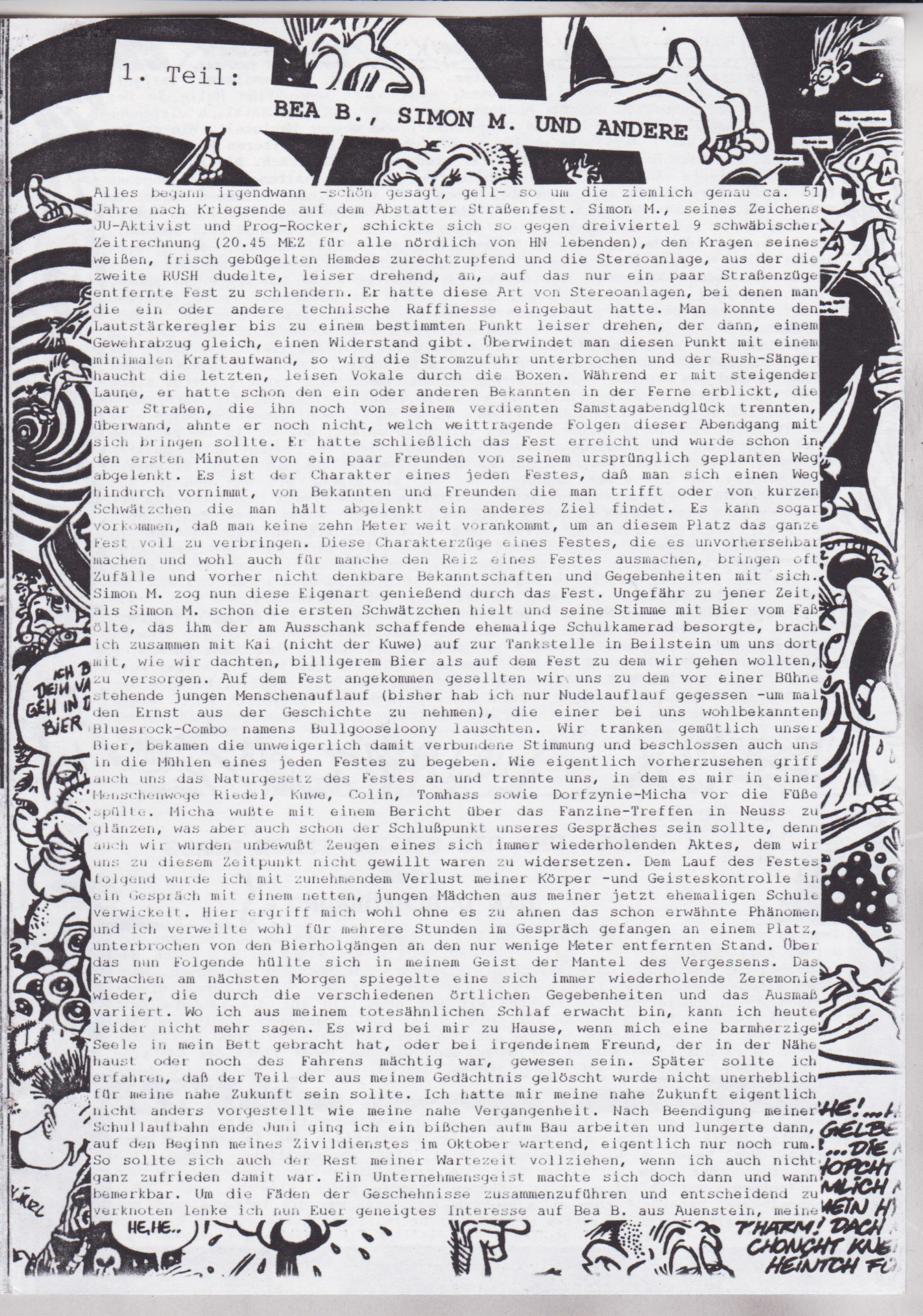
noch bis um 8/9 Uhr eine Stehparty mit Öttinger trinken und Musik hören veranstalteten. Mülli die Pfeife verdünnisierte sich sofort ins Kuschelbett (mußte ja auch noch fahren, gell!). Meine Mutter muß uns wohl wie "Der Brave und die zwei Assis" vorgefunden haben. Als sie irgendwann am Sonntag Morgen in meine Bude linste, sah sie (hat sie so erzählt) ein friedlich schlafenden in seinen Schlafsack gehüllten Jüngling, sowie zwei Assis, die in einem Berg voller Bierflaschen, alle Viere von sich gestreckt vor dem Plattenspieler knackten. Sonntags gegen 3 düsten die lustigen Fünf wieder ab gen Norden.

Ich hab mir lange überlegt, ob ich diesen Artikel so abdrücken soll, da er wohl einiges böses Blut in meinem Bekanntenkreis schaffen wird. Nunja, ich habs gemacht, weil es verdammt noch mal meine Meinung ist und ich diese auch offen sage. Es ist meine Sichtweise, in der ich diesen Samstag erlebt hab. Wems nicht paßt, der kann sich ja ruhig melden und mir seine Meinung sagen. Ich hoffe, ich bin nicht so faschistoid, daß ich diese Meinung nicht versuche zu tolerieren.

Philipp

PECHLIED

Heute treten sie gegen des Blinden Krückstocks.



1. Teil:

BEA B., SIMON M. UND ANDERE

Alles begann irgendwann -schön gesagt, gell- so um die ziemlich genau ca. 51 Jahre nach Kriegsende auf dem Abstatter Straßenfest. Simon M., seines Zeichens JU-Aktivist und Prog-Rocker, schickte sich so gegen dreiviertel 9 schwäbischer Zeitrechnung (20.45 MEZ für alle nördlich von HN lebenden), den Kragen seines weißen, frisch gebügelten Hemdes zurechtzupfend und die Stereoanlage, aus der die zweite RUSH dudelte, leiser drehend, an, auf das nur ein paar Straßenzüge entfernte Fest zu schlendern. Er hatte diese Art von Stereoanlagen, bei denen man die ein oder andere technische Raffinesse eingebaut hatte. Man konnte den Lautstärkeregler bis zu einem bestimmten Punkt leiser drehen, der dann, einem Gewehrabzug gleich, einen Widerstand gibt. Überwindet man diesen Punkt mit einem minimalen Kraftaufwand, so wird die Stromzufuhr unterbrochen und der Rush-Sänger haucht die letzten, leisen Vokale durch die Boxen. Während er mit steigender Laune, er hatte schon den ein oder anderen Bekannten in der Ferne erblickt, die paar Straßen, die ihn noch von seinem verdienten Samstagabendglück trennten, überwand, ahnte er noch nicht, welch weittragende Folgen dieser Abendgang mit sich bringen sollte. Er hatte schließlich das Fest erreicht und wurde schon in den ersten Minuten von ein paar Freunden von seinem ursprünglich geplanten Weg abgelenkt. Es ist der Charakter eines jeden Festes, daß man sich einen Weg hindurch vornimmt, von Bekannten und Freunden die man trifft oder von kurzen Schwätzchen die man hält abgelenkt ein anderes Ziel findet. Es kann sogar vorkommen, daß man keine zehn Meter weit vorankommt, um an diesem Platz das ganze Fest voll zu verbringen. Diese Charakterzüge eines Festes, die es unvorhersehbar machen und wohl auch für manche den Reiz eines Festes ausmachen, bringen oft Zufälle und vorher nicht denkbare Bekanntschaften und Gegebenheiten mit sich. Simon M. zog nun diese Eigenart genießend durch das Fest. Ungefähr zu jener Zeit, als Simon M. schon die ersten Schwätzchen hielt und seine Stimme mit Bier vom Faß ölte, das ihm der am Ausschank schaffende ehemalige Schulkamerad besorgte, brach ich zusammen mit Kai (nicht der Kuwe) auf zur Tankstelle in Beilstein um uns dort mit, wie wir dachten, billigerem Bier als auf dem Fest zu dem wir gehen wollten, zu versorgen. Auf dem Fest angekommen gesellten wir uns zu dem vor einer Bühne stehende jungen Menschenauflauf (bisher hab ich nur Nudelauflauf gegessen -um mal den Ernst aus der Geschichte zu nehmen), die einer bei uns wohlbekannten Bluesrock-Combo namens Bullgooseloony lauschten. Wir tranken gemütlich unser Bier, bekamen die unweigerlich damit verbundene Stimmung und beschlossen auch uns in die Mühlen eines jeden Festes zu begeben. Wie eigentlich vorherzusehen griff auch uns das Naturgesetz des Festes an und trennte uns, in dem es mir in einer Menschenwoge Riedel, Kuwe, Colin, Tomhass sowie Dorfzynie-Micha vor die Füße spülte. Micha wußte mit einem Bericht über das Fanzine-Treffen in Neuss zu glänzen, was aber auch schon der Schlußpunkt unseres Gespräches sein sollte, denn auch wir wurden unbewußt Zeugen eines sich immer wiederholenden Aktes, dem wir uns zu diesem Zeitpunkt nicht gewillt waren zu widersetzen. Dem Lauf des Festes folgend wurde ich mit zunehmendem Verlust meiner Körper -und Geisteskontrolle in ein Gespräch mit einem netten, jungen Mädchen aus meiner jetzt ehemaligen Schule verwickelt. Hier ergriff mich wohl ohne es zu ahnen das schon erwähnte Phänomen und ich verweilte wohl für mehrere Stunden im Gespräch gefangen an einem Platz, unterbrochen von den Bierholgängen an den nur wenige Meter entfernten Stand. Über das nun Folgende hüllte sich in meinem Geist der Mantel des Vergessens. Das Erwachen am nächsten Morgen spiegelte eine sich immer wiederholende Zeremonie wieder, die durch die verschiedenen örtlichen Gegebenheiten und das Ausmaß variiert. Wo ich aus meinem totesähnlichen Schlaf erwacht bin, kann ich heute leider nicht mehr sagen. Es wird bei mir zu Hause, wenn mich eine barmherzige Seele in mein Bett gebracht hat, oder bei irgendeinem Freund, der in der Nähe haust oder noch des Fahrens mächtig war, gewesen sein. Später sollte ich erfahren, daß der Teil der aus meinem Gedächtnis gelöscht wurde nicht unerheblich für meine nahe Zukunft sein sollte. Ich hatte mir meine nahe Zukunft eigentlich nicht anders vorgestellt wie meine nahe Vergangenheit. Nach Beendigung meiner Schullaufbahn ende Juni ging ich ein bißchen aufm Bau arbeiten und lungerte dann, auf den Beginn meines Zivildienstes im Oktober wartend, eigentlich nur noch rum. So sollte sich auch der Rest meiner Wartezeit vollziehen, wenn ich auch nicht ganz zufrieden damit war. Ein Unternehmensgeist machte sich doch dann und wann bemerkbar. Um die Fäden der Geschehnisse zusammenzuführen und entscheidend zu verknoten lenke ich nun Euer geneigtes Interesse auf Bea B. aus Auenstein, meine

Gesprächspartnerin am Abend des Festes. Sie spielt im weiteren Verlauf, chronologisch dem Lauf der Zeit folgend, eine nicht unwichtige Rolle in der Beziehung, der äußerlich und für Außenstehende doch sehr gegensätzlich wirkenden Personen Simon M., JU-Aktivist und Prog-Rocker, und meiner Wenigkeit. Wie es der Zufall und die Natur der Feste wollen, traf ich auf einem weiteren Fest geringe Zeit später erneut Bea B. und kam mit ihr wiederum ins Gespräch. Als Auftakt des Gespräches diente eine ausführliche Schilderung der Unterhaltung vom vergangenen Fest ihrerseits, da sie an diesem Abend noch alle ihre Sinne beisammen hatte. So erfuhr ich das unser Gespräch sich wohl über zwei Stunden hingezogen haben mußte. Mir kam es in meiner Erinnerung nicht mehr als eine halbe Stunde vor. Maximal. Weiter erfuhr ich das an unserer Unterhaltung mit Unterbrechungen des öfteren dieser Simon M. teilgenommen haben soll. Ich kannte oder besser kenne Simon M.. Er ist aus meinem Jahrgang, JU-Aktivist aus Idealismus wie ich später erkannte, liebt Prog-Rock und hebt schon mal gern einen. Die Natur der Feste spielten erneut Schicksal und führten zu unserem zweiten Gespräch erneut Simon M. hinzu, der sich noch wage an eine ähnlich Konstellation vorige Woche erinnern konnte. Er teilte uns seine Vermutung mit und führte damit das Gespräch ziemlich schnell auf den entscheidenden Punkt. Bea B. wußte nun zu berichten, daß ich wohl von meiner Situation und dem manchmal aufflimmernden Unternehmensgeist erzählt hatte. Simon M. erkannte darin dasselbe Ziel, daß auch die Lösung seines Unmutes wäre, wenn auch aus leicht unterschiedlichen Gründen. So haben wir wohl gemeinsam durch eine vom Biergenuß ausgelöste Euphorie einen Entschluß gefaßt, der uns in den nächsten Minuten nach unserem damaligen Auseinandergehen, wiederum bedingt durch unseren Biergenuß, wieder entfallen sein mußte. Wir hatten viel Begeisterung für unsere Idee aufgebracht und kamen richtiggehend ins Schwärmen, wie uns Bea B. aus Auenstein mitteilte, wußten aber jetzt schlichtweg nichts mehr davon. Es kam auf diesem zweiten Fest wie es kommen mußte, Bea B. berichtete von dieser Begebenheit und wurde so zu einem wertvollen Zeugen. Erneut mit unseren eigenen in Vergessenheit geratenen Gedanken konfrontiert stellte sich nach und nach eine gewisse Euphorie ein, die der ersten ähnlich, aber nicht gleich war. Trotz allem war sie die bessere, da sie im Gegensatz zur ersten langsam wuchs und von dem jeweils erreichten Level nie mehr abfiel. Ich hatte gefunden, was ich lange vergeblich suchte. Simon M. hatte gefunden, was er brauchte.
Nun war es beschlossene Sache, mit Vorbereitungen überschlugen wir uns dennoch nicht gerade. Es war immerhin noch eine gehörige Zeitspanne hin. Unser Entschluß oder besser gesagt die Durchführung, Entschluß wäre falsch, kam nur einmal kurz ins Bröckeln, als Simon M. Probleme mit der örtlichen Justiz bekam. Nachdem die Geldnöte aus der Welt geschafft waren und das erteilte Fahrverbot durch einen geschickten Schachzug seinerseits um die benötigte Länge hinausgezögert wurde, war das Fundament unseres Vorhabens wieder gefestigt.

2. Teil:

SIMON UND DIE SINGLE TRACK-ROADS oder DIE DURCHFÜHRUNG

Samstag der 31. August im Jahre 1996. Wir brachen so gegen 10 Uhr morgens gen Norden auf. Schon kurz vor der Autobahnauffahrt Ilsfeld wurden wir durch das Entdecken der fehlenden, unerläßlichen Biervorräte zur Rückkehr gezwungen. Nach einem kleinen Besuch der heimischen Garage und damit der Überweldigung dieser kleinen Anlaufschwierigkeiten machten wir uns endgültig für die nächste Zeit Richtung Norden auf. Wir hatten vor, bis in das weit abgelegene nordische Köln vorzustoßen, um dann unsere Blicke auf den fernen Westen zu richten. Diesen unseren Blicken folgend müßten wir dann, wenn wir uns immer links der Käsberge halten würden, irgendwann auf Wasser stoßen, das es, unserer Rechnung nach gegen Abend, zu überwinden galt. Diesen langen, steinigen Weg wollten wir uns mit der schönsten Musik versüßen, die jeweils sehr demokratisch der Fahrer bestimmen durfte. Nun begab sich auf dieser Fahrt eine absonderliche Fügung, ein Mißgeschick oder eine göttliche Gabe -je nach Sichtweise- die den von uns mitgeführten, von Christoph ausgeliehenen Discman durch eine zu hohe Dosis Lebenseleksier zerstörte. Das entscheidende nun daran war die Tatsache, daß nur ich noch so altmodische Kassetten mitgenommen hatte. Simon hatte nun das Kreuz zu tragen, wenn Musik dann gute Musik: Punkrock! Und das alles als Liebhaber der

zerfressenen und mutierten Akkorde. Wie geplant hatten wir das große Wasser überquert und legten aufgrund der schon fortgeschrittenen Stunde eine Rast ein die wir im Auto schlafend nutzten. Wir hatten es nötig, wollten wir doch am nächsten Morgen noch weiter gen Norden stechen und unser Ziel zumindest geographisch erreichen. So geschah es dann auch und wir erreichten nach einem weiteren Tag Reise die schottische Grenze bei Gretna Green. Als Simon mir in der örtlichen Schmiede ein Ja zuhauchte und daraufhin mir den Ring über meinen Finger schob, wußte ich mein sowie sein Ziel war erreicht. Wir wollten zusammen glücklich bis zu jenem fernen Tag leben, an dem die Evolution uns trennen würde. (Ach scheiße, stimmt nicht. Kleiner Spaß meinerseits, aber das Rätsel ist gelöst. Der ganze Müll den ich geschrieben hab sollte nur eine Einleitung zu meinem Schottlandurlaub mit angehängtem Londonbesuch werden. Mit mir ist halt was durchgegangen. Spaß hats trotzdem gemacht, und deshalb schreib ich jetzt noch a bissle weiter) Nachdem wir Gretna Green hinter uns gelassen hatten stachen wir noch an die hundert Kilometer in die schottischen Lowlands, wo wir das erste mal auf unserer Fahrt verstummten und sich bei uns ein komisches, undefinierbares Gefühl breitmachte. Wir fuhren, auf der Suche nach einem Schlafplatz, auf einer schmalen sich zwischen den zusammenlaufenden Hügelfüßen dahinschlängelnden Straße ungewollt immer weiter in die einsamsten und faszinierendsten (wie wir später erfuhren) Lowlands. Der Zufall, Romantiker würden Schicksal sagen, führte uns ein unvergeßliches Schauspiel in Form der gewaltigen und doch sanften Hügelszenerie, in der nun schnell dicke Nebelschwaden aufzogen während der Tag sich dem Ende zuneigte, vor, das uns die Entscheidung, am Ende unserer Reise noch einmal hierher zurückzukehren, regelrecht aufzwang. Wir fanden einen am Bach gelegenen Schlafplatz. Links und rechts stiegen über 500 Meter die Hügel auf, an deren Hängen noch ein paar Schafe rumsprangen. Am nächsten Tag brachen wir, mit ein paar Linksfahrproblemen seitens Simons, der einen Lastwagen erledigen wollte, nach Edinburgh auf, wo wir eigentlich nur kurz Zwischenstation machen und eventuell den Discman reparieren lassen wollten. Es lief aber darauf raus, daß wir durch sämtliche Plattenläden zogen, wobei das Punkerherz herzlich wenig zu lachen hatte (vergeßt Plattenkaufen in Edinburgh), durch die ach so wunderschöne Stadt hechelten und den Discman erst recht nicht repariert bekamen, mit dem Ergebnis erst so um sechs die scheiß Stadt zu verlassen. Wollten wir nicht gerade so etwas entfliehen? Unser Nachtlager schlugen wir am südwestlichen Ufer des Loch Lomond in einer wunderschönen Jugendherberge auf. Die Jugendherberge, ein altes, kleines, schottisches Schloß mit zig Türmchen und Erkern, lag direkt am Ufer des Lochs. Am Abend begossen wir am Ufer des rabenschwarzen Loch Lomond Simons zwanzigstes Jubelfest. Am Morgen des folgenden Tages fuhren wir zu unserem Ausgangspunkt, das letzte durch eine Straße erreichbare Dorf am Ostufer, von wo wir zwei Tage entlang des Sees stapfen wollten und dies auch taten. Auf der Hinfahrt machte ich erste Erfahrung mit Simons Fahrverhalten auf den sogenannten Single Track-Roads. Hölle, Hölle, Hölle. Wir rasten auf dieser einspurigen Straße, wie ich glaubte, meinem sicheren Ende entgegen. Simon hob unser Gefährt mit bleiernem Fuß von einem Hügel zum nächsten, mit der Fähigkeit eine Abkürzung in Gestalt des kürzeren Luftweges zu finden. Ich sah zig mal mein von Wunden durchsetzten Körper leblos an einem Ast der hier noch zahlreichen schottischen Bäume aufgespießt, einem eben erst geschlachteten an einem Fleischhaken baumelnden Schwein gleichend. Dieses Bild sollte sich noch wie ein roter Faden durch meine restliche Zeit in Schottland ziehen. Von Rowardennan, so heißt der gute Ort, sind wir dann ein Tag entlang dem Ufer Richtung Norden gestapft. Wir hatten die ganze Zeit einen herrlichen Blick über den von Inseln übersäten See bis hinein in die am nördlichen Ende beginnenden Central Highlands.

— unsere Route

Die Landschaft kann man vielleicht mit den Vogesen vergleichen, nur daß hier alles viel mächtiger und eindrucksvoller ist. Für Leute, die die Highlands erleben wollen, ist das Loch Lomond trotz seiner Schönheit nicht zu empfehlen. Sieht halt anders aus. Am Abend schlugen wir unser Zelt direkt am See auf einer Kiesbank, die ein paar Meter ins Wasser reichte, auf. Hier hätten wir gut ein paar Photos für einen Zeltkatalog schießen können. Im Licht der untergehenden Sonne schlürften wir noch zwei mitgeschleppte Kolben Fürstenberg, um danach hundemüde in die Schlafsäcke zu kriechen. Am nächsten Morgen war meine Überraschung groß, als ich anstatt Simon einen Streuselkuchen neben mir liegend vorfand. Ja ja, unsere erste Erfahrung mit den Schottischen Draculas. Nachdem wir kurz unsere Zähne an einem neben unserem Zelt in den See mündenden Bach geputzt hatten (reinlich ist der Mensch) machten wir uns auf den Rückweg, diesmal den "oberen" Weg entlang der Hügel nehmend. Unterwegs schauten wir noch kurz bei Rob Roy vorbei, war aber leider gerade auf Engländerjagd. Irgendwann gegen Abend sammelten wir noch unser Auto ein und machten uns auf nach Drymen (merkt euch diesen Ort, DRYMEN. DRYMEN !!!), wo uns eine richtungsweisende Begegnung im örtlichen Spar widerfuhr, die unser Gesprächsniveau für den restlichen Urlaub maßgebend verändern sollte. Führten wir noch auf unserer Wanderung Diskussionen über die Weltordnung, so fiel unser Niveau nach unserem Sparbesuch in die tiefsten Niederungen menschlichen Denkens. Scheiße sah die gut aus. Simon legte sogar sein Parteiprogram für zwei Tage ins Handschuhfach und gab sich voll und ganz der Suche nach einer Ebenbürdigen hin. Schluß jetzt. Wir fuhren an diesem Tag noch ein gutes Stück und durchquerten die gesamten Centrals bis nach Fort William, das man wohl als Tor zu den North Western Highlands, bekannt als die Highlands, bezeichnen könnte. Im Auto geschlafen, in Fort William Essen getankt und ab auf einer wunderschönen Straße durch die Wildnis Richtung Malaig, einem Fischerdorf, das zugleich auch Fährhafen nach Skye ist. Unseren zweitägigen Besuch der Isle of Skye will ich hier mal knapp halten, da ich es eigentlich nicht so berauschend fand (Ausnahme war der Abend in der Juhe von Uig. Dem netten Warden und uns hat unser Bier vortrefflich gemundet!!!). Wir sind halt fast die ganze Insel abgefahren, haben ein Schloß namens Dunvegan Castle angeklotzt, das sich überhaupt nicht gelohnt hat, usw. Irgendwann haben wir Skye über eine Brücke nach Kyle of Lochlash verlassen, von wo wir dann weiter entlang der Küste nach Norden gefahren sind. Durch den Schlenkrer über Skye sind wir schon ein gutes Stück in die Highlands eingedrungen und haben das erste größere, gottverlassene Gebiet durch das keine Straßen führt umgangen und hinter uns gelassen. Wir haben dann die Küste entlang einem Tal ins Landesinnere verlassen. In Craig, ein Dorf das aus drei vier Häusern bestand auf der Karte aber doch als recht groß gekennzeichnet ist (um mal die Relationen in Schottland zu beschreiben), haben wir dann in einer Privatherberge die Nacht verbracht. Das Ding wird von einem Ulkvogel namens Gerry geführt und ist saubehaglich. Gerry hat uns noch ein zwei Wanderungen für den nächsten Tag empfohlen, von denen wir dann eine auch machen wollten. Wie gesagt haben wir am nächsten Tag eine ziemlich geniale Wanderung durch die nördlich gelegene Wildnis gemacht. Ich sag Wildnis, weil es in Schottland so gut wie keine Wanderwege gibt und man sich mit Karte und Kompaß orientieren muß. Ein perfekten Abschluß des Tages bildete ein Wasserfall, den wir gegen Schluß gefunden hatten, in dem wir uns noch ein verdientes Bad mit Dusche gönnten. Am nächsten Tag fuhren wir ungewollt ziemlich lang der Küste entlang nach Norden. Wir wollten eigentlich einen gemütlichen Sonntag an einem Loch verbringen, dies wurde uns aber durch die Scheiß Jagdsession verwehrt. So sind wir halt so lang gefahren, bis wir einen unseren Ansprüchen entsprechenden Schlafplatz fanden. Das hat sich alles ein bißchen schwieriger als gedacht gestaltet: Fast überall war Jagdsession und wenn keine Jagdsession war, war es NATO-Sperrgebiet oder ähnlicher Mist. Schließlich haben wir dann am Loch Broom, ein Meeresarm, gepennt. Am nächsten Tag haben wir dann die schönste Wanderung des Urlaubs ins An Teallach-Massiv unternommen. Das An Teallach ist ein Bergrücken, der ner Banane gleich ein See von drei Seiten einschließt. Eine Seite ist offen. Vom See, dem Loch Toll An Lochain, steigt der Bergkamm 500 Meter auf. Wir sind einem Bach, der aus diesem See fließt, entlang bis zum kristallklaren Loch Toll gewandert. Eine faszinierende Mondlandschaft und keine Menschenseele weit und breit. Als wir am See vesperten, zog innerhalb von fünf Minuten alles mit Nebel zu. Das alles zusammen mit der Kulisse war ein so unbeschreibliches Gefühl, das man einfach miterleben muß. Auch ohne Nebelüberfall ist diese Wanderung auf jeden Fall empfehlenswert, zumal es keine Orientierungsschwirigkeiten gibt und auch für Fußfaule mit nur 6 Stunden Wanderzeit zu schaffen ist. Weil wir mit einer längeren Wanderung gerechnet hatten führen wir noch nach Ullapool zum Geld und Essen besorgen und ein Bier zu trinken. Also ich weiß nicht, mit dem Guiness kann ich mich einfach nicht anfreunden. Unterwegs ist mir auf som scheiß Parkplatz mein Photo runtergefallen, der dann nichts besseres zu tun hatte wie

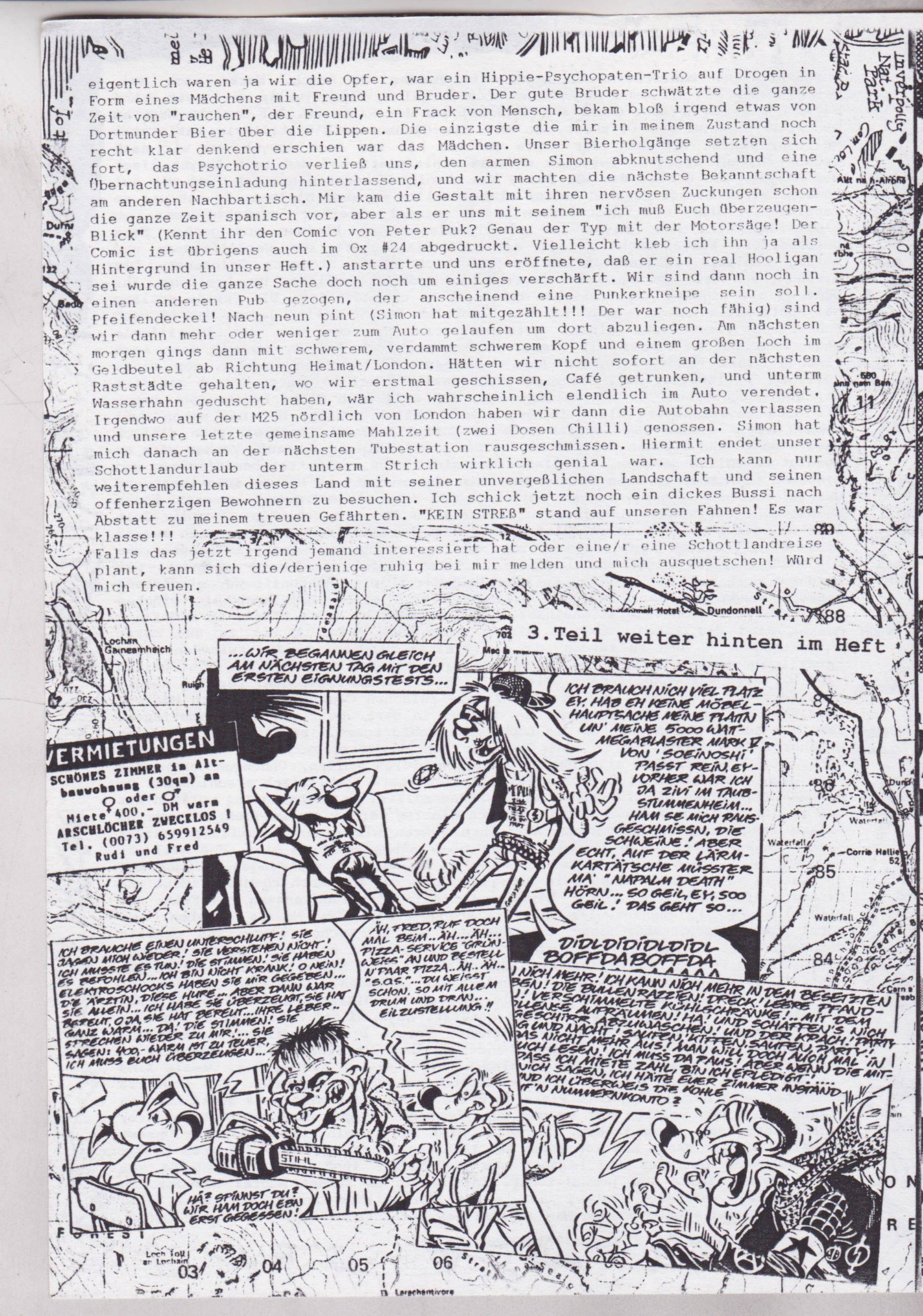
aufzuspringen. Wahrscheinlich sind alle Bilder im Arsch. Kacke noch mal. Geschlafen haben wir dann im Auto am Loch Lurgainn. Mittlerweile waren wir schon mächtig weit im Norden. Guckt euch das mal auf der Karte an. Auf unserem Weg, am nächsten Tag, an die Ostküste, wo wir die Glenmorangie-Destillerie anklotzten wollten, fuhren wir noch der Küste entlang bis zum Loch Assynt, wo wir nach rechts (Osten) abbogen. Zwischen unserem Schlafplatz und dem Loch Assynt liegt das Assynt, ein Gebiet das wir beide zum absolut Schönsten erkoren, was wir auf unserer Reise bisher gesehen hatten. Dabei sollte es auch bleiben. Es hat uns so fasziniert, daß wir beschlossen noch einmal hierher zurückzukommen um hineinzuwandern. Das Assynt ist ein baumloser von kleinen und großen Seen durchsetzter Küstenabschnitt mit einer Mondlandschaft aus Geröllfeldern und völlig kahlen, verkarsteten Bergen wie nach einem atomaren Holocaust. Die Mischung von Grün und Karg ist perfekt. Es spottet jeglicher Beschreibung. Ihr müßt es mit eigenen Augen gesehen haben um es zu begreifen. Die Straße entlang der Küste mit einem unvergleichlichen Blick ins Assynt sollte jeder, den es nach Schottland verschlägt, einmal gefahren sein. Nachdem wir die Destillerie angeschaut hatten fuhren wir wieder zurück ans Loch Assynt, wo wir dann nach Planung einer Wanderroute, im Auto ruselten. Wir wachten umgeben von einem völligen Scheißwetter auf. Das erste und einzigste mal im ganzen Urlaub schiffte es, und ausgerechnet an diesem Tag. Gut, ich will mich nicht beschweren, haben wir doch unverschämtes Glück in Bezug aufs Wetter gehabt. Wer hat schon zwei Wochen minus diesem Tag Sonnenschein in Schottland? Wir verkleinerten einfach unsere Route und brachen erst um Mittag rum von Lochinver aus auf. Vorher wäre es absolut unmöglich gewesen. Wir ließen uns nicht groß vom Wetter beeinflussen und genossen patschnaß unseren Spaziergang. Nachdem wir unsere Schuhe ausgeleert und unsere Unterhosen ausgewrungen hatten waren wir am Wendepunkt unserer Reise angekommen. Jetzt hieß es wieder die Nase nach Süden zu richten. Ja, die Zeit lief ab. Einen kleinen Ausrutscher erneut nach Norden ließen wir uns nach kurzer Diskussion trotzdem nicht nehmen. Wir wollten noch einer winzigen Küstenstraße bis nach Unapool folgen und damit den letzten Zipfel des Assynt umrunden, was verdammt noch mal die richtige Entscheidung war. Dieser Abschnitt war mindestens genauso schön wie der südliche Teil. Es wirkte alles bloß noch ein bißchen nordischer, da noch vegetationsloser und nicht mehr so große Höhen. Im südlichen Assynt sind die Berge immerhin direkt neben dem Atlantik bis zu 800 Meter aufgestiegen. Ab und zu fanden wir ein kleinen Sandstrand, die zwischen hohen Felsklippen eingeklemmt waren und so völlig fehl am Platz wirkten. Schließlich sind wir kurz vor Unapool nach Ullapool Richtung Süden abgebogen. Der Tag neigte sich kurz vor Loch Ness, das die Grenzlinie zwischen Central- und North Western Highlands bildet, seinem Ende zu, so das wir in der Juhe "Loch Ness" abstiegen. Wenn man aus den Highlands in die Loch Ness-Gegend kommt, ist das schon ein ganz schöner Kulturschock. Auf einmal Tausende von Menschen, noch mehr Japaner mit noch mehr Kameras, die alle Nessie photographieren wollen, Unmengen Autos und eine dichte Besiedelung. Es ist alles ziemlich stark touristisch erschlossen, so daß man eigentlich einen Bogen drumrum machen sollte. Am nächsten Tag wollten wir bis in die Lowlands fahren, wo wir ja noch ein Tag verbringen wollten, wie wir am Anfang ausgemacht hatten. Nachm Aufstehen fuhren wir einen Brasilianer zurück nach Drumnadrochit, durch das wir am Tag zuvor schon gefahren sind. Und weil wir eh noch keine Lust hatten einen ganzen Tag im Auto zu verbringen, gingen wir spontan in so ein Nessiemuseum in Drumnadrochit, das mir auch PB-Micha (Gruß und Danke) empfohlen hatte. In der "Monster Exhibition" wurden anhand von Film- und Bilddokumenten Existenzbeweise und Erklärungsversuche zu Nessie gegeben. War total touristisch, aber ganz interessant. Ich bin schon etwas ins Grübeln gekommen. Danach sind wir durch die Centrals, war nicht so schön wie der Hinweg, an Edinburgh vorbei bis in die Lowlands gefahren. Dort haben wir irgendwo in der sanften, friedlichen Hügelwelt ein Schlafplatz gefunden. Die Nacht im Auto war der Horror. Es war so schweinekalt, wie noch nie in diesem Urlaub. Volle Montur, Schlafsack und Decke haben ein Scheiß genützt. Naja, dafür haben wir ein geilen Sternenhimmel geboten gekriegt. Am nächsten Morgen brachen wir nicht weit von unserem Schlafplatz zu einer kleinen Wanderung über die einsamen Lowlands auf. Es war total schön, aber lang nicht so eindrucksvoll wie am ersten Tag. Damals sind wir wohl durch Zufall in die schönste Gegend der Lowlands geraten. Die Lowlands sind aber wohl der geeignetste Platz um ein Urlaub in den Highlands ausklingen zu lassen. Am Abend wollten wir es uns zum Abschluß, morgen hieß es ja Heimfahrt, noch richtig gut gehen lassen. Übersetzt hieß das in ein Pub gehen, für unsere Verhältnisse gut essen und vor allem gut trinken. Gesagt getan, wir fuhren in das nahe gelegene Dumfries und begaben uns ins "Globe Inn", die Stammkneipe von Robert Burns, falls den jemand kennt. Es kam wie es kommen mußte: Nachdem ich mein Gockel verspeist hatte, ist meine Strichliste schon auf vier pint angewachsen und ebnete so den Weg zu lustigen Bekanntschaften. Die ersten Opfer,

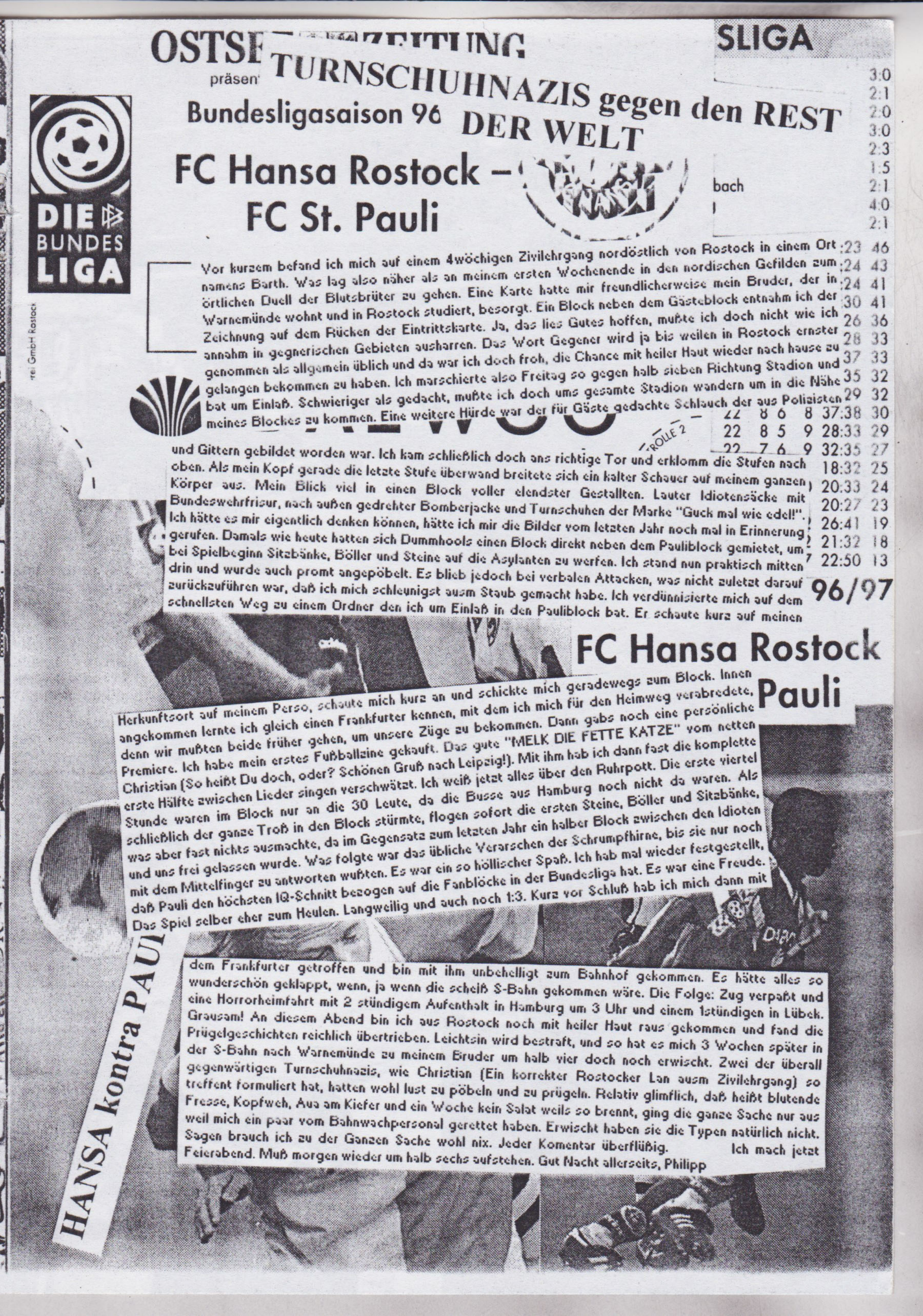
Trails: → Achiltibuie: 2/15 → Lochinver: 2/16

eigentlich waren ja wir die Opfer, war ein Hippie-Psychopaten-Trio auf Drogen in Form eines Mädchens mit Freund und Bruder. Der gute Bruder schwätzte die ganze Zeit von "rauchen", der Freund, ein Frack von Mensch, bekam bloß irgend etwas von Dortmunder Bier über die Lippen. Die einzigste die mir in meinem Zustand noch recht klar denkend erschien war das Mädchen. Unser Bierholgänge setzten sich fort, das Psychotrio verließ uns, den armen Simon abknutschend und eine Übernachtungseinladung hinterlassend, und wir machten die nächste Bekanntschaft am anderen Nachbartisch. Mir kam die Gestalt mit ihren nervösen Zuckungen schon die ganze Zeit spanisch vor, aber als er uns mit seinem "ich muß Euch überzeugen-Blick" (Kennt ihr den Comic von Peter Puk? Genau der Typ mit der Motorsäge! Der Comic ist übrigens auch im Ox #24 abgedruckt. Vielleicht kleb ich ihn ja als Hintergrund in unser Heft.) anstarrte und uns eröffnete, daß er ein real Hooligan sei wurde die ganze Sache doch noch um einiges verschärft. Wir sind dann noch in einen anderen Pub gezogen, der anscheinend eine Punkerkneipe sein soll. Pfeifendeckel! Nach neun pint (Simon hat mitgezählt!!! Der war noch fähig) sind wir dann mehr oder weniger zum Auto gelaufen um dort abzuliegen. Am nächsten morgen gings dann mit schwerem, verdammt schwerem Kopf und einem großen Loch im Geldbeutel ab Richtung Heimat/London. Hätten wir nicht sofort an der nächsten Raststädte gehalten, wo wir erstmal geschissen, Café getrunken, und unterm Wasserhahn geduscht haben, wär ich wahrscheinlich elendlich im Auto verendet. Irgendwo auf der M25 nördlich von London haben wir dann die Autobahn verlassen und unsere letzte gemeinsame Mahlzeit (zwei Dosen Chilli) genossen. Simon hat mich danach an der nächsten Tubestation rausgeschmissen. Hiermit endet unser Schottlandurlaub der unterm Strich wirklich genial war. Ich kann nur weiterempfehlen dieses Land mit seiner unvergeßlichen Landschaft und seinen offenherzigen Bewohnern zu besuchen. Ich schick jetzt noch ein dickes Bussi nach Abstatt zu meinem treuen Gefährten. "KEIN STREß" stand auf unseren Fahnen! Es war klasse!!!

Falls das jetzt irgend jemand interessiert hat oder eine/r eine Schottlandreise plant, kann sich die/derjenige ruhig bei mir melden und mich ausquetschen! Würd mich freuen.

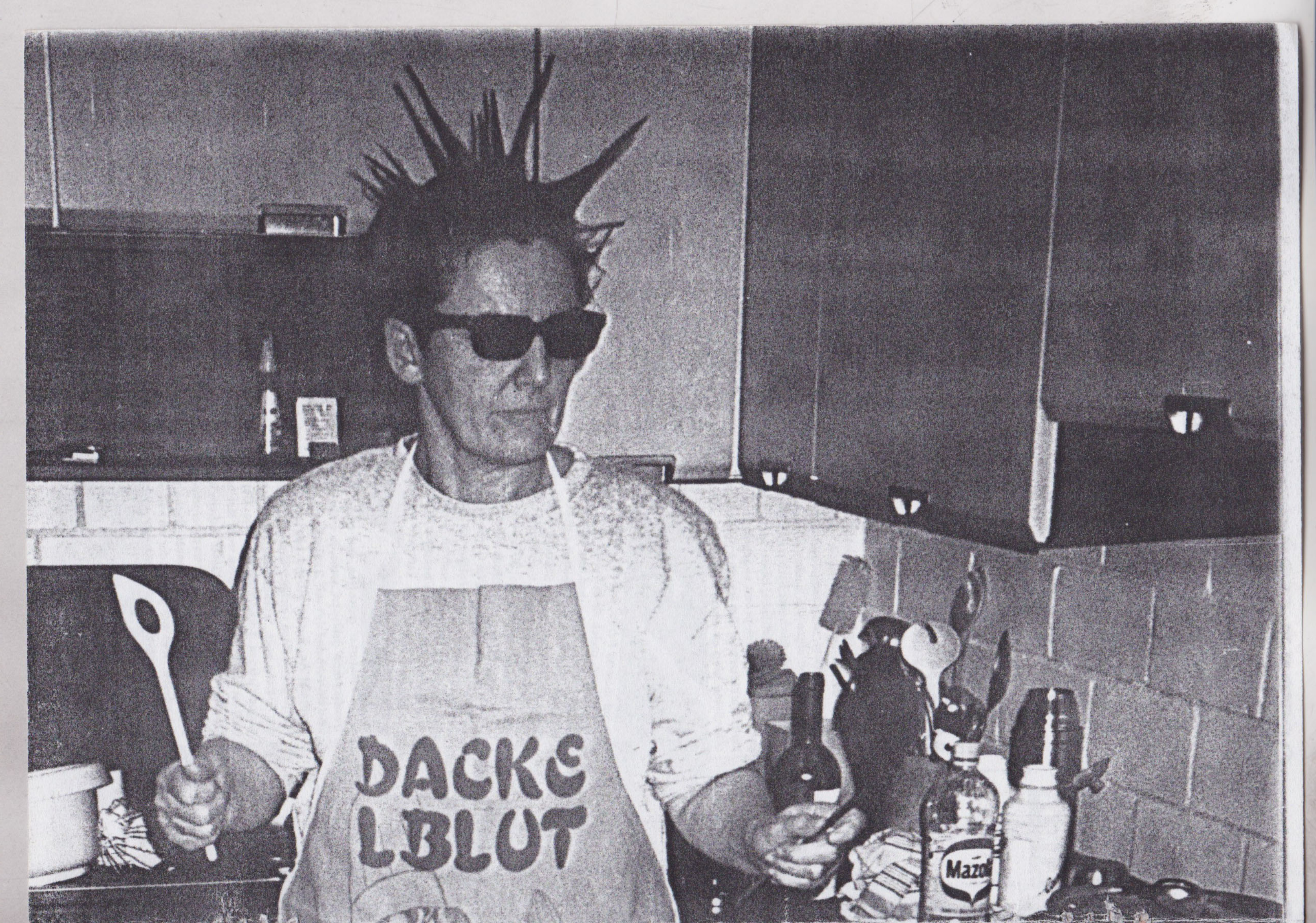
3.Teil weiter hinten im Heft

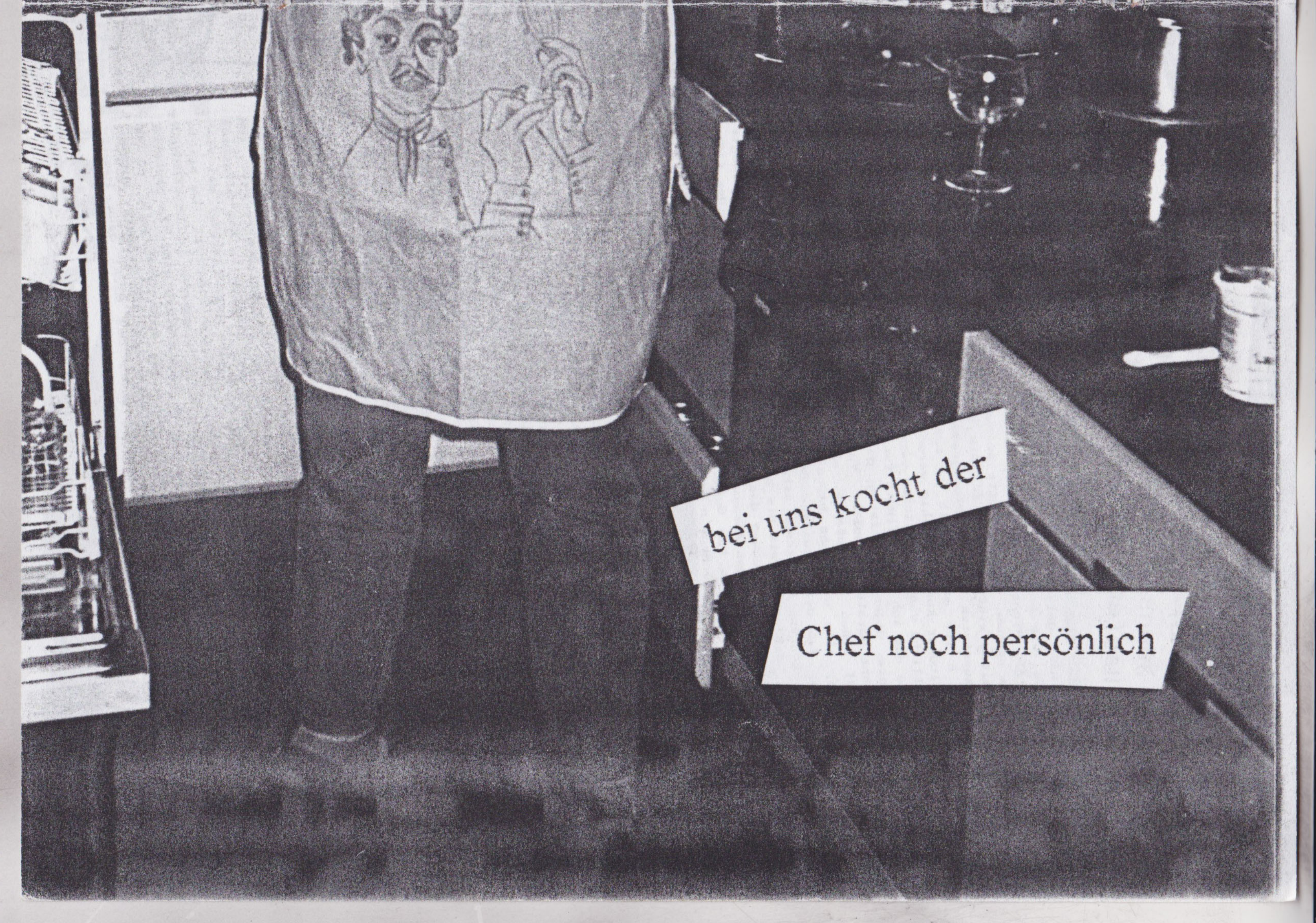




TURNSCHUHNAZIS gegen den REST DER WELT

Vor kurzem befand ich mich auf einem 4wöchigen Zivilehrgang nordöstlich von Rostock in einem Ort namens Barth. Was lag also näher als an meinem ersten Wochenende in den nordischen Gefilden zum örtlichen Duell der Blutsbrüter zu gehen. Eine Karte hatte mir freundlicherweise mein Bruder, der in Warnemünde wohnt und in Rostock studiert, besorgt. Ein Block neben dem Gästeblock entnahm ich der Zeichnung auf dem Rücken der Eintrittskarte. Ja, das lies Gutes hoffen, mußte ich doch nicht wie ich annahm in gegnerischen Gebieten ausharren. Das Wort Gegener wird ja bis weilen in Rostock ernster genommen als allgemein üblich und da war ich doch froh, die Chance mit heiler Haut wieder nach hause zu gelangen bekommen zu haben. Ich marschierte also Freitag so gegen halb sieben Richtung Stadion und bat um Einlaß. Schwieriger als gedacht, mußte ich doch ums gesamte Stadion wandern um in die Nähe meines Blockes zu kommen. Eine weitere Hürde war der für Gäste gedachte Schlauch der aus Polizisten und Gittern gebildet worden war. Ich kam schließlich doch ans richtige Tor und erklomm die Stufen nach oben. Als mein Kopf gerade die letzte Stufe überwand breitete sich ein kalter Schauer auf meinem ganzen Körper aus. Mein Blick viel in einen Block voller elendster Gestallten. Lauter Idiotensäcke mit Bundeswehrfrisur, nach außen gedrehter Bomberjacke und Turnschuhen der Marke "Guck mal wie edel!". Ich hätte es mir eigentlich denken können, hätte ich mir die Bilder vom letzten Jahr noch mal in Erinnerung gerufen. Damals wie heute hatten sich Dummhools einen Block direkt neben dem Pauliblock gemietet, um bei Spielbeginn Sitzbänke, Böller und Steine auf die Asylanten zu werfen. Ich stand nun praktisch mitten drin und wurde auch promt angepöbelt. Es blieb jedoch bei verbalen Attacken, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen war, daß ich mich schleunigst ausm Staub gemacht habe. Ich verdünnisierte mich auf dem schnellsten Weg zu einem Ordner den ich um Einlaß in den Pauliblock bat. Er schaute kurz auf meinen Herkunftsort auf meinem Perso, schaute mich kurz an und schickte mich geradewegs zum Block. Innen angekommen lernte ich gleich einen Frankfurter kennen, mit dem ich mich für den Heimweg verabredete, denn wir mußten beide früher gehen, um unsere Züge zu bekommen. Dann gabs noch eine persönliche Premiere. Ich habe mein erstes Fußballzine gekauft. Das gute "MELK DIE FETTE KATZE" vom netten Christian (So heißt Du doch, oder? Schönen Gruß nach Leipzig!). Mit ihm hab ich dann fast die komplette erste Hälfte zwischen Lieder singen verschwätzt. Ich weiß jetzt alles über den Ruhrpott. Die erste viertel Stunde waren im Block nur an die 30 Leute, da die Busse aus Hamburg noch nicht da waren. Als schließlich der ganze Troß in den Block stürmte, flogen sofort die ersten Steine, Böller und Sitzbänke, was aber fast nichts ausmachte, da im Gegensatz zum letzten Jahr ein halber Block zwischen den Idioten und uns frei gelassen wurde. Was folgte war das übliche Verarschen der Schrumpfhirne, bis sie nur noch mit dem Mittelfinger zu antworten wußten. Es war ein so höllischer Spaß. Ich hab mal wieder festgestellt, daß Pauli den höchsten IQ-Schnitt bezogen auf die Fanblöcke in der Bundesliga hat. Es war eine Freude. Das Spiel selber eher zum Heulen. Langweilig und auch noch 1:3. Kurz vor Schluß hab ich mich dann mit dem Frankfurter getroffen und bin mit ihm unbehelligt zum Bahnhof gekommen. Es hätte alles so wunderschön geklappt, wenn, ja wenn die scheiß S-Bahn gekommen wäre. Die Folge: Zug verpaßt und eine Horrorheimfahrt mit 2 stündigem Aufenthalt in Hamburg um 3 Uhr und einem 1stündigen in Lübek. Grausam! An diesem Abend bin ich aus Rostock noch mit heiler Haut raus gekommen und fand die Prügelgeschichten reichlich übertrieben. Leichtsin wird bestraft, und so hat es mich 3 Wochen später in der S-Bahn nach Warnemünde zu meinem Bruder um halb vier doch noch erwischt. Zwei der überall gegenwärtigen Turnschuhnazis, wie Christian (Ein korrekter Rostocker Lan ausm Zivilehrgang) so treffent formuliert hat, hatten wohl lust zu pöbeln und zu prügeln. Relativ glimflich, daß heißt blutende Fresse, Kopfweh, Aua am Kiefer und ein Woche kein Salat weils so brennt, ging die ganze Sache nur aus weil mich ein paar vom Bahnwachpersonal gerettet haben. Erwischt haben sie die Typen natürlich nicht. Sagen brauch ich zu der Ganzen Sache wohl nix. Jeder Komentar überflüßig. Ich mach jetzt Feierabend. Muß morgen wieder um halb sechs aufstehen. Gut Nacht allerseits, Philipp


DACKE
LBLUT
Mazol

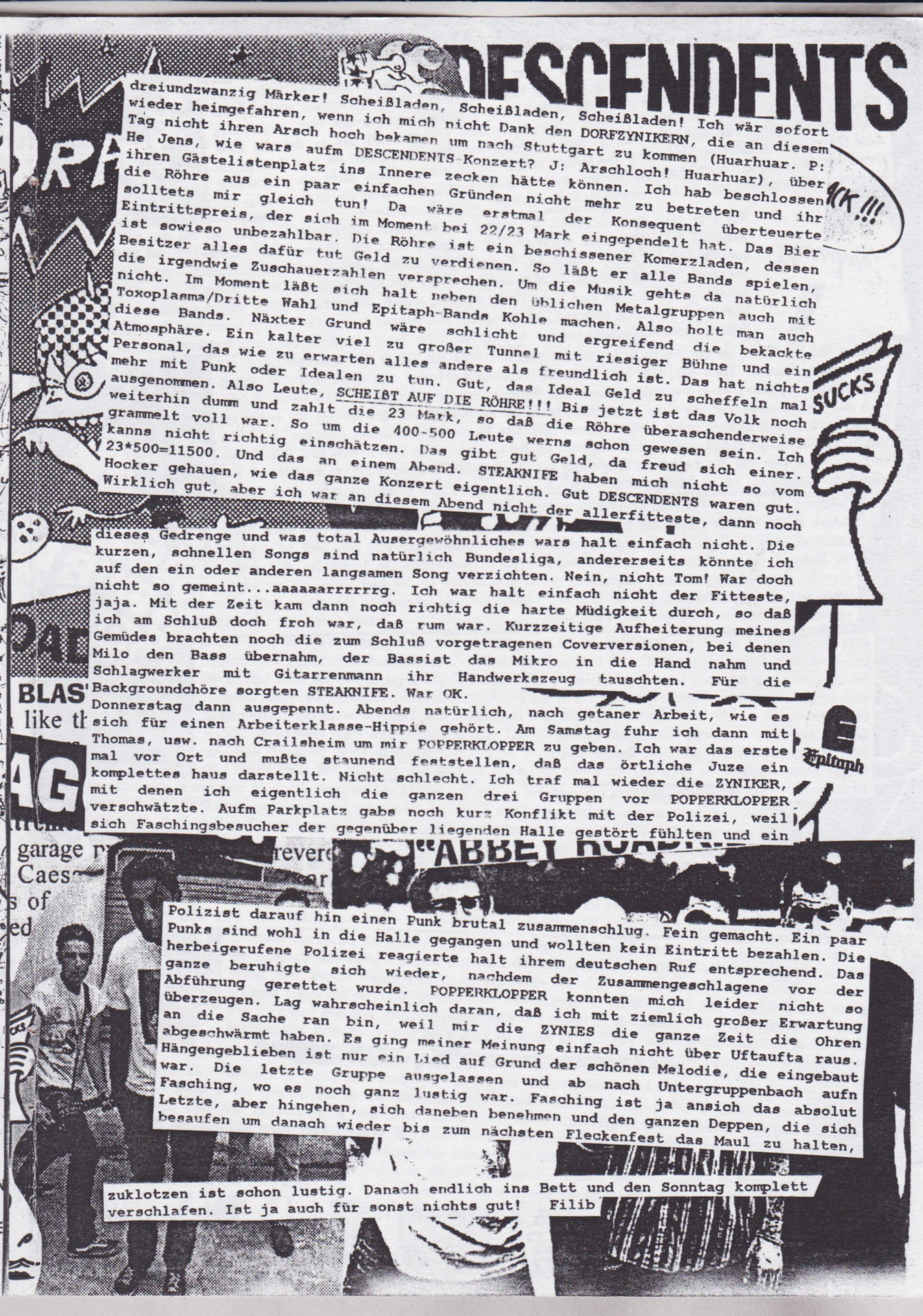

bei uns kocht der
Chef noch persönlich

Eine ganz normale Woche mit **LOS ASS-DRAGGERS**, den **DESCENDENTS**, **STEAKNIFE**, den Jungs von **POPPERKLOPPER** und noch ein Haufen von fünf weiteren Gruppen!

Los gings nach getaner Arbeit so um halb acht am Dienstag in der ersten
Februarwoche. Die zwei **DORFZYNIKER** Jens und Dani holten mich in Gronau ab um
danach die A81 Richtung Kunzelsau, wo die guten **LOS ASS-DRAGGERS** aufspielen
sollten, zu nehmen. Dani steuerte seinen Wagen sicher gen Nürnberg, so daß
wir rechtzeitig eintrafen und für die Zyniker noch genug Zeit war ein paar
Platten abzusetzten. Das Cryptprogramm gabs für unverschämte 20 Mark pro
Platte und 8 für eine Single zu erstehen, so daß die Zynies mit ihrem
Bauchladen locker konkurenzfähig waren. Das Konzert fand im "Bahnhof", eine
kleine gemütliche von Jugendlichen verwaltete Kneipe, statt. DieKneipe füllte
sich gut, so daß ich maßig Flugis fürs Schrottgrenze-Konzert unter die Leute
bringen konnte. Gegen 10 betraten, dann **LOS ASS-DRAGGERS** die Buhne, oder das
was eine Buhne darstellen sollte. Vorgruppe gabs leider keine. Egal, zu den
ASS-DRAGGERS! Schon ihr Äußeres, absoluter Kult. Zurückgeschleimte Haare,
Sonnenbrille, alte wirkliche coooole Klamotten und eine so tief hängende
Gitarre/Bass, daß der jeweilige Besitzer locker wärend dem Spielen hätte
drüberpissen können. Der erste Akkord erklang und leutete ein musikalisches
Gewitter ein, daß so gut wie nie unterbrochen wurde. Der Gitarrist schruppte
im Prinzip ohne Unterbrechung das gesammte Konzert durch und unterlegte so
die ins Mikro geschriebenen Ansagen. Bleiben wir bei dem Mann an der Gitarre.
Leute ich sag euch, ich hab Gott sechs Seiten bearbeiten sehen. Das ist
Garagenpunk, das ist Rock`n´Roll!

Die Sonnenbrille auf die Stirn
hochgeschoben, die Füße weit gespreitzt und so die einleitende Akkorde
geprügelt. Die Sonnenbrille mit dem einsetzenden Schlagzeug auf die Nase
fallen lassen und abgehen wie Eric Davidson, nur mit Gitarre in der Hand. Da
wird in bester Rock`n´Roll-Manier gepost, auf dem Boden rumgerutscht, in die
Luft getreten und vor allem eins: Gerockt wie Scheiße! Das Tempo jeden
einzelnen Songs ist unglaublich rasant, so das locker in einer Stunde 40
Lieder mit unglaublichem Druck von der Bühne gepratzt wurden. Tim Warren
kommt mit seiner Behauptung beste Livepunkrock-Band auf Erden der Wahrheit
wohl recht nahe. Der Vollendung stellte sich nur die Tatsache, daß der Funke,
der das Tanzfeuer entfachen sollte, nicht so recht übersprang, in den Weg.
Gelegen hats wohl an dem recht geringen Bekanntheitsgrad auf der
Deutschlandtourpremiere. Hinzu kommt vielleicht noch, daß ihre Platte auch
erst vor kurzem erschienen ist und den Weg auf die heimischen Plattenteller

wohl oft noch nicht gefunden hat. Die Platte ist übrigens der Hammer. 21
Lieder werden einem dem Konzert gleich in 20 Minuten vor den Kopf geknallt.
Aufgenommen wurde das ganze Live (aber natürlich trotzdem im Studio. Also
-keine Live-LP), was gar nicht anderst sein dürfte. Es ist der einzigste Weg
diese Energie ansatzweise auf Platte zu bannen. Es war auf jeden Fall ein
ganz großes Konzert. Wenn sie hoffentlich bald wieder kommen und etwas
bekannter sind werde ich mit Sicherheit wieder vor Ort und Stelle sein. Ich
nehm mal an Jens wird es mir gleich tun. Hat sich nämlich in den Gitarrist
verliebt. Wer kanns ihm verdenken? Der Arme hat aber leider wieder mal Pech
gehabt. Nachm Konzert hat eine unbekannte, rothaarige Schönheit ihm seinen
Angebeteten weggeschnappt. Naja, dafür hats ja mit einem von den DESCENSENTS
geklappt, huarhuarhuar. Wenn wir schon bei den **DESCENDENTS** sind, Am nächsten
Tag bin ich sofort von meiner Dienststelle aus nach Stuttgart, wo im
oberbeschissenen Drecksladen "Röhre" **STEAKNIFE** und **DESCENDENTS** spielen
sollten. Zu röhreüblichen Preisen versteht sich. Das macht dann lumpige



dreiundzwanzig Märker! Scheißladen, Scheißladen, Scheißladen! Ich wär sofort wieder heimgefahren, wenn ich mich nicht Dank den DORFZYNIKERN, die an diesem Tag nicht ihren Arsch hoch bekamen um nach Stuttgart zu kommen (Huarhuar. P: He Jens, wie wars aufm DESCENDENTS-Konzert? J: Arschloch! Huarhuar), über ihren Gästelistenplatz ins Innere zecken hätte können. Ich hab beschlossen die Röhre aus ein paar einfachen Gründen nicht mehr zu betreten und ihr solltets mir gleich tun! Da wäre erstmal der Konsequent überteuerte Eintrittspreis, der sich im Moment bei 22/23 Mark eingependelt hat. Das Bier ist sowieso unbezahlbar. Die Röhre ist ein beschissener Komerzladen, dessen Besitzer alles dafür tut Geld zu verdienen. So läßt er alle Bands spielen, die irgendwie Zuschauerzahlen versprechen. Um die Musik gehts da natürlich nicht. Im Moment läßt sich halt neben den üblichen Metalgruppen auch mit Toxoplasma/Dritte Wahl und Epitaph-Bands Kohle machen. Also holt man auch diese Bands. Näxter Grund wäre schlicht und ergreifend die bekackte Atmosphäre. Ein kalter viel zu großer Tunnel mit riesiger Bühne und ein Personal, das wie zu erwarten alles andere als freundlich ist. Das hat nichts mehr mit Punk oder Idealen zu tun. Gut, das Ideal Geld zu scheffeln mal ausgenommen. Also Leute, SCHEIßT AUF DIE RÖHRE!!! Bis jetzt ist das Volk noch weiterhin dumm und zahlt die 23 Mark, so daß die Röhre überaschenderweise grammelt voll war. So um die 400-500 Leute werns schon gewesen sein. Ich kanns nicht richtig einschätzen. Das gibt gut Geld, da freud sich einer. 23*500=11500. Und das an einem Abend. STEAKNIFE haben mich nicht so vom Hocker gehauen, wie das ganze Konzert eigentlich. Gut DESCENDENTS waren gut. Wirklich gut, aber ich war an diesem Abend nicht der allerfitteste, dann noch dieses Gedrenge und was total Ausergewöhnliches wars halt einfach nicht. Die kurzen, schnellen Songs sind natürlich Bundesliga, andererseits könnte ich auf den ein oder anderen langsamen Song verzichten. Nein, nicht Tom! War doch nicht so gemeint...aaaaaarrrrrrg. Ich war halt einfach nicht der Fitteste, jaja. Mit der Zeit kam dann noch richtig die harte Müdigkeit durch, so daß ich am Schluß doch froh war, daß rum war. Kurzzeitige Aufheiterung meines Gemüdes brachten noch die zum Schluß vorgetragenen Coverversionen, bei denen Milo den Bass übernahm, der Bassist das Mikro in die Hand nahm und Schlagwerker mit Gitarrenmann ihr Handwerkszeug tauschten. Für die Backgroundchöre sorgten STEAKNIFE. War OK.

Donnerstag dann ausgepennt. Abends natürlich, nach getaner Arbeit, wie es sich für einen Arbeiterklasse-Hippie gehört. Am Samstag fuhr ich dann mit Thomas, usw. nach Crailsheim um mir POPPERKLOPPER zu geben. Ich war das erste mal vor Ort und mußte staunend feststellen, daß das örtliche Juze ein komplettes haus darstellt. Nicht schlecht. Ich traf mal wieder die ZYNIKER, mit denen ich eigentlich die ganzen drei Gruppen vor POPPERKLOPPER verschwätzte. Aufm Parkplatz gabs noch kurz Konflikt mit der Polizei, weil sich Faschingsbesucher der gegenüber liegenden Halle gestört fühlten und ein Polizist darauf hin einen Punk brutal zusammenschlug. Fein gemacht. Ein paar Punks sind wohl in die Halle gegangen und wollten kein Eintritt bezahlen. Die herbeigerufene Polizei reagierte halt ihrem deutschen Ruf entsprechend. Das ganze beruhigte sich wieder, nachdem der Zusammengeschlagene vor der Abführung gerettet wurde. POPPERKLOPPER konnten mich leider nicht so überzeugen. Lag wahrscheinlich daran, daß ich mit ziemlich großer Erwartung an die Sache ran bin, weil mir die ZYNIES die ganze Zeit die Ohren abgeschwärmt haben. Es ging meiner Meinung einfach nicht über Uftaufta raus. Hängengeblieben ist nur ein Lied auf Grund der schönen Melodie, die eingebaut war. Die letzte Gruppe ausgelassen und ab nach Untergruppenbach aufn Fasching, wo es noch ganz lustig war. Fasching ist ja ansich das absolut Letzte, aber hingehen, sich daneben benehmen und den ganzen Deppen, die sich besaufen um danach wieder bis zum nächsten Fleckenfest das Maul zu halten, zuklotzen ist schon lustig. Danach endlich ins Bett und den Sonntag komplett verschlafen. Ist ja auch für sonst nichts gut! Filib

OPERATION

Wie im Arschvoll-Zine schreib ich auch diesmal wieder ein paar vollkommen subjektive Zeilen über irgendwelche Platten, die ich mir jeder Zeit in die Birne klopfen kann und die wahrscheinlich sowieso schon die meisten kennen. Ich will mich ja nicht als Exotenkenner aufspielen, sondern nur über gute Platten Schreiben, gell! Und wenn die Platten sowieso schon die meisten kennen, heißt das ja, daß das nicht unbedingt die schlechtesten sind, oder? Was das dann überhaupt noch für ein Sinn hat? Die paar Hanseln, die diese Scheiben noch nicht kennen, haben die Chance missioniert zu werden. Amen. Nicht wie im Arschvoll grenze ich das ganze Geschreibsel auf ein Themengebiet ein (Beim letzten mal warens die frühen 80er in Los Angeles), sondern schreib wild die Jahrhunderte und die Reichsgrenzen hoch und runter.

Klassiker?

Was geht mich mein Geschwätz von vorhin an, ich mach mal gerade da weiter, wo ich das letzte mal aufgehört hab: 1981 haben AGENT ORANGE ihr erstes volleLänge-Album "LIVING IN DARKNES" auf POSH BOY rausgebracht. Wo? Na wo wohl, in Los Angeles. AGENT ORANGE haben ja glaub ich in jüngster Vergangenheit ein Comeback versucht, bin mir da aber nicht so sicher. Auf CD gibts dieses Juwel meines Wissens nicht. Hier merkt man schon, daß man diese Platte nicht so schnell auftreiben kann wie irgend ne Offspring-Platte (Kommen ja immerhin auch aus L.A.). Zumindest hats bei mir doch ein Weilchen gedauert bis ich sie in einem Mailorder zum Normalpreis erstehen konnte. Zur Musik, bevor ichs durch das ganze Drumrumgeschwafel noch vergesse. Das Trio (Nicht die mit "Da Da Da")spielt astreinen Surf Punk mit hohem Wiedererkennungswert. Die Lieder sind in keinster Weiße irgendwie billig, sondern gut durchstrukturiert und durchdacht. Der Sänger steigert noch mit seiner etwas näselnden Stimme den Wiedererkennungswert und gibt dem ganzen Gebräu noch das gewisse etwas. Für jeden der auf melodische Liedperlen abfährt eine Anschaffung, die er/sie nie bereuen wird. Zu den anderen sieben Liedern kommt noch eine klasse Version des hier "Miserlou" betitelten Volkstücks (Nix Humpa Humpa, sondern halt was traditionelles.), das ja vor kurzem in dem Film Pulp Fiction zu neuen Ehren kam und für die Art des Songwriting von AGENT ORANGE wie geschaffen zu sein scheint. Man wasn Satz, mensch bin ich ne Intelligenzkuh. So jetzt bleib ich mal in Amerika, aber mach einen kleinen Zeitsprung in das Jahr 1992 und beweg meinen Arsch nach Columbus/Ohio. Dort werkelt schon seit ein paar Jahren und ner Menge Singels auf allen möglichen Labeln eine Combo namens THE NEW BOMB TURKS !Diese meine absolute Lieblingsgruppe (Zumindest schon ne ziemliche Weile, und wird wohl noch ne ziemliche Weile so bleiben.) hat nun Ende 92 sechzehn teilweise noch unveröffentlichte Lieder für ihre erste LP in Brooklyn/New York aufgenommen. Ja genau da, wo es so gefährlich ist. Die paar Lieder, die wie schon gesagt schon mal auf irgendwelchen Singles veröffentlicht worden sind, sind für diese LP aber wieder vollkommen neu aufgenommen worden. Kurz und gut, 1993 wurde das ganze unter dem Namen "!!DESTROY-OH-BOY!!" auf CRYPT veröffentlicht. Die LP hat gegenüber der CD einen Bonussong. Also aufgepaßt beim Kauf. Naja, warum ich gerade über diese LP hier schwafle und nicht über die zweite LP oder die Zusammenstellung ihrer Singles? Für irgendwas muß ich mich ja entscheiden, und da alles eigentlich gleich gut ist hab ich mich halt für die erste LP entschieden. Ist irgendwie markanter. Jetzt hät ichs fast schon wieder vergessen. Die Musik! Garagen-Punk der ballert wie 10 Kilo Dünnschiß bei 276 atü Darmdruck. Geil kaputter, verratzter Gitarrensound, herrlich bollernder Bass, eine Kanone von Schlagzeug und eine aggressive, manchmal kreischende Stimme. Alles in allem eine Mixtur mit einer Energie und Kraft die man nur selten zu hören bekommt. Wenn eine Gruppe neueren Datums die Betitelung Punk oder Rock'n'Roll verdient hat, dann die NEW BOMB TURKS ! Mir fehlen weitere Worte.

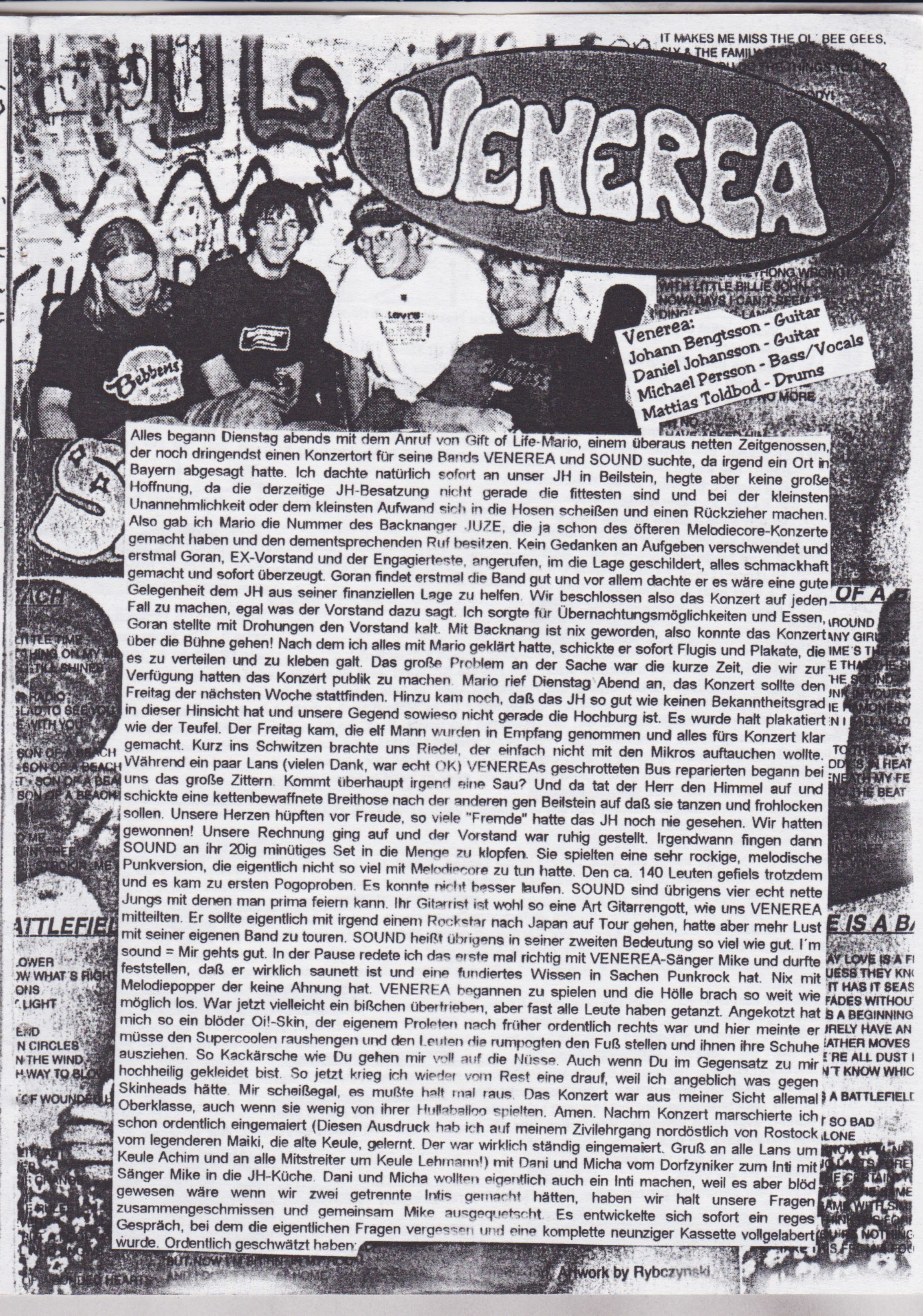
New Bomb Turks

So nun noch mal an der Uhr gedreht und nochmals den Arsch verschoben, aber nicht all zu weit. San Francisco im Jahre des Herrn 1989. Dort nahmen im Januar die legendären OPERATION IVY, nach einer Single ("Hectic") und zwei Beiträgen zur Maximum Rock'n'Roll-Compilation "Turn It Around", ihr erstes und leider einzigstes Album mit dem Namen "ENERGY" auf, das sie dann bei LOOKOUT veröffentlichen. Brillanter Ska-Punk der ersten Stunde, der einen in jeder Lebenslage erheitert. Ohne Scheiß, immer wenn ich mir OPERATION IVY antue schnellt mein Stimmungsbarometer steil nach oben. Wenn das mal nicht mehr der Fall ist bin ich entweder taub, oder es ist alles zu spät. Die vier Mannen spielen gut gemischt mal schnelleren, "moderneren" Ska ohne Bläsereinsatz (mit einer Ausnahme), scheppernden Punk Rock, oder eine Mischung daraus, was sie zu einem der Vorreitern dieses Musikstiels machte. Der nie zur ruhe kommende Bass, der scheppernde Gitarrensound, das holpernde Schlagzeug und der markande Gesang ergeben eine Mischung, die man immer wiedererkennen wird. He, der Satz hätte aus einer Werbebroschüre stammen können. Naja, macht ja nix. Auf jeden Fall haben sich OPERATION IVY ziemlich schnell, nach dem sie in kurzer Zeit mäßig Konzerte gespielt haben, aufgelöst und sind größtenteils in anderen Gruppen untergekommen. Aufgelöst haben sie sich angeblich weil sie zu erfolgreich geworden sind. Und da wären wir auch schon beim Knackpunkt, nämlich eine dieser Nachfolgebands ist die wohl bekannte Kapelle RANCID. Sänger plus Basser plus irgendein Ex-Mitglied von den UK SUBS haben sich unter diesem Namen zum Musizieren und, wie der ein oder andere sagen würde, zum Geldschäffeln zusammengefunden. Wenns denn stimmt kann sich ja jeder selber den Kopf darüber zerbrechen, sich aufregen oder auch nicht. Fakt ist auf jeden Fall, OPERATION IVY waren und sind (auf Platte ihr Wortglauber) eine gute Band, bei denen es sich lohnt sich ihre Platten zu beschaffen. Übrigens gibt es ihr Gesammtwerk (Single, LP und Samplerbeiträge) auf CD, die auch bei LOOKOUT erschienen ist. So das wars glaub für diesmal. Vielleicht war ja der Beschreibung nach was für Euch dabei. Wenn nicht ists mir jetzt auch egal. Philipp

Klassiker?

Klassiker?

WHAT'S THAT SPELL?



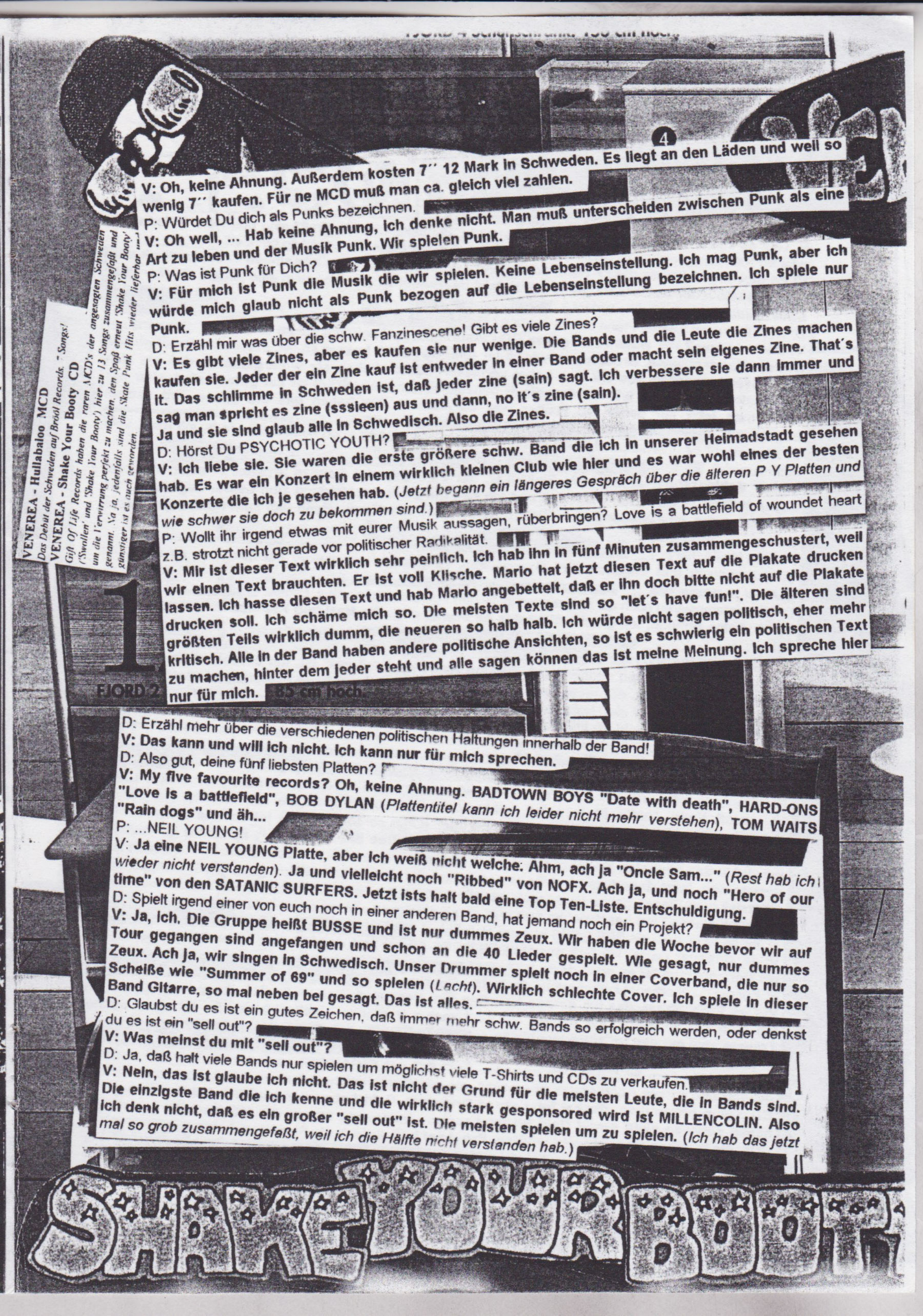
Alles begann Dienstag abends mit dem Anruf von Gift of Life-Mario, einem überaus netten Zeitgenossen, der noch dringendst einen Konzertort für seine Bands VENEREA und SOUND suchte, da irgend ein Ort in Bayern abgesagt hatte. Ich dachte natürlich sofort an unser JH in Beilstein, hegte aber keine große Hoffnung, da die derzeitige JH-Besatzung nicht gerade die fittesten sind und bei der kleinsten Unannehmlichkeit oder dem kleinsten Aufwand sich in die Hosen scheißen und einen Rückzieher machen. Also gab ich Mario die Nummer des Backnanger JUZE, die ja schon des öfteren Melodiecore-Konzerte gemacht haben und den dementsprechenden Ruf besitzen. Kein Gedanken an Aufgeben verschwendet und erstmal Goran, EX-Vorstand und der Engagierteste, angerufen, im die Lage geschildert, alles schmackhaft gemacht und sofort überzeugt. Goran findet erstmal die Band gut und vor allem dachte er es wäre eine gute Gelegenheit dem JH aus seiner finanziellen Lage zu helfen. Wir beschlossen also das Konzert auf jeden Fall zu machen, egal was der Vorstand dazu sagt. Ich sorgte für Übernachtungsmöglichkeiten und Essen, Goran stellte mit Drohungen den Vorstand kalt. Mit Backnang ist nix geworden, also konnte das Konzert über die Bühne gehen! Nach dem ich alles mit Mario geklärt hatte, schickte er sofort Flugis und Plakate, die es zu verteilen und zu kleben galt. Das große Problem an der Sache war die kurze Zeit, die wir zur Verfügung hatten das Konzert publik zu machen. Mario rief Dienstag Abend an, das Konzert sollte den Freitag der nächsten Woche stattfinden. Hinzu kam noch, daß das JH so gut wie keinen Bekanntheitsgrad in dieser Hinsicht hat und unsere Gegend sowieso nicht gerade die Hochburg ist. Es wurde halt plakatiert wie der Teufel. Der Freitag kam, die elf Mann wurden in Empfang genommen und alles fürs Konzert klar gemacht. Kurz ins Schwitzen brachte uns Riedel, der einfach nicht mit den Mikros auftauchen wollte. Während ein paar Lans (vielen Dank, war echt OK) VENEREAs geschrotteten Bus reparierten begann bei uns das große Zittern. Kommt überhaupt irgend eine Sau? Und da tat der Herr den Himmel auf und schickte eine kettenbewaffnete Breithose nach der anderen gen Beilstein auf daß sie tanzen und frohlocken sollen. Unsere Herzen hüpften vor Freude, so viele "Fremde" hatte das JH noch nie gesehen. Wir hatten gewonnen! Unsere Rechnung ging auf und der Vorstand war ruhig gestellt. Irgendwann fingen dann SOUND an ihr 20ig minütiges Set in die Menge zu klopfen. Sie spielten eine sehr rockige, melodische Punkversion, die eigentlich nicht so viel mit Melodiecore zu tun hatte. Den ca. 140 Leuten gefiels trotzdem und es kam zu ersten Pogoproben. Es konnte nicht besser laufen. SOUND sind übrigens vier echt nette Jungs mit denen man prima feiern kann. Ihr Gitarrist ist wohl so eine Art Gitarrengott, wie uns VENEREA mitteilten. Er sollte eigentlich mit irgend einem Rockstar nach Japan auf Tour gehen, hatte aber mehr Lust mit seiner eigenen Band zu touren. SOUND heißt übrigens in seiner zweiten Bedeutung so viel wie gut. I´m sound = Mir gehts gut. In der Pause redete ich das erste mal richtig mit VENEREA-Sänger Mike und durfte feststellen, daß er wirklich saunett ist und eine fundiertes Wissen in Sachen Punkrock hat. Nix mit Melodiepopper der keine Ahnung hat. VENEREA begannen zu spielen und die Hölle brach so weit wie möglich los. War jetzt vielleicht ein bißchen übertrieben, aber fast alle Leute haben getanzt. Angekotzt hat mich so ein blöder Oi!-Skin, der eigenem Proleten nach früher ordentlich rechts war und hier meinte er müsse den Supercoolen raushengen und den Leuten die rumpogten den Fuß stellen und ihnen ihre Schuhe ausziehen. So Kackärsche wie Du gehen mir voll auf die Nüsse. Auch wenn Du im Gegensatz zu mir hochheilig gekleidet bist. So jetzt krieg ich wieder vom Rest eine drauf, weil ich angeblich was gegen Skinheads hätte. Mir scheißegal, es mußte halt mal raus. Das Konzert war aus meiner Sicht allemal Oberklasse, auch wenn sie wenig von ihrer Hullaballoo spielten. Amen. Nachm Konzert marschierte ich schon ordentlich eingemaiert (Diesen Ausdruck hab ich auf meinem Zivilehrgang nordöstlich von Rostock vom legenderen Maiki, die alte Keule, gelernt. Der war wirklich ständig eingemaiert. Gruß an alle Lans um Keule Achim und an alle Mitstreiter um Keule Lehmann!) mit Dani und Micha vom Dorfzyniker zum Inti mit Sänger Mike in die JH-Küche. Dani und Micha wollten eigentlich auch ein Inti machen, weil es aber blöd gewesen wäre wenn wir zwei getrennte Intis gemacht hätten, haben wir halt unsere Fragen zusammengeschmissen und gemeinsam Mike ausgequetscht. Es entwickelte sich sofort ein reges Gespräch, bei dem die eigentlichen Fragen vergessen und eine komplette neunziger Kassette vollgelabert wurde. Ordentlich geschwätzt haben:

Mike -V-
Daniel -D-
Micha -M-
Christoph -C-
und meine Wenigkeit -P-

D: Politische Frage: Gestern war hier Nationalfeiertag, was denkst du über Nationalfeiertage?

V: Im allgemeinen? Ich finde es in Ordnung, ich will nicht zu tief gehen, jeder Grund zum feiern ist OK.
D: In Schweden soll ein Nationalfeiertag am Tag an dem die Estonia gesunken ist eingeführt werden.
V: Oh, das hab ich nicht gewußt! Ja, vielleicht.
P: Kennst du MIDGARD SOENER?
V: Oh, ja!
P: Was denkst du, weißt du über die schwedische Naziscene mit Bands wie ULTIMA THULE? Gibt es eine große Scene?
V: Ja, es gibt eine große scene, viele Bands wie ULTIMA THULE sind wirklich groß, wie wenn sie bei einem Major wären. Vor 2/3 Jahren waren diese Bands die, die am meisten Platten verkauft haben. Es war wirklich schrecklich. Wir hatten mal versprochen vor ULTIMA THULE als Vorgruppe zu spielen, als wir noch nicht richtig über sie bescheid wußten. Wir haben es dann aber noch rechtzeitig mitbekommen und das Konzert abgesagt. Wir haben nicht gespielt, waren aber auf den Plakaten. Wir schämen uns wirklich sehr dafür! Die Leute könnten uns jetzt mit ULTIMA THULE in Verbindung bringen, was wir auf keinen Fall wollen. Es wäre wirklich schrecklich.
P: Es gibt also eine große Naziscene?
V: Vor zwei Jahren gab es eine große Scene. Jetzt verläuft es sich langsam wieder. Es war halt ein Trend. Es war eine Mode, Nazimusik zu hören.
P: Eine Mode wie Melodiecore?
V: (*Lacht*) Oh ja. Stimmt schon ein bißchen. Es hört jetzt zum Glück auf und die meisten stehen auf und kämpfen dagegen. (*Er meint wieder die Nazisache*)

P: Und was denkst du über die allgemeine politische Lage in Schweden?
V: Zur Zeit ist es wirklich schlecht, weil... Ich bin ein Sozialist, und Schweden wird gerade von der sozialdemokratischen Partei regiert, der President aber ist kein Sozialdemokrat. Er ist ein starker, starker (*15 mal really*) Rechtsausleger. Er wohnt z.B. in Malmö und arbeited in Stockholm. Also fliegt er jeden Tag diese Strecke auf Staatskosten hin und zurück. So kommen jede Woche nur für den Arbeitsweg 80000 schw. Geld, ich weiß nicht wieviel DM das sind, so ca. 20000 DM, zusammen. Ich finde das ist nicht gerade sozial, und die Partei ist nicht gerade sozialistisch. Ja, ich bin ein Sozialist, Schweden ist ein gutes Land zum Leben, aber es wird schlechter.
P: Ja, und das Bier ist teuer.
V: Oh ja, das ist auch ein Grund warum wir immer versuchen nach Deutschland zu kommen. Das Bier ist billig und schmeckt gut.
D: Ihr seid ja nur fünf Tage in hier?
V: Nein, wir waren, bevor wir nach Deutschland kamen, in Belgien. In Deutschland spielen wir oder haben nur fünf Konzerte. Nächsten Samstag gehen wir wieder nach Schweden um mit NOFX zu spielen. Das wird die Krönung
P: Ihr seid ja jetzt in einem halben Jahr das dritte mal in Deutschland, wer gibt das Geld dafür?
V: (*Lacht*) Och, die Clubs, die Leute. Wir verdienen nichts daran, weil, also dies ist die dritte Tour, und hier ist das dritte mal daß unser Bus in Arsch geht. (*Er erzählt jetzt erstmal von den ganzen Buszusammenbrüchen*) **Die ganze Kohle, die wir verdienen, müssen wir in unsere blöden Busse stecken.**
P: Habt ihr kein Geld von Gift of Life oder Brööl für die Tour bekommen?
V: Sie organisieren alles, Bröl hat uns aber auch kein Geld für unsere Platten gegeben. Wir mußten das Studio zahlen, wir mußten zahlen um sie rauszubringen, wir mußten alles zahlen. Bei der dritten MCD wars dann besser.
D: Mario von Gift o. L. hat gesagt Brööl hätte Probleme eure Platten nach Deutschland zu bringen.
V: Ja, das ist der Grund warum er uns verpflichtet hat.
D: Und ihr habt unterschrieben, weil ihr jetzt Labelkollegen der BADTOWN BOYS seid?
V: (*Lacht*) Eigentlich weniger. Wir haben nur ein paar Songs von Ihnen gestohlen. Auf unserem ersten Demo sind ein paar.
D: Warum bringt ihr kein Vinyl raus?
V: Shake... ist auf Vinyl.
D: Ja ich mein warum die ganzen schw. Bands kein Vinyl rausbringen?



VENEREA - Hullabaloo MCD
Das Debut der Schweden auf Brööl Records. 7 Songs!
VENEREA - Shake Your Booty CD
Gift Of Life Records haben die raren MCD's der angesagten Schweden ('Swollen' und 'Shake Your Booty') hier zu 13 Songs zusammengefaßt und um die Verwirrung perfekt zu machen, den Spaß erneut 'Shake Your Booty' genannt. Na ja, jedenfalls sind die Skate Punk Hits wieder lieferbar und günstiger ist es auch geworden.

V: Oh, keine Ahnung. Außerdem kosten 7´´ 12 Mark in Schweden. Es liegt an den Läden und weil so wenig 7´´ kaufen. Für ne MCD muß man ca. gleich viel zahlen.

P: Würdet Du dich als Punks bezeichnen.

V: Oh well, ... Hab keine Ahnung, ich denke nicht. Man muß unterscheiden zwischen Punk als eine Art zu leben und der Musik Punk. Wir spielen Punk.

P: Was ist Punk für Dich?

V: Für mich ist Punk die Musik die wir spielen. Keine Lebenseinstellung. Ich mag Punk, aber ich würde mich glaub nicht als Punk bezogen auf die Lebenseinstellung bezeichnen. Ich spiele nur Punk.

D: Erzähl mir was über die schw. Fanzinescene! Gibt es viele Zines?

V: Es gibt viele Zines, aber es kaufen sie nur wenige. Die Bands und die Leute die Zines machen kaufen sie. Jeder der ein Zine kauf ist entweder in einer Band oder macht sein eigenes Zine. That´s it. Das schlimme in Schweden ist, daß jeder zine (sain) sagt. Ich verbessere sie dann immer und sag man spricht es zine (sssieen) aus und dann, no it´s zine (sain). Ja und sie sind glaub alle in Schwedisch. Also die Zines.

D: Hörst Du PSYCHOTIC YOUTH?

V: Ich liebe sie. Sie waren die erste größere schw. Band die ich in unserer Heimadstadt gesehen hab. Es war ein Konzert in einem wirklich kleinen Club wie hier und es war wohl eines der besten Konzerte die ich je gesehen hab. (*Jetzt begann ein längeres Gespräch über die älteren P Y Platten und wie schwer sie doch zu bekommen sind.*)

P: Wollt ihr irgend etwas mit eurer Musik aussagen, rüberbringen? Love is a battlefield of woundet heart z.B. strotzt nicht gerade vor politischer Radikalität.

V: Mir ist dieser Text wirklich sehr peinlich. Ich hab ihn in fünf Minuten zusammengeschustert, weil wir einen Text brauchten. Er ist voll Klische. Mario hat jetzt diesen Text auf die Plakate drucken lassen. Ich hasse diesen Text und hab Mario angebettelt, daß er ihn doch bitte nicht auf die Plakate drucken soll. Ich schäme mich so. Die meisten Texte sind so "let´s have fun!". Die älteren sind größten Teils wirklich dumm, die neueren so halb halb. Ich würde nicht sagen politisch, eher mehr kritisch. Alle in der Band haben andere politische Ansichten, so ist es schwierig ein politischen Text zu machen, hinter dem jeder steht und alle sagen können das ist meine Meinung. Ich spreche hier nur für mich.

D: Erzähl mehr über die verschiedenen politischen Haltungen innerhalb der Band!

V: Das kann und will ich nicht. Ich kann nur für mich sprechen.

D: Also gut, deine fünf liebsten Platten?

V: My five favourite records? Oh, keine Ahnung. BADTOWN BOYS "Date with death", HARD-ONS "Love is a battlefield", BOB DYLAN (*Plattentitel kann ich leider nicht mehr verstehen*), **TOM WAITS "Rain dogs" und äh...**

P: ...NEIL YOUNG!

V: **Ja eine NEIL YOUNG Platte, aber ich weiß nicht welche. Ahm, ach ja "Oncle Sam..."** (*Rest hab ich wieder nicht verstanden*). **Ja und vielleicht noch "Ribbed" von NOFX. Ach ja, und noch "Hero of our time" von den SATANIC SURFERS. Jetzt ists halt bald eine Top Ten-Liste. Entschuldigung.**

D: Spielt irgend einer von euch noch in einer anderen Band, hat jemand noch ein Projekt?

V: Ja, ich. Die Gruppe heißt BUSSE und ist nur dummes Zeux. Wir haben die Woche bevor wir auf Tour gegangen sind angefangen und schon an die 40 Lieder gespielt. Wie gesagt, nur dummes Zeux. Ach ja, wir singen in Schwedisch. Unser Drummer spielt noch in einer Coverband, die nur so Scheiße wie "Summer of 69" und so spielen (*Lacht*). **Wirklich schlechte Cover. Ich spiele in dieser Band Gitarre, so mal neben bei gesagt. Das ist alles.**

D: Glaubst du es ist ein gutes Zeichen, daß immer mehr schw. Bands so erfolgreich werden, oder denkst du es ist ein "sell out"?

V: Was meinst du mit "sell out"?

D: Ja, daß halt viele Bands nur spielen um möglichst viele T-Shirts und CDs zu verkaufen.

V: Nein, das ist glaube ich nicht. Das ist nicht der Grund für die meisten Leute, die in Bands sind. Die einzigste Band die ich kenne und die wirklich stark gesponsored wird ist MILLENCOLIN. Also ich denk nicht, daß es ein großer "sell out" ist. Die meisten spielen um zu spielen. (*Ich hab das jetzt mal so grob zusammengefaßt, weil ich die Hälfte nicht verstanden hab.*)



P: Gibt es irgend welche anderen schw. Punkbands, die bekannt oder "groß" sind und nicht Melodiecore oder so XXX-Zeux spielen. In Deutschland sind eigentlich nur diese Bands richtig bekannt.
V: Es gibt schon Bands die 77-Punk oder Garage-Punk spielen. Aber alle singen in schwedisch und sind deßhalb nicht so bekannt. Schon gar nicht international. *(Jetzt begann eine langes Gelaber über schw. Bands, Labels und Kommerz.)*
D: Habt ihr irgend welche Pläne für die Zukunft?
V: Unsere Pläne? Wir wollen eine ganze CD rausbringen und nehmen sie im Januar auf. Sie wird auf Gift of Life erscheinen. Bröól haben wir hinter uns, was auch besser so ist. Jetzt sind Bröól glaube ich besser geworden. Als wir das Label verlassen haben, haben sie wohl gemerkt, daß sie sich nicht jedem gegenüber wie ein Arschloch benehemen können. Bröól ist ein gutes Label, aber nur wenn man jetzt auf Bröól ist. Früher war es anderst. Sie haben uns die ganze Zeit extrem beschissen.
P: Was macht ihr überhaupt? Ihr seid so oft unterwegs, arbeitet ihr noch nebenher? *(Ja ja, ich weiß, sehr einfallsreich!)*
V: Der Schlagzeuger arbeitet als Elektriker, der eine Gitarrist Bengan arbeitet in einer Molkerei, unser anderer Gitarrist ist arbeitslos und ich hab mit einer Ausbieldung zum Lehrer begonnen, hab es aber letztes Jahr wieder geschmissen, weil ich die Zeit für die Band und zum rumhängen haben wollte.
P: Was für Fächer?
V: Schwedisch und Englisch fürs Gymnasium. *(Englisch! Kein wunder hat Mike uns an die Wand geredet.)*
D: Mich interessieren noch die Differenzen zwischen irgendwelchen schw. Labels.
V: Oh, keine Ahnung. Ich glaube nicht das es sowas gibt. Die Nazi-und Fascholabels mag natürlich keiner.
D: Was ist mit Burning Heart?
V: Oh doch, die meisten denken, daß Burning Heart ein "sell out" ist. Ich bin mir noch nicht ganz schlüßig ob sie es tun. Sie tapezieren z.B. ganze Wände voll mit ihren Plakaten, wie halt ein Major. *(Ich versteh mal wieder die Hälfte nicht. Mike hat auf jeden Fall noch ne Mänge über BH und einen Typ von BH gelabert, der wohl ein Idiot sein muß und nur ans Geld denkt. So das war die Kurzfassung)*
D: Was denkst du über die deutsche Musik wie Dancefloor? Gibts da in Schweden irgend welche Vorurteile gegenüber den Deutschen, z.B. daß alle Techno oder Dancefloor hören?
V: Ja, auf jeden Fall. In Schw...
P: ...Dance to the german disco! *(Wers nicht weiß, das ist eine Textzeile aus "Shake your booty")*
V: *(Lacht)* **Yeah, that´s it! In schw. gibts viele Techno-Gruppen die ihre Platten nur für den deutschen Markt konzipieren. Kennt ihr "E-Type"** *(Oder so ähnlich)*, **das ist so eine schw. Techno-Gruppe?** *(Singt los, und wir brechen zusammen.)* **"I'm free like a flying...". Ihr kennt es nicht? Ihr werdet in den nächsten Monaten schon noch genug davon zu hören bekommen. In Schweden ist es gerade neu, jetzt dauert es ein bißchen und dann ist es in Deutschland ganz groß. Bengan unser Gitarrist mag dieses ganze Discozeux wie die BEE GEES und die PETSHOP BOYS. Deshalb haben wir auch dieses Lied geschrieben und weil es so eine große Discoszene gibt.**
D: Ihr grüßt ja auch die BEE GEES in eurer Hollabaloo!
V: Ja, das war Davis. Ich hab nur ein BEE GEES-Album und das hat eine halbe DM gekostet. Und ein Doppelalbum ist es noch dazu.
P: Kennst du überhaupt irgendwelche deutschen Punkbands?
V: Das Problem ist, das ich gerade besoffen bin. Normalerweise wüßte ich ein paar Gruppen! Oh, ich mag die RICHIES, ich denke, sie sind meine deutsche Lieblingsband. Es ist einer meiner Träume, mal mit den RICHIES zu spielen.
D: Kennst du SKIN OF TEARS oder GIGANTOR?
V: Irgendwie kam in Japan von uns eine Split-CD mit GIGANTOR raus. Wir haben nichts davon gewußt und waren doch etwas überascht, als wir davon erfahren haben. Wir haben auch nur eine CD davon bekommen, die hat jetzt unser Drummer. Geld haben wir natürlich keins gesehen! Wir haben sowieso nicht soviel Geld bisher gesehen. Insgesamt so um die 400 Mark für unsere drei CDs, die in Japan rausgebracht wurden. Bröól hat halt einfach die Rechte verkauft.
P: Wow, 400 Mark! Ihr seid ja Rockstars!

Neu!

IKEA

306 SELBST AUSSUCHEN. SELBST TRANSPORTIEREN.

7. Rollen. Ohne Auf

SHAKE YOUR BOOTY

V: Ja (*Lacht*). **Wir bekommen sehr viele Fanbriefe aus Japan, also nehm ich mal an, daß wir dort ein Haufen Platten verkaufen. Dafür haben wir die 400 Mark bekommen. Wir sind reich!**

P: Was bedeutet eigentlich VENEREA?

V: Früher hießen wir VENEREAL DISEASE (*Auf den ersten zwei Demos.*) **was soviel wie "Geschlechtskrankheit" bedeuted. Ja, das war ein bißchen mehr Punk. Uns war dann der Name zu unaussprechlich und wir wollten ihn ein bißchen kürzen. VENEREA war eine Rakete, die die USA in den 50igern oder 60igern gestartet hat um den Planeten Benis** (*Oder so ähnlich.*) **zu durchdringen um herauszufinden, aus was er besteht. Irgendwie bleibt so das Pornographische Element erhalten** (*Also ich habs nicht kapiert!*). **Außerdem ist es cool, wenn keiner weiß was der Name bedeutet und wie man ihn ausspricht.**

P: Der Typ auf "Swollen" spricht es ja aus wie man es schreibt.

V: Ja, das ist eine Möglichkeit.

P: Geb mir mal a Bier!

D: Ja komm, machm mal oins uf. Was für Zines liest du eigentlich?

V: Och, eigentlich nur schwedische. Die meisten amerikanischen Zines sind wirklich dumm, wie das MR&R, die immer und immer auf diesem "sell out"-Ding rumhacken. Es ist langweilig, aber ich les es manchmal. (*Jetzt fing so richtig blödes Gelaber über sämtliche Metal- und Rockbands aus Deutschland und der Welt an. Da wären Running Wild, Blind Guardian, Iron Maiden, Manowar, Scorpions, usw. Ich hüll mal besser wieder den Mantel des Schweigens über das Geschehen. Es kam ein Themawechsel zu Mario von Gift of Life und uns wurde schlecht vor Lachen. Fazit: Mario ist ein Unikat, furchtbar nett und tut verdammt viel für seine Bands. Gerald von Westworld hingegen kam nicht so gut weg. Westworld ist die Tourorganisation von VENEREA, und Gerald hat sich wohl ein Scheiß um VENEREA gekümmert.*)

Ich brech jetzt hier mal endgültig ab, obwohl wir noch lange lange über Liebeslieder, Gitarren, Straight Edge, Sex und noch vieles vieles mehr geschwätzt haben. Ist alles wirklich zu lang und zu konfuses Durcheinandergelaber. Es war auf jeden Fall noch saulustig und wir hatten am Schluß einen ordentlichen Helm. Nachdem wir alle elf Mann aufgeteilt hatten, schlafplatzmäßig, nicht zum essen, machten wir uns auf den Heimweg zum jeweiligen Quartier. Mike, Bengan, der VENEREA-Fahrer sowie ein Tourbegleiter von SOUND nächtigten bei mir, die restlichen VENEREAs bei Christoph und zu guter letzt die übrig gebliebenen SOUND-Recken beim Riedel. Wir, das heißt meine Gäste und ich, machten uns mitm VENEREA-Bus auf ins schöne Gronau, um dort den Abend voll gebührend ausklingen zu lassen. Bengan und der Fahrer (Hab leider den Namen vergessen) vielen sofort totmüde ins Bed und ratzten ein. Der Stockbesoffene SOUNDler schnappte sich eine meiner zwei Gitarren und fing an alte Volxlieder zu spielen, in die dann Mike mit der zweiten einstimmte. Nachdem sie aufgegeben hatten hörten wir noch ein wenig Musik, unter anderem die RICHIES, und tranken uns voll in den Schlaf. Meine Güte, was der SOUNDler in sich reingeschüttet hat! Halt ein Engländer. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Rest wieder einzusammeln. Beim Riedel angekommen bot sich uns ein gar köstliches Bild: Die vier Engländer saßen vorm Fernseher und gaben sich ein Dolly Buster-Porno, während Riedels kleiner Bruder total aufgelöst und die Welt nicht mehr verstehend kopflos in der Wohnung rumlief. Riedel hat, wie ich später dann erfahren hab, die SOUNDs einfach bei sich abgeliefert und ist weiter in die Scheune gedüst, von der er dann ordentlich dicht morgens um fünf gleich ins Gschäft gefahren ist. Seinem kleinen Bruder hat er natürlich nicht bescheid gesagt. Der Arme ist morgens mit vier pornoguckenden Engländern in der Wohnung aufgewacht, von denen er kein Wort verstanden hat. Ich brachte schließlich noch den ganzen Bus zur richtigen Autobahnauffahrt, setzte mich nach den Abschiedsküßen hinter mein eigenes Steuer und fuhr wieder gen Gronau, wo mein Bett auf mich wartete.

Es hat wirklich Spaß gemacht, und wird bald eine Wiederholung geben (Wenn alles klappt YELLOWCAR+SOUND am 31.Dez. & SCHROTTGRENZE+lokale Gruppe am 22.Feb.!!!). So, zum Schluß noch mal vielen Dank und Gruß an Mike für das lange Inti und den Haufen Spaß, sowie an die Zyniker Micha und Dani für die Interviewunterstützung! Machts gut, Philipp

venerea:

FIRE ENGINE DISTRIBUTION

GIFT OF LIFE Records

DER PUNKOLOGE SAGT & RÄT

Auf gehts zum **STAY WILD # 6 + 7** ! Die Nummer 6 hab ich in Hamburg aufm
Kassierer/Terrorgruppe -Konzert mitm Abel getauscht. Ja, was macht den son
Spätzlesfresser wie ich im hohen Norden bei den Fischköpfen? Verrat ich vielleicht
mal an anderer Stelle. Na, jetzt seit ihr aber neugierig, gell! Kurz und gut, als
auch der dritte Lesedurchlauf durch die Nummer 6 drohend dem Ende zuging, bekam mein
langsam vor Traurigkeit und Wehmut den Geist aufgebendes Punkfanzine-Herz den
nötigen Elektroschock in Form der # 7 vom guten Abel versetzt. Bei vielen (den
meisten) anderen Zines wär wohl die Spannung zu niedrig gewesen, und ihr hättet in
meinem Bett anstatt eines fröhlichen, quitschfidelen, die # 7 schmökernden
Nochteenagers eine Gestallt mit einem vor Langeweile zerfressenen Gesicht
vorgefunden, die in seiner Rechten eine, durch ein Krampf, von seiner Hand unlösbare
6 hält. Was das ganze Geseier verdeutlichen soll? Kaufen Ihr Pappnasen!!! Ich
erzähl jetzt noch ein bißchen was über den Innerhalt der 7, da aktueller! Also da
wär mal als erstes das RANCID Interview, auf das ich schon eine ganze Weile gewartet
hab. Die sind gar nicht so die Rockstars. Man bekommt hier zumindest diesen
Eindruck. Doch ist wirklich interessant zu lesen. Dann gibts da noch Einiges von
TRASH BRATS, THE CHEEKS, LOST LYRICS-Tour und und und...Es ist eigentlich nichts
dabei, was ich nicht gierig in mich aufgesogen hab. Gut, von den Besprechungen hab
ich mir bei den ersten zwei Durchläufen einige gespart. Für euch wird auf jedenfall
was interessantes dabei sein. Versprochen!! Abo und zwar fix, sonscht Rübe ab.
Philipp Ach übrigens: He Abel, wo bleibt das versprochene Bier?

Auauauauau. Eine schwere Aufgabe. Eigentlich müßte ich ja die Besprechung vom
DORFZYNIKER #4 wegen Befangenheit ablehnen, aber wir sind hier ja nicht vorm hohen
Gericht, nicht war Herr Anwalt? Ab der nächsten Ausgabe werd ich wohl zusammen mit
dem Christoph versuchen einen kleinen Teil zum Gesamtwerk DORFZYNIKER beizutragen,
in dem wir ein bißchen mitschreiben. Jetzt aber zu Wichtigerem, zum DORFZYNIKER.
Ihre Linie des grenzenlosen Wachstums, die die fünf Jungens seit der #1 konsequent
durchziehen, bekommt auch bei der #4 keinen Knick, so daß wir ein Werk bewundern
können, das länger, dicker, höher als alles dagewesene ist und mich länger, dicker,
härter umgehauen hat wie mich schon lang kein Fanzine mehr aus den Socken gehoben
hat. 76 prall gefüllte Seiten in Miniaturenschrift, von denen jede einzelne lohnt
verschlungen zu werden. Intis mit POPPERKLOPPER, DDI, DADDY MEMPHIS, das ich echt
gut fand und PENNYWISE. Dazu kommen noch maßig Konzertberichte, ein Bericht über die
Geschichte der Indianer, was ich eine ziemlich geniale Idee finde, Reviews, Kolumnen
und und und. Die letzte Würze erhält das Ganze durch das wirklich feine Layout. Da
wurde geschnippselt wie der Teufel, was der vollkommen richtige Weg ist. Pfffff, was
gibts sonst noch zu sagen? Bestellt euch ruckizucki diese Kostbarkeit für zweifufzig
bei Rene mit Grandjot, Habichthöhe 42, 74199 Untergruppenbach. Ein Muß unter den
Muße. Philipp

Terro

Soooo, kleiner Einwurf: Aufm Konzert hab ich von einem gewissen Tilo Mathes,
wohnhaft in der Felsenstr. 3a in 73337 Hausen, eine Internetadresse, wenn man denn
das so nennt, in die Hand gedrückt bekommen. Der Gute macht anscheinend so eine Art
Zine mitm Computer, und läßt das Ganze dann auch noch drin. Wer sich damit auskennt
und die entsprechenden Gerätschaften besitzt kann ja mal dort klingeln. Die Adresse
probier ich jetzt mal auf Papier zu bannen. Hoffentlich mach ich alles richtig!
Also, tmathes jetzt kommt da so ne Schneckennudel und dann fto.de
http://www.fto.de/ftkultur/ alternat/after.htm So das wars. Das ganze trägt noch
den sinnigen Namen **alterNETive**. Ach ja, Telefon hat er auch: 07334/3535, und Fax:
07334/3877. Philipp





"Jaja, hoffentlich wird diese Nummer endlich mal fertig!", muß ich jedesmal denken,
wenn mir wieder eine neue Nummer des **PLASTIC BOMB** ins haus flattert. Mittlerweile
sind wir bei der **#17** angelangt. Sie haben sich wieder vom Zweimonatsrhythmus auf
einen dreimonatigen umgestellt. Nur so als Information. In der 17 gibts diesmal
JELLO BIAFRA, fand ich ganz gut, RECHARGE, SOCIAL DISTORTION, DISCOCKS, JOACHIM
HILLER und eine gar verwunderliche MOSESAUSSÖHNUNG. Pack schlägt sich, Pack verträgt
sich, fällt mir da spontan als alte Weisheit ein. Mal im Ernst: Ich finds schon
komisch, da läßt man Ausgabe für Ausgabe keinen guten Faden aneinander und plötzlich
ist alles was der gute Moses von sich gibt wieder Gold. Sein Buch ein Hit, seine
#138 ein Spitzenplatz unter den Zines und an der #142 gibts immerhin nichts zu
meckern. Naja. Naja. Ich find das gute ZAP weiterhin sehr bescheiden, vorallem wenn
man an die fünf Märker denkt. Jungs vom P.B., da habt ihr ein ganz schön anderes
Preis/Leistungsverhältnis, das in keinem Verhältnis zum ZAP-Verhältnis steht!! Und
das war jetzt positiv gemeint. Alles in allem ist die Bombe wieder sehr gelungen und
hat mir viele langweilige Stunden verkürzt. Danke!!! Die 114 Seiten in A4 gibts
übrigens beim Micha Will; Forststr. 71; 47055 Duisburg; 0203-770518 für fünf Mark,
die in einem Verhältnis stehen. Zum Schluß noch ein Gruß an den Frank: Frank, laß
dich nicht unterkriegen, bleib hart und mach weiter!!!



Vorsicht Schußwaffen!

DER PUNKOLOGE SAGT & RÄT

PREMIERE PREMIERE PREMIERE: Wie schon ein paar mal erwähnt,
Zeit am anderen Ende groß Deutschlands verweilte ich einige
Hansa-Pauli, bei dem ich -und jetzt kommts- und besuchte dabei auch das Fußballspiel
DIE FETTE KATZE #8 vom Christian, der auch mein erstes Fußballzine in Form des **MELK**
mich wirklich überzeugt, die fette Katze. zugegen war, erstanden hab. Ja, es hat
Prise Punkrock und noch ein bißchen David Ordentlich kultige Spielberichte, eine
der fetten Katze, die wirklich fett kommt. "Helmut", fertig ist eine fette Ausgabe
glaub dem Fußball wieder ein Stückle näher gerückt, Durch dieses mein erstes F-Zine bin ich
asslige VFB-Prolls, die Komerzeinsicht im Fußballbetrieb hab ich doch den Kontakt durch
Faktoren verloren. Ja, das alles obwohl ich früher und noch ein paar andere
(Wird es immer heißen!!) verweilte. Also, jeden Samstag im Neckarstadion
Leipzig. Lest euch dieses Heft durch und ein recht herzliches Dankeschön Richtung
gebrannte Seele eines echten Fußballfans!! habt einen aufklärenden Einblick in die oft
plus Porto bei Thomas Walther, Eichenweg 4, Besorgt euch das Ding für einsfumfzig
Umgebung sein?). Und weiter gehts mit dem 04683 Klinga (das soll in Leipzig und
bin richtig missioniert worden im flachen **FRÖ**lichsein und **SI**ngen Nummer **34**. Ja, ich
nächste Christian an und konfrontierte Norden. Auf meinem Lehrgang kam der
Christian ist einer der übelsten, mich mitm nächsten Fußballzine, dem FRÖSI.
treibt sich bevorzugt auf irgend welchen fiesesten, brutalsten Lans ganz Rostocks. Er
denen er seine blinde Wut gepaart mit Metalkonzerten mit Hardcoresiegel rum, auf
zerlegt er auf seinen Fahrten zu destruktivem Hass voll ausleben kann. So
Supermarkt, bevor er den Konzertmob RYKER'S oder MADBALL erstmal den nächstbesten
nur aus ÄÄÄÄÄÄÄNGER ÄÄÄÄÄÄÄNGER. in Grund und Boden stampft. Seine Seele besteht
sicher: "wer ist dieser Mann, Gott?" Geht diesem Mann aus dem Weg. Ihr fragt euch
Das FRÖSI steht dem M D F K auf Nein, Gott kennt Gnade, er nicht!
oben genannten Komponenten zu einer jeden Fall in nichts nach und verbindet die selben
gelungenen Ausgabe. Hinzu kommt noch eine Prise
Ostalgie, die beim M D F K fast gänzlich untern Tisch fällt. Kann jeder davon halten
was er will, ich finds in diesem doch ironischen Stil ganz witzig. In diesem Sinne,
FUßBALL FRÖSI ALKOHOL und schnell ordern beim Veit Spiegel, Lessingstr. 11, 18209
Bad Doberan!!! Was koscht hab ich leider nicht rausgefunden. Philipp

Auf gehts ans **SUBURBIA # 6**! Für 3 Mark Fuchzig kriegt man 80 klein beschriebene und
gut gestalltete A5-Seiten. Im Vorwort wird gut über den Besprechungskram abgekotzt
und Stellung dazu bezogen. Muß sagen, klingt ganz vernünftig und ist vollkommen in
Ordnung, die Meinung. Naja, wie üblich wird nicht nur über den Besprechungskram
gekotzt, sondern auch über wohl alles andere, was sich im Dunstkreis der richtigen
Punker befindet. Zu finden gibts in diesem Heft wieder eine Menge Erlebnisberichte
von richtigen Punkern, STAGE BOTTLES werden von richtigen Punkern befragt und eine
ordentlicher Sack voll Platten wird trotz allem von richtigen Punkern bequatscht,
sowie noch maßig anderer Kram von und mit richtigen Punkern. Mir macht es immer ein
Haufen Spaß das SUBURBIA durchzuschmökern und entdecke immer wieder was neues oder
lese irgendwas doppelt. Ja, vieles wird selbst beim zweiten Mal lesen nicht
langweilig. Eins hat mich aber schon immer brennend interessiert, die Auflage von
dem Ding! Vielleicht finde ichs ja irgendwann mal raus. Ihr könnt euch das Heft bei
einem der richtigen Punker bestellen, z.B. bei Rainer Raffel, Sternenburgstr. 34,
53115 Bonn. Philipp

COW POX # 2. Dieses Ding das sich Fanzine nennt hab ich mit den Machern, oder muß
ich euch Journalisten schimpfen, auf eim Melodycore-Konzert getauscht. Geboten
werden auf 44 Seiten minus 10!!! Seiten Werbung ein paar Interviews von Gruppen wie
LAG WAGON, STRUNG OUT, BLOUNT, MTX und ADHESIVE. So ausgewogen wie die Bandauswahl
und so eigenständig wie die Bands selbst (mit natürlich wieder den allgegenwärtigen
Ausnahmen) ist auch das Heft. Alles ist megabonzig aufgemacht (Computerlayout, usw.)
und megaeintönig gestalltet. Also kein Hintergrund oder sonst so irgendetwas, was
dem Punkrocker doch sonst so viel Spaß bereitet. Das ganze Ding ist ziemlich
professionel aufgezogen. Will heißen rießen Impressum-Seite mit E-Mail Anschluß
(gut, braucht man natürlich heutzutage schon), schon in der Debutnummer gabs 10
Seiten Werbung, man bekommt schon maßig (ich bin in dieses Wort verliebt) Zeug zum
Besprechen zugeschickt, und so fort. Die Professionalität gipfelt dann darin, daß
man sich in der Einleitung zum MTX-Interview beklagt, man hätte von WEA nur zwei
"stinknormale" Tribünenkarten statt der Backstagepässe zugeschickt bekommen. Prost.
Die sind trotz ihrer 123 Nummern die sie schon rausgebracht haben immer noch auf dem
Teppich und so richtig Punk. Da kann sich so manch einer noch ein Bsp. dran nehmen.
Aber viellleicht sind die Erlebnisberichte ja besser. Hab sie leider noch nicht
entdeckt. Also, bevor ihr euch für teure $s den neusten FAT WRECK, EPITAPH oder
BURNING HEART-Katalog kauft, klaut dieses Ding, da könnt ihr in den Werbungen alles
nachlesen. Philipp der Ungerechte (Man kann es natürlich auch bestellen. Z.B. für 2
Mark plus Porto bei Mirko Schekatz Riesengebirgestr. 5 80993 München)

DER PUNKOLOGE SAGT & RÄT

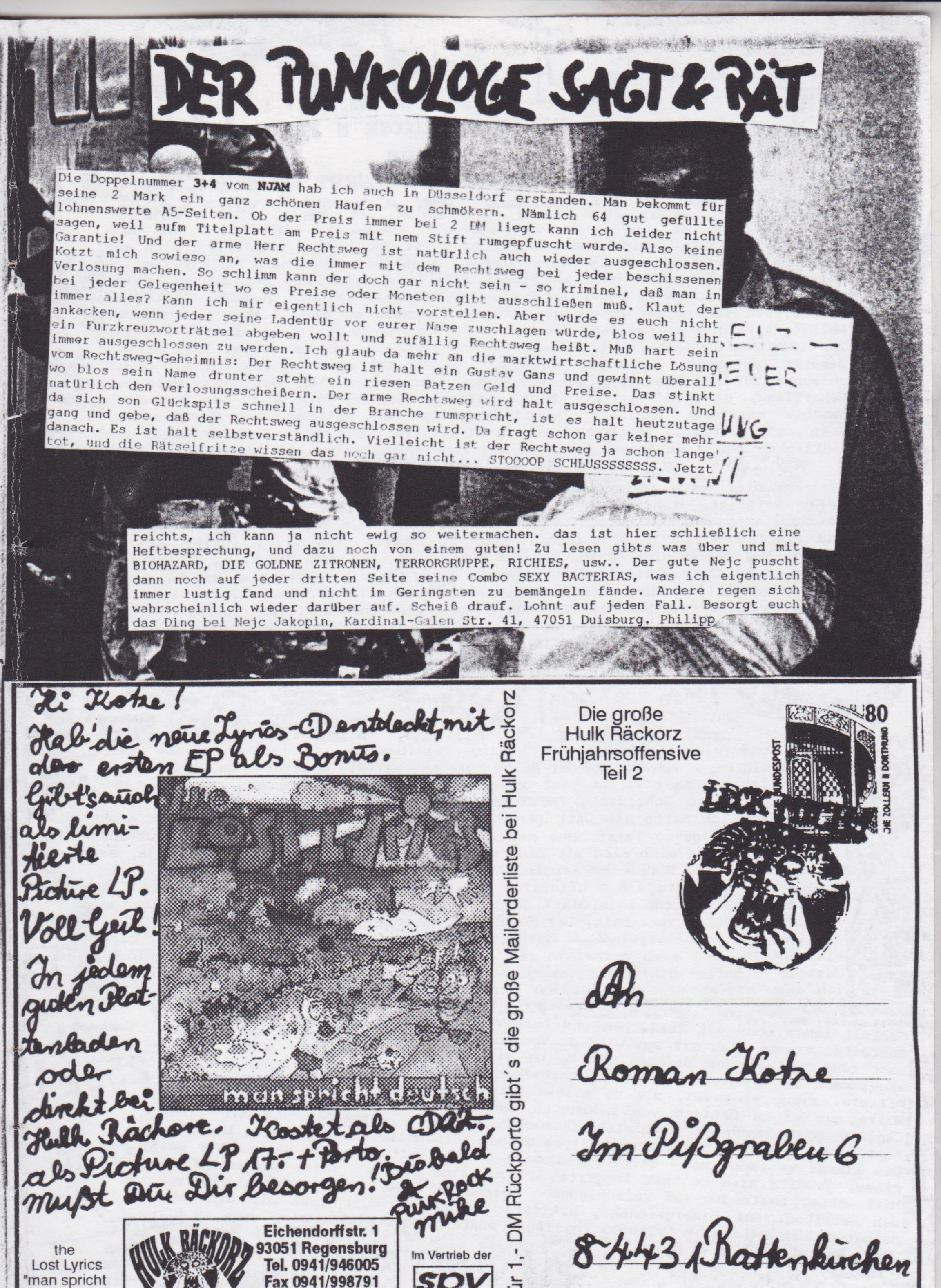
Die Kuhdorfgazette mit ihrem Debut hat einen Namen und zwar **ARSCHGEIGE** ! Die Nummer 1 vom Timo aus Braunschweig (Mannheimerstr. 21; PLZ 38112) kommt als sympatische sieben zusammengeheftete A4 Seiten daher, die eigentlich nur aus Neuigkeiten, die Timo News sozusagen, und einer gotteslästerlichen, prolligen Kelly Familie-Geschichte, die witzig rüberkommt und auf deren Vortsetzung man gespannt sein kann, bestehen. Präsentiert wird das ganze punkrockig handgeschrieben und gut geschnipselt. Doch macht Spaß und ist ein gter Anfang. Investiert 70 Pf + 1 Mark Porto und unterstütz damit den Timo! Philipp

So, schon lange nichts mehr fürs Heftle gekritzelt! Also schnell Stuhl untern Arsch geklemmt und an die Hackmaschine gesprungen um ein paar Benotungen hineinzuklopfen: Im Texas Rose zu Düsseldorf hab ich mir die Jubelnummer **10** vom **TEENAGE KEKS** unter den Nagel gerissen. Auf 48 gut gefüllten A5-Seiten wird maßig Interessantes über Konzerte, Bands, Platten, Zeitungen, Erlebnisse, usw. abgelassen. Gefällt mir wirklich saugut. Gute Schreibe, gutes Gemotze und eine Priese Humor wird noch durch das 100% Punk Rock-Layout unterstützt. Nur eins hab ich nicht ganz kapiert: Den Gäg vom Titelbild. Trotzdem, bei 2 Mark Ükb puls Porto kann man eigentlich nichts falsch machen. Adresse hab ich im Heft leider keine gefunden. Findet ihr aber sicher in irgendwelchen anderen (großen) Heftla. - Zeitsprung - Ein paar Wochen sind ins Land gezogen und ich hab mitlerweile nochmal die # 10 plus die # **9** vom lieben Heiko zugeschickert bekommen. Aus diesem, eben jenem, selbigen Grund kann ich nun doch noch mit einer schicken Adresse dienen: Heiko Müller, Flutweg 9, 47228 Duisburg, für zwoo Mark plus Porto. Übrigens, für die # 9 gilt das selbe wie für die # 10. Auch hier bekommt man 48 A5-Seiten serviert, die sich lohnen. Die 10 hat mir allerdings ein Deut besser gefallen. Ach was schwätz ich, probierts halt mal selber! - Noch größerer Zeitsprung - Mittlerweile ist die **11** erschienen und mir heute vom Briefträger übergeben worden. Zu unserer Besprechung muß ich noch kurz dem Heiko auf diesem Weg 2/3 Silben sagen, obwohl ichs dir glaub auch schon geschrieben hab (Antwort auf den Brief mit der #10!): *Hab ich jetzt wiedergelöscht, da sich alles auf das ARSCHVOLL bezogen hat und das eigentlich nicht von Interesse ist!*
Ansonst sind es wieder 40 lohnenswerte Seiten, die ich aber alle noch lang nicht durch hab, weil das gute Heftle erst heute gekommen ist und ich es gleich in meine samstägliche Tipperei einbezogen hab. Wenn ich schonmal dabei bin. Gefunden hab ich jeweils ein Inti mit CAMELBOY und eines mit RINDERWAHN BSE (blöder Name), bei den letzteren ich wohl die Kritik an unseren Intis zurück geben kann. Prima Retourkutsche, hähä. Bleibt nur noch dem Heiko ein baldiges Bestehen seines Abis und auf das er trotzdem noch fleißig schreiben möge zu wünschen. Philipp

Auf zur nächsten allseits bekannten Zeitung: Das **HULLABALLOO 16**! Ja lieber Tom, machsch dir Gedanken über das Erscheinungsbild plus Inhalt. Dir sind doch nicht die fackelnden Ideen abhanden gekommen? Machs doch einfach wie wir. Nur ne handvoll Kopien und insgesammt unwichtig dazu. Außerdem auch noch pure Abkupferei vom P.B. und Scumfag. Da löst sich das ganze Debakel von alleine auf. Oder schick doch alles was dir zuviel wird uns zu. Ernsthaft weiterhelfen kann ich dir natürlich auch nicht. Denn wo schon der mächtige Tonk nicht mehr weiter weiß, hätte unser eins das ganze Problem wahrscheinlich vor lauter Prisanz gar vollkommen übersehen. Die Bäume vor lauter Wald sozusagen..., oder so ähnlich. Nundenn, nunja, ninja, außerm Hilferuf gibts für 2 Mark plus Porto (bei Tom Tonk, Stettiner Str. 15, 47269 Duisburg) noch 60 lohnenswerte A5er Seiten auf denen unter anderem ein Interview von den supersüßen SKIN OF TEARS, maßig verteufelte Besprechungen, ein gelungener JÜRGEN DREWS-Bericht und noch ein paar Pfund anderers Zeux verewigt ist. Insgesamt natürlich wieder eine gelungene eckige rundeSache. Besorgt sich sowieso jeder, oder etwa nicht? philipp

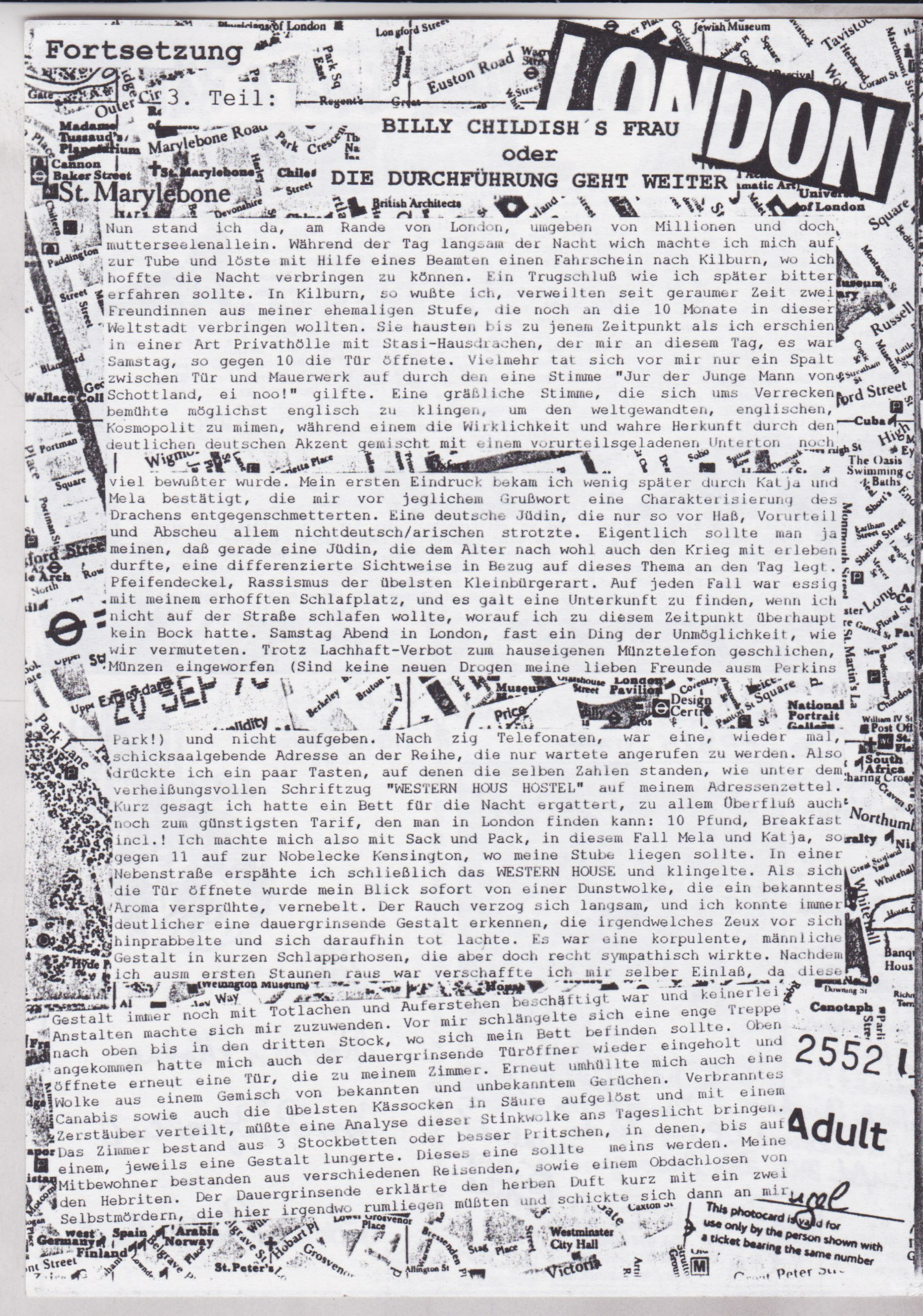
E

Gerade die 16 besprochen, da kommt die 17 von Tom "die Matte" Tonk ins Haus geflattert. Das Heft sieht wieder ziemlich gleich wie sein Vorgänger aus, will sagen gleiche Rubriken, veränderter Innerhalt. Zum veränderten Innemleben: Großer KASSIERER Bericht/Inti, Howie Carpendale, EIN FUß IM GRAB-Bericht, maßig maßig Besprechungen/Verrisse/Lobeshymnen und und und. Ich kann gerade nicht viel mehr über das gute Ding schreiben, da mein Geist zur Zeit ein kräftigen Durchhänger hat und es doch allerhöchste Konzentration erfordert, diesen gar übermenschlichen Schreibstiel vollends und sinngemäß in sich aufzunehmen und zu verarbeiten. (Jetzt bin ich gut um die "Kritik" rumgekommen, denn wer mißt sich den schon gerne mit IHM?) Philipp
Ach scheiße, ganz vergessen, es dreht sich latürnich um das **HULLABALLOO #17**.



DER PUNKOLOGE SAGT & RÄT

Die Doppelnummer **3+4** vom **NJAM** hab ich auch in Düsseldorf erstanden. Man bekommt für
seine 2 Mark ein ganz schönen Haufen zu schmökern. Nämlich 64 gut gefüllte
lohnenswerte A5-Seiten. Ob der Preis immer bei 2 DM liegt kann ich leider nicht
sagen, weil aufm Titelplatt am Preis mit nem Stift rumgepfuscht wurde. Also keine
Garantie! Und der arme Herr Rechtsweg ist natürlich auch wieder ausgeschlossen.
Kotzt mich sowieso an, was die immer mit dem Rechtsweg bei jeder beschissenen
Verlosung machen. So schlimm kann der doch gar nicht sein - so kriminel, daß man in
bei jeder Gelegenheit wo es Preise oder Moneten gibt ausschließen muß. Klaut der
immer alles? Kann ich mir eigentlich nicht vorstellen. Aber würde es euch nicht
ankacken, wenn jeder seine Ladentür vor eurer Nase zuschlagen würde, blos weil ihr
ein Furzkreuzworträtsel abgeben wollt und zufällig Rechtsweg heißt. Muß hart sein
immer ausgeschlossen zu werden. Ich glaub da mehr an die marktwirtschaftliche Lösung
vom Rechtsweg-Geheimnis: Der Rechtsweg ist halt ein Gustav Gans und gewinnt überall
wo blos sein Name drunter steht ein riesen Batzen Geld und Preise. Das stinkt
natürlich den Verlosungsscheißern. Der arme Rechtsweg wird halt ausgeschlossen. Und
da sich son Glückspils schnell in der Branche rumspricht, ist es halt heutzutage
gang und gebe, daß der Rechtsweg ausgeschlossen wird. Da fragt schon gar keiner mehr
danach. Es ist halt selbstverständlich. Vielleicht ist der Rechtsweg ja schon lange
tot, und die Rätselfritze wissen das noch gar nicht... STOOOOP SCHLUSSSSSSSSS. Jetzt
reichts, ich kann ja nicht ewig so weitermachen. das ist hier schließlich eine
Heftbesprechung, und dazu noch von einem guten! Zu lesen gibts was über und mit
BIOHAZARD, DIE GOLDNE ZITRONEN, TERRORGRUPPE, RICHIES, usw.. Der gute Nejc puscht
dann noch auf jeder dritten Seite seine Combo SEXY BACTERIAS, was ich eigentlich
immer lustig fand und nicht im Geringsten zu bemängeln fände. Andere regen sich
wahrscheinlich wieder darüber auf. Scheiß drauf. Lohnt auf jeden Fall. Besorgt euch
das Ding bei Nejc Jakopin, Kardinal-Galen Str. 41, 47051 Duisburg. Philipp



Fortsetzung

3. Teil:

BILLY CHILDISH´S FRAU
oder
DIE DURCHFÜHRUNG GEHT WEITER

Nun stand ich da, am Rande von London, umgeben von Millionen und doch mutterseelenallein. Während der Tag langsam der Nacht wich machte ich mich auf zur Tube und löste mit Hilfe eines Beamten einen Fahrschein nach Kilburn, wo ich hoffte die Nacht verbringen zu können. Ein Trugschluß wie ich später bitter erfahren sollte. In Kilburn, so wußte ich, verweilten seit geraumer Zeit zwei Freundinnen aus meiner ehemaligen Stufe, die noch an die 10 Monate in dieser Weltstadt verbringen wollten. Sie hausten bis zu jenem Zeitpunkt als ich erschien in einer Art Privathölle mit Stasi-Hausdrachen, der mir an diesem Tag, es war Samstag, so gegen 10 die Tür öffnete. Vielmehr tat sich vor mir nur ein Spalt zwischen Tür und Mauerwerk auf durch den eine Stimme "Jur der Junge Mann von Schottland, ei noo!" gilfte. Eine gräßliche Stimme, die sich ums Verrecken bemühte möglichst englisch zu klingen, um den weltgewandten, englischen, Kosmopolit zu mimen, während einem die Wirklichkeit und wahre Herkunft durch den deutlichen deutschen Akzent gemischt mit einem vorurteilsgeladenen Unterton noch viel bewußter wurde. Mein ersten Eindruck bekam ich wenig später durch Katja und Mela bestätigt, die mir vor jeglichem Grußwort eine Charakterisierung des Drachens entgegenschmetterten. Eine deutsche Jüdin, die nur so vor Haß, Vorurteil und Abscheu allem nichtdeutsch/arischen strotzte. Eigentlich sollte man ja meinen, daß gerade eine Jüdin, die dem Alter nach wohl auch den Krieg mit erleben durfte, eine differenzierte Sichtweise in Bezug auf dieses Thema an den Tag legt. Pfeifendeckel, Rassismus der übelsten Kleinbürgerart. Auf jeden Fall war essig mit meinem erhofften Schlafplatz, und es galt eine Unterkunft zu finden, wenn ich nicht auf der Straße schlafen wollte, worauf ich zu diesem Zeitpunkt überhaupt kein Bock hatte. Samstag Abend in London, fast ein Ding der Unmöglichkeit, wie wir vermuteten. Trotz Lachhaft-Verbot zum hauseigenen Münztelefon geschlichen, Münzen eingeworfen (Sind keine neuen Drogen meine lieben Freunde ausm Perkins Park!) und nicht aufgeben. Nach zig Telefonaten, war eine, wieder mal, schicksaalgebende Adresse an der Reihe, die nur wartete angerufen zu werden. Also drückte ich ein paar Tasten, auf denen die selben Zahlen standen, wie unter dem verheißungsvollen Schriftzug "WESTERN HOUS HOSTEL" auf meinem Adressenzettel. Kurz gesagt ich hatte ein Bett für die Nacht ergattert, zu allem Überfluß auch noch zum günstigsten Tarif, den man in London finden kann: 10 Pfund, Breakfast incl.! Ich machte mich also mit Sack und Pack, in diesem Fall Mela und Katja, so gegen 11 auf zur Nobelecke Kensington, wo meine Stube liegen sollte. In einer Nebenstraße erspähte ich schließlich das WESTERN HOUSE und klingelte. Als sich die Tür öffnete wurde mein Blick sofort von einer Dunstwolke, die ein bekanntes Aroma versprühte, vernebelt. Der Rauch verzog sich langsam, und ich konnte immer deutlicher eine dauergrinsende Gestalt erkennen, die irgendwelches Zeux vor sich hinprabbelte und sich daraufhin tot lachte. Es war eine korpulente, männliche Gestalt in kurzen Schlapperhosen, die aber doch recht sympathisch wirkte. Nachdem ich ausm ersten Staunen raus war verschaffte ich mir selber Einlaß, da diese Gestalt immer noch mit Totlachen und Auferstehen beschäftigt war und keinerlei Anstalten machte sich mir zuzuwenden. Vor mir schlängelte sich eine enge Treppe nach oben bis in den dritten Stock, wo sich mein Bett befinden sollte. Oben angekommen hatte mich auch der dauergrinsende Türöffner wieder eingeholt und öffnete erneut eine Tür, die zu meinem Zimmer. Erneut umhüllte mich auch eine Wolke aus einem Gemisch von bekannten und unbekanntem Gerüchen. Verbranntes Canabis sowie auch die übelsten Kässocken in Säure aufgelöst und mit einem Zerstäuber verteilt, müßte eine Analyse dieser Stinkwolke ans Tageslicht bringen. Das Zimmer bestand aus 3 Stockbetten oder besser Pritschen, in denen, bis auf einem, jeweils eine Gestalt lungerte. Dieses eine sollte meins werden. Meine Mitbewohner bestanden aus verschiedenen Reisenden, sowie einem Obdachlosen von den Hebriten. Der Dauergrinsende erklärte den herben Duft kurz mit ein zwei Selbstmördern, die hier irgendwo rumliegen müßten und schickte sich dann an mir

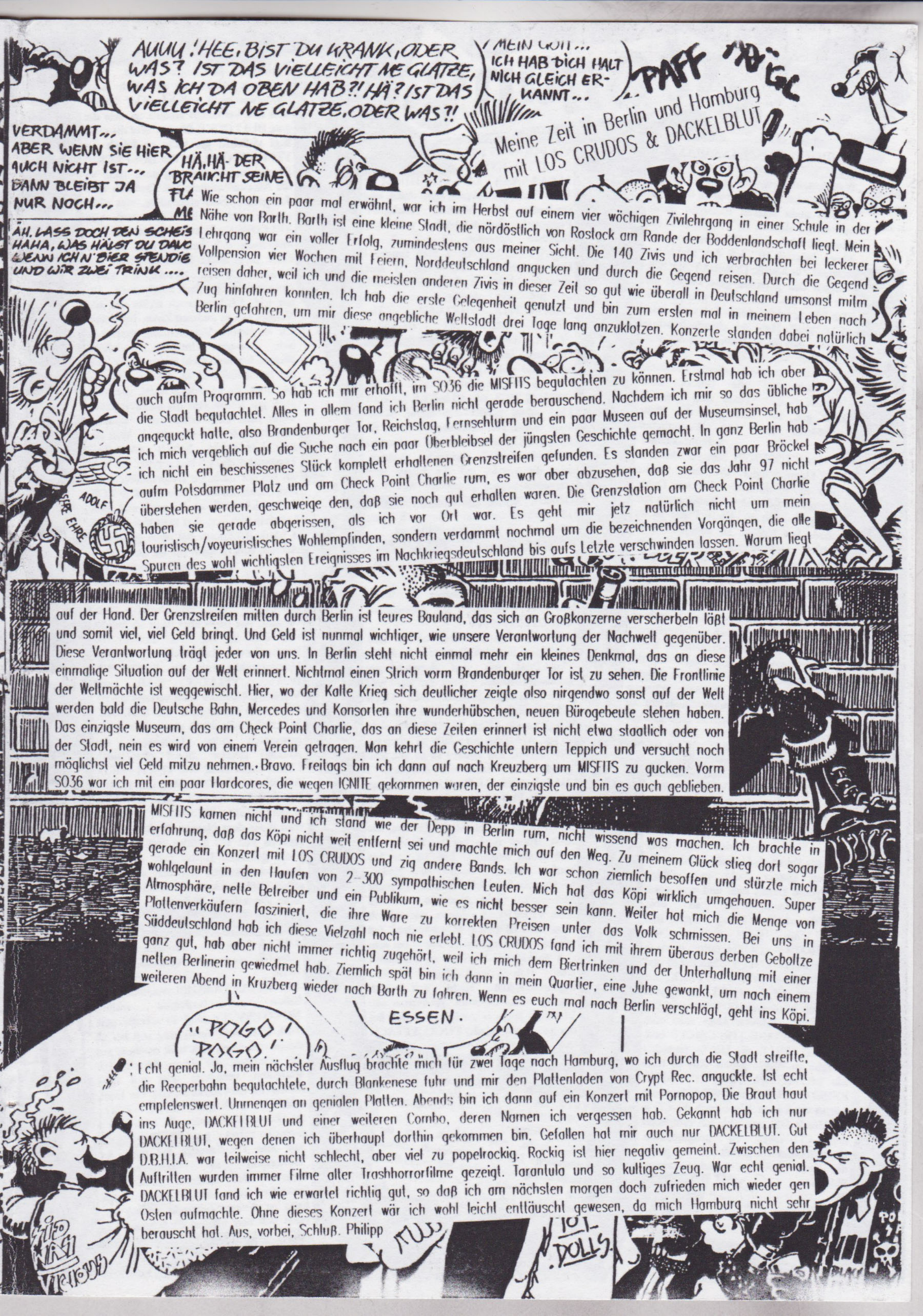
die restlichen Räumlichkeiten zu zeigen. Eine Dusche, sollte es laut Dauergrinser zumindest sein, fürs ganze Haus war ebenso vorhanden wie eine kleine mit Dreckgeschirr überfüllte Kochniesche, über der ein in unfreiwilliger Ironie kaum zu übertreffendes Schild mit den großen Lettern "Schmutziges Geschirr sofort abwaschen und in die Schränke räumen, der Vermieter!!!" prangte. Welche Schränke, welcher Vermieter? Im Gemeinschaftsraum der aus einer Glotze und ein paar Sofas bestand lungerten Tag und nacht irgendwelche Drogen konsumierende Gestalten rum, von denen ich nie herausbekam, ob sie nun hier wohnten, oder nur zum Konsumieren kamen. Zusammengefasst war es eine Bude, die ihresgleichen sucht. Ich blieb, nachdem ich den ersten Schock überwunden, mich mit dem Penner auf meinem Zimmer angefreundet hatte, eine komplette Woche in dieser abgefuckten Kommune, die ich jedem empfehlen würde, wenn es sie jetzt noch gebe. Ja, mein Abreisetag, war gleichzeitig der letzte Tag dieser Unterkunft. Irgendwelche Mietshaie hatten den Schuppen aufgekauft und schmissen in kürzester Zeit alle Bewohner raus. So auch die kleine Oma, die ganz unterm Dach gegenüber von meinem Zimmer hauste und der es so gut mit diesen vielen jungen Leuten gefiel. "Ich fühle mich doch so sicher hier, und jetzt muß ich raus. Wohin soll ich denn jetzt gehen?" Ich konnte ihr natürlich nicht antworten und so blieb der Oma nichts anderes übrig, als ihr Päcklein zu schnüren und auf das Ungewisse zu warten. Heile Welt! Der Rest der Bewohner ließ es sich dafür nicht nehmen am letzten Abend die Bude in Form einer großen Party razfaz auseinander zu nehmen. Ja, ich hatte eine Bleibe und unternahm von eben dieser aus meine zahlreichen Ausflüge in das große London. Ich hatte ein Wochenticket erstanden und kreuzte, es fleißig nutzend, quer durch London. Meine Streifzüge waren meist spontan und nicht groß geplant, so daß mich der Zufall doch an manch netten Platz führte. Ich zog durch Camden Town, schlenderte durch Soho, aß Fisch & Chips am Covent Garden, schlappte um Big Ben, kaufte Skinklamotten für Riedel in der Carnaby St., spuckte von der Tower Bridge in die Themse und machte so manch Plattenladen ausfindig. Zu den Plattenläden gibts nichts besonderes zu sagen. Alles in allem sehr dürftige Punkrock-Auswahl, wobei die 60´s/Garage-Auswahl die des Punkrock meist übersteigt. Unmengen an Billy Childish Zeux. Der beste Laden, in dem ich war, war/ist ROUGH TRADE in der 130 Talbot Road, W2, Tube: Notting Hill Gate. Ich hatte in Erfahrung gebracht, daß am Dienstag THEE HEADCOATS zusammen mit THEE HEADCOATEES irgendwo in Soho/Chinatown aufspielen sollten. So zog ich an diesem Tag gut gelaunt durch Londons Straßen, mit der Gewißheit ein gelungenen Abend vor mir zu haben. Als ich abends zum Western House zwecks Essensaufnahme zurückkehren wollte und mit diesem Gefühl der kribbelnden Vorfreude aufs Konzert die Tube an der Station High Street Kensington verließ, stolperte vor mir ein junges Mädchen vorüber. Sie zog mit ihrer Erscheinung sofort meine Aufmerksamkeit auf sich. Ihr zerschunden wirkender Körper war in ein dünnes, schlappriges Kleid gehüllt, daß kurz unterhalb ihrer Knie in einem zerschlissenen Saum endete. Ihre Füße waren in ein paar hochhackige Sandalen gesteckt, die auch nicht gerade neueren Datums waren. In Ihren Armen hielt sie ein kleines Kind, auf das ihre stränigen, blonden Haare fielen. Ihr Gesichtsausdruck hatte etwas gehetztes und aufgescheuchtes, das durch ihre rot unterlaufenen Augen unterstützt wurde. Sie hielt kurz vor mir ein Augenblick inne, und während sie sich kurz umschaute streifte ihr nervöser Blick auch mein Augenpaar. Die gesamte Szene dürfte nicht mehr als ein paar Sekunden gedauert haben, hinterließ aber ein komisches Gefühl zwischen Mitleid und Neugierde, das ich nicht zu erklären vermag. Ein paar hundert Meter später dachte ich wohl schon nicht mehr richtig darüber nach, ahnte ich doch nicht, daß eben diese Frau kurze Zeit später wieder vor mir stehen sollte. Diesmal mit wilden Gestigen schreiend bis die Augen aus ihren Höhlen hervorquollen während ihr Körper gleichzeitig einem epileptischen Anfall gleich zuckte. Aber von vorne. Abends machte mich auf ins "Wag" in der Wardour St.. Dieser Club macht wohl öfters Konzerte dieser Art, wie heute abend eins über die Bühne gehen sollte. Ich war natürlich zu früh vor Ort und begab mich in einen der zahlreichen Pubs hier in Soho. Nach ein zwei Pint of Lager war ich wieder vor Ort und Stelle, genau zur Ladenöffnung. Logischerweise war ich noch fast der einzigste im Schuppen, konnte dafür aber schon ein paar Akkorde der HEADCOATS in Form ihres Soundcheks erhaschen. Ich lernte noch einen netten Amerikaner kennen und harrte der Dinge die da kommen sollten. Der Saal füllte sich plötzlich, THEE HEADCOATS erklommen die Bühne und begannen mit einem Feuerwerk von Konzert. Liebe Leser, ich kann es nicht beschreiben, jegliche Worte wären eine Verhöhnung. Es kam so viel Kraft und Druck

BRITISH MAKE

von der Bühne, wie ich es noch nie erlebt hatte. Childish stand keine Sekunde ruhig, der Schlagzeuger drosch auf seine zwei Trommeln ein und der Basser schrottete auf einmal gleich zwei seiner vier Seiten. Habt ihr so was schon mal gesehen? Es war unvergeßlich genial. Die Platten der HEADCOATS wirken dagegen wie geschmolzene Butter. Das Publikum, die wirklich wie aus den Sechzigern schienen, bestand wohl größtenteils aus Freunden der Gruppe, die ja bekanntlich aus London und Umgebung kommen . Es stimmte an diesem Abend einfach alles. Nach zwei Zugaben erklommen wiederum THEE HEADCOATS die Bühne, unterstützt von vier Damen, die sich an den Mikros zu schaffen machten. THEE HEADCOATEES. Und da war sie wieder. Unter den vier Frauen befand sich eben jene, die mir in der Tube in die Quere gekommen war und eben jene ergriff als erste das Mikro der Leadsängerin und vollführte eine Show die mich erblassen ließ. Anfangs war ich noch kurz amüsiert. Später ging dieses Amüsment in Staunen und blankes Entsetzen über. Ist diese Frau noch normal? Sie ist noch normal, wie ich später feststellen konnte. Die HEADCOATEES boten die selbe Art 60´s Punk, nur diesmal halt mit mehrfacher Frauenstimme. Sie wechselten sich von Lied zu Lied mit dem Sologesang ab, so das es ein abwechslungsreiches Gesamtbild ergab. THEE HEADCOATEES faszinierten mich nicht minder wie die HEADCOATS, denen ich aber im nachhinein doch den Favoritenpunkt geben würde. Von den Damen hatte, wie man unschwer erkennen konnte, die ein oder andere schon schön ein in der Krone, was die Sache noch witziger machte. Zum Abschluß spielten noch mal die HEADCOATS, also mit Billy am Gesang, zwei Stücke und beendeten damit ein grandioses Erlebnis. Nach dem Konzert erstand ich noch das neuste Werk der HEADCOATS und kam dabei mit eben jener Frau ins Gespräch. Es war wirklich ein nettes Gespräch und sie war keines Falls verrückt. Es stellte sich heraus, zumindest für mich, daß sie wohl Childishs Frau oder Freundin war. (Jetzt muß ich mal sagen, daß ich mir nicht im Geringsten sicher bin ob diese Frau überhaupt identisch mit der in der Tube ist. Es hat halt eine schöne Geschichte ergeben. Möglich ist es natürlich, und ich rätsle noch heute.) Es war wohl eines der besten Konzerte auf denen ich gewesen bin, wenn nicht das BESTE. Ich würde es als einen der Höhepunkte in meinem Konzertleben bezeichnen (Nachtrag: Ich muß diese Worte zurücknehmen, denn ich war gestern aufm NEW BOMB TURKS Konzert und muß sagen, es war das beste, tollste, schönste, befriedigenste Konzert meines Lebens!!!). Nach einem weiteren Tag durch London schlendern, Katja im Herrods beim arbeiten zuzugucken und den Abend in irgendeinem Pub zu verbringen, war am Donnerstag COUNTRY TEASERS Rendezvous. Das Konzert fand im Western Room in der St. Johns Taverne irgendwo bei der Tubestation Archway statt. Eigentlich sollten noch THE TOAST und irgendeine andere Gruppe deren Namen ich vergessen hab spielen. THE TOAST vielen zu meinem Bedauern aus, da ich sie doch gerne bewundert hätte. Den Anfang machte diese besagte Ich hab deinen Namen vergessen vergääääääääässen ohoohhh, die eine punkig angehauchte Mischung aus Elvis und Pulp Fiction (Ihr wißt schon: Piiiuuiiiiiiii Pöööoooööööööö, und so.) machten. War nicht so berauschend, sonst hät ich wohl auch nicht den Namen vergessen. Ja was soll ich zu COUNTRY TEASERS sagen? Was abgedrehteres gibt es wohl nicht. Ein vom Whisky gezeichneter Mann kriecht auf dem Boden rum, brummelt irgendwas in ein Mikrofon und hackt auf ein Minikeyboard ein. Der Anfang des Konzertes war wohl noch geplant, im Gegensatz zum total improvisierten Schluß. Wenn ich gut Englisch könnte, wärs wahrscheinlich noch lustiger gewesen. Es war ein riesen Spaß, und die Band wie das Publikum waren sichtlich begeistert bei der Sache. Danach hab ich mich noch gut mit dem Bassisten unterhalten und man hat sich für Stuttgart verabredet. Den Freitag hab ich wieder wie die anderen Tage mit durch die Straßen gammeln verbracht. Gegen Abend suchte ich noch einen Pub auf in dem ich meine letzten Pfund bei einem fairen Kurs in Bier umtauschte und auf 10 Uhr wartete, denn dann sollte mein Bus London-Stuttgart seine 17 stündige Reise antreten. Die Zeit verging flugs indem ich mit einem weltverblendeten, technikgläubigen Ellenbogengleichaltrigen (Aus meiner Sicht natürlich!) diskutierte. Irgendwann am nächsten Abend stand ich dann mit 40 verbliebenen Pfennigen, die ich benutzte um Kai anzurufen, meinem Rucksack, einer Tüte voll Platten und eine saugute Reise im Gepäck am Stuttgarter HBF. Ja, das war das Ende. Ich war glücklich und traurig zusammen, aber vor allem zufrieden.

Das alles war jetzt vielleicht ein bißchen viel und langatmig, aber um was rauszukürzen war mir die viele Schreibarbeit dann doch zu schade. Vielleicht hats ja doch dem/der ein oder anderen gefallen. Ich sags oder schreibs noch mal, wenn irgend jemand was über Schottland oder London wissen will, vor allem über London hab ich ja nicht gerade viel Adressen und so geschrieben, weiß aber doch die ein oder andere, kann der jemand sich ruhig melden!!! Philipp

Featuring THEE HEADCOATEES!



Meine Zeit in Berlin und Hamburg mit LOS CRUDOS & DACKELBLUT

Wie schon ein paar mal erwähnt, war ich im Herbst auf einem vier wöchigen Zivilehrgang in einer Schule in der Nähe von Barth. Barth ist eine kleine Stadt, die nördöstlich von Rostock am Rande der Boddenlandschaft liegt. Mein Lehrgang war ein voller Erfolg, zumindestens aus meiner Sicht. Die 140 Zivis und ich verbrachten bei leckerer Vollpension vier Wochen mit Feiern, Norddeutschland angucken und durch die Gegend reisen. Durch die Gegend reisen daher, weil ich und die meisten anderen Zivis in dieser Zeit so gut wie überall in Deutschland umsonst mitm Zug hinfahren konnten. Ich hab die erste Gelegenheit genutzt und bin zum ersten mal in meinem Leben nach Berlin gefahren, um mir diese angebliche Weltstadt drei Tage lang anzuklotzen. Konzerte standen dabei natürlich auch aufm Programm. So hab ich mir erhofft, im SO36 die MISFITS begutachten zu können. Erstmal hab ich aber die Stadt begutachtet. Alles in allem fand ich Berlin nicht gerade berauschend. Nachdem ich mir so das übliche angeguckt hatte, also Brandenburger Tor, Reichstag, Fernsehturm und ein paar Museen auf der Museumsinsel, hab ich mich vergeblich auf die Suche nach ein paar Überbleibsel der jüngsten Geschichte gemacht. In ganz Berlin hab ich nicht ein beschissenes Stück komplett erhaltenen Grenzstreifen gefunden. Es standen zwar ein paar Bröckel aufm Potsdammer Platz und am Check Point Charlie rum, es war aber abzusehen, daß sie das Jahr 97 nicht überstehen werden, geschweige den, daß sie noch gut erhalten waren. Die Grenzstation am Check Point Charlie haben sie gerade abgerissen, als ich vor Ort war. Es geht mir jetz natürlich nicht um mein touristisch/voyeuristisches Wohlempfinden, sondern verdammt nochmal um die bezeichnenden Vorgängen, die alle Spuren des wohl wichtigsten Ereignisses im Nachkriegsdeutschland bis aufs Letzte verschwinden lassen. Warum liegt auf der Hand. Der Grenzstreifen mitten durch Berlin ist teures Bauland, das sich an Großkonzerne verscherbeln läßt und somit viel, viel Geld bringt. Und Geld ist nunmal wichtiger, wie unsere Verantwortung der Nachwelt gegenüber. Diese Verantwortung trägt jeder von uns. In Berlin steht nicht einmal mehr ein kleines Denkmal, das an diese einmalige Situation auf der Welt erinnert. Nichtmal einen Strich vorm Brandenburger Tor ist zu sehen. Die Frontlinie der Weltmächte ist weggewischt. Hier, wo der Kalte Krieg sich deutlicher zeigte also nirgendwo sonst auf der Welt werden bald die Deutsche Bahn, Mercedes und Konsorten ihre wunderhübschen, neuen Bürogebeute stehen haben. Das einzigste Museum, das am Check Point Charlie, das an diese Zeiten erinnert ist nicht etwa staatlich oder von der Stadt, nein es wird von einem Verein getragen. Man kehrt die Geschichte untern Teppich und versucht noch möglichst viel Geld mitzu nehmen. Bravo. Freitags bin ich dann auf nach Kreuzberg um MISFITS zu gucken. Vorm SO36 war ich mit ein paar Hardcores, die wegen IGNITE gekommen waren, der einzigste und bin es auch geblieben. MISFITS kamen nicht und ich stand wie der Depp in Berlin rum, nicht wissend was machen. Ich brachte in erfahrung, daß das Köpi nicht weit entfernt sei und machte mich auf den Weg. Zu meinem Glück stieg dort sogar gerade ein Konzert mit LOS CRUDOS und zig andere Bands. Ich war schon ziemlich besoffen und stürzte mich wohlgelaunt in den Haufen von 2-300 sympathischen Leuten. Mich hat das Köpi wirklich umgehauen. Super Atmosphäre, nette Betreiber und ein Publikum, wie es nicht besser sein kann. Weiter hat mich die Menge von Plattenverkäufern fasziniert, die ihre Ware zu korrekten Preisen unter das Volk schmissen. Bei uns in Süddeutschland hab ich diese Vielzahl noch nie erlebt. LOS CRUDOS fand ich mit ihrem überaus derben Gebollze ganz gut, hab aber nicht immer richtig zugehört, weil ich mich dem Biertrinken und der Unterhaltung mit einer netten Berlinerin gewidmet hab. Ziemlich spät bin ich dann in mein Quartier, eine Juhe gewankt, um nach einem weiteren Abend in Kruzberg wieder nach Barth zu fahren. Wenn es euch mal nach Berlin verschlägt, geht ins Köpi. Echt genial. Ja, mein nächster Ausflug brachte mich für zwei Tage nach Hamburg, wo ich durch die Stadt streifte, die Reeperbahn begutachtete, durch Blankenese fuhr und mir den Plattenladen von Crypt Rec. anguckte. Ist echt empfelenswert. Unmengen an genialen Platten. Abends bin ich dann auf ein Konzert mit Pornopop, Die Braut haut ins Auge, DACKELBLUT und einer weiteren Combo, deren Namen ich vergessen hab. Gekannt hab ich nur DACKELBLUT, wegen denen ich überhaupt dorthin gekommen bin. Gefallen hat mir auch nur DACKELBLUT. Gut D.B.H.I.A. war teilweise nicht schlecht, aber viel zu popelrockig. Rockig ist hier negativ gemeint. Zwischen den Auftritten wurden immer Filme aller Trashhorrorfilme gezeigt. Tarantula und so kultiges Zeug. War echt genial. DACKELBLUT fand ich wie erwartet richtig gut, so daß ich am nächsten morgen doch zufrieden mich wieder gen Osten aufmachte. Ohne dieses Konzert wär ich wohl leicht entläuscht gewesen, da mich Hamburg nicht sehr berauscht hat. Aus, vorbei, Schluß. Philipp

vertonung

Barbara MEYER
37 Jahre, ca

SCHROTTGRENZE/COMBAT SHOCK "Hauptsache Peter"
Wauauauau! Heiß, heiß, heiß! Dank den netten Rockstars von neben an besitz ich endlich mein eigenes Exemplar dieser verdammt rulenden 10´´. Hölle, es ist die beste die ich besitze. Wäre nur noch die Frage, wieviel 10´´ ich den überhaupt besitze? Zur Musik: COMBAT SHOCK bringen drei gewohnt gute Lieder, die mir noch ein Tick besser gefallen wie (Ich hör sie schon grölen. Ich weiß, "als" nicht "wie". Habt ihr eigentlich schon gewußt, daß die in Peine Zollstock statt Meterstab sagen? Zollstock, das muß man sich erstmal geben! Zollstock, huarhuarhuar!!!) die Stücke ihrer "Hinein..." CD. Texte sind latürnich auch gut. So, nun aber die Platte umgedreht und zum Wesentlichen diesen Schmuckstückes. SCHROTTGRENZE bringen ebenfalls drei Hammerlieder, die mich wieder mehr an "Abendbrot" von ihrem Debüt erinnern und das ist verdammt noch mal richtig und gut so. Diese Platte ist zu schade um einfach so angepriesen zu werden. Besorgt sie euch auf dem schnellsten Weg, oder ihr seit nicht mehr zu retten. Mir solls egal sein, ich hab sie ja! Während Müller, der ja bekanntlich Kultperson Watzie aus der Band geekelt hat, die ganze Zeit mystisch irgendwas von "ihr habt euch doch von vornherein verwählt" brummelt, versucht der kleine Doktor verzweifelt dem Bandhitler, der nur Burger & Bier durch die Gegend prolletet, sein auf seinen Träumen beruhendes Selbstbewußtseinsdefizit zu erklären. Ja es hat schon eine gewisse Tragik. Übrigens, süßer Arsch auf der Plattenhülle

So jetzt hat auch WOLVERINE einen neuen Labelsampler namens 15 BULLETS, der wohl extra für die Popkomm auf den Markt geschmissen wurde. Naja. Wolverine hat wohl irgendwie ihre Labelpolitik geändert. Es kommen immer mehr mittelmäßige Melodycore Bands raus und was noch viel grausamer ist, so üble Kreuzüberscheiße. Bringt doch mal wieder so gute Sachen wie PSYCHOTIC YOUTH (gibts ja doch noch immer), SLOPPY SECONDS und vielleicht noch GERM ATTACK, die zusammen mit den BULLOCKS wohl auch den hörenswerten Teil dieser CD ausmachen. Anhören kann man sich auch noch SQARE THE CIRCLE und, die YETI GIRLS, die hier in deutscher Sprache zu Werke gehen. Auf so Rotz wie MOVE ON, NEGATIV NEIN, BREEDING FEAR und WWH kann ich getrost verzichten. Wenn euch die CD in die Hände fällt empfehle ich dringlichst den CD-Player zu programieren. Zusammenfassent gefällt halt wie gesagt der ältere Teil des Labelprogramms. Philipp

KLUMP
36 Jahre, ca
helle Haare

V/A POGO ATTACK (NASTY VINYL)
JAAAAAAAA JAH JAH JJJJAH !!! Total Fucking Punkrock steht drauf, und verdammt das stimmt. Arschgeiler Pogopunk hauptsächlich von der Ostküste Amerikas. 1, 2, 3, 4, JAAAAAAAAAAAA I hate music, I hate muuusic, I hate music, I hate muuusic... Hapham. Tschuldigung, isch so mit mir durchgegangen. The CASUALTIES...OHHHAAH, The PIST... AHHHHOO, BLANKS 77...JAAAOOO
Hapham. Tschuldigung nochmals. Oh verdammt welch göttlicher Smpler. Am meisten umgehauhen haben mich die CASUALTIES, wie oft hab ich das erste Lied schon gehört. Unzählbar. Kauft euch diesen Hammersampler, bevor ihr euch son Dünnschiß wie die zentausend Schwedenlabelteile reinzieht. Kaufen, oder ihr werdet auf die Frisur vom Casualties-Sänger geworfen. Aus 5 m Höhe!!!
48 Hammerminuten die euch eure Sünden ausm Arsch treten! Philipp

MR: BUBBLE B AND THE COCONUTS "Bum"
(WOLVERINE, Benrather Schloßufer 63, 40593 Düssedorf, 49(0)211/719493)
Wie der Name schon ahnen läßt, dreckiger, ins Gesicht tretender, derber Crust-Punk mit den dazugehörigen politisch radikalen Texten, die wohl bald dem Verfassungsschutz zum Opfer fallen werden. Pfeifendeckel natürlich. Klingt so wie AXEL SWEAT, blos nicht so gut, wobei das gut relativ zu sehen ist. Verstanden? Mir kommt es so vor, daß gerade jede Band die zwischen 3 Akkorde noch 74 Breaks unterbringen kann ein Plattenvertrag kriegt. Klar das da in der Masse nicht immer das Niveau gleich bleibt. Nichtmal die Frische, die mich früher noch bei so Bands wie Millencolin begeistert hat, ist bei den haufen Bands noch zu finden. Mittlerweile kann ich mir nicht mal mehr Millencolin (Außnahme ist vielleicht noch VENEREA) anhören, wie soll ich dann MR. BUBBLE B gut finden? Tut mir leid, mir hängt dieser Sound bei dem null Inovatives dabei ist so dermaßen zum Hals raus. Kein Funken Eigenständigkeit. Nicht mal einen eigenen Gitarrensound probieren sie. Vielleicht liegts ja auch daran, daß bei mir gerade mal wieder POGO ATTACK läuft. Philipp 33.19 Minuten

YELLOW CAR "Auto Erotica"
(GIFT OF LIFE REC., Wiescherweg 99 45472 Mülheim)
Oh scheiße, was soll ich über die schreiben? Ich kann die Musik einfach nicht richtig beschreiben. Einerseits finde ich die CD wirklich gut, man kann sie wunderbar nebenher hören, wie der Christoph zu sagen pflegt, aber irgendwie überzeugt es mich auch wiederum nicht vollends. Der Sänger hört sich verdammt ähnlich an, wie der gute BULLOCKS-Sänger. Wer die mag, liegt vielleicht gar nicht so falsch bei YELLOW CAR, da der BULLOCKS-Sänger meiner meinung nach nicht so die Allerweltsstimme hat. Dadurch wird das ganze etwas eigenwillig, was nicht negativ gemeint ist. Die Musik von YELLOW CAR ist auf jeden Fall sehr melodisch, mit dem ein oder anderen Chor (nein nicht Schweden oder Fat Wreck!!) versüßt... Kacke, ich kanns einfach nicht gescheit beschreiben. Tut mir leid. Ich kann auch nichts mit den Vergleichen in anderen Zines, bei denen ich in meiner Verzweiflung gespickelt hab, anfangen. Gut ist die Musik allemal. Ich weiß nicht weiter, hörts euch auf jeden Fall mal an, lohnen tuts sich bestimmt. Es ist eine Scheibe, die man auch gut finden und oft anhören kann, wenn man auch sonst auf Casualties oder Peter & TTB rumzappelt. Was ein Satz. Jetzt ist Schluß mit dem Trauerspiel, das ich hier servier. Auf daß ich bei der nächsten Besprechung nicht aufm Schlauch stehe. Apropos GIFT OF LIFE, ich stell euch jetzt mal den Labelsampler vor, den man sich für nur 3 Mark Rückporto bei oben genannter Adresse ordern kann (he he, jetzt wirds vielleicht doch noch was mit einigermaßen vernünftiger Besprechung). Auf diesem Sampler ist größtenteils sehr melodisches Zeux verstaut, das mich aber nicht so anödet wie den in der Mr. Bubble B-Besprechung beschriebene Sound. Herausstechen tun die BADTOWN BOYS, YELLOW CAR und VENEREA (dieses Lied verfolgt mich). Überrascht haben mich die SATANIC SURFERS, die durch einen ganz witzig gemachten Song (zumindest der Anfang) glänzen. Sonst gibts noch Lieder, meist zwei, von TURTLEHED, ASTREAM, PRIDEBOWL und HARD RESPONSE, die kacke sind (ich mein HARD RESPONSE. Ach so, das ganze wird unter dem Namen "Take Off To Heaven Vol. II" geführt und unter die Leute gebracht. Besser geht eigentlich das Preis/Quantität (Qualität soll jeder selber entscheiden) Verhältnis nicht mehr. Zugreifen!!! Philipp

OH ich kann den Bombern mit ihrer Abhuldigerei nur ein beherztes, aus der Seele geschleudertes JAAAAAAAAAAH!!! zuschreien. Die haben so verdammt recht!!! NOVOTNY TV sind so scheiße geil. Tod, Pest und Verwesung soll bei all denen einkehren, sich breit machen, zur Tat schreiten, die dieses Meisterwerk ignorieren, verachten oder nur blöd finden. Ihr habt nichts kapiert. Ein Dank schick ich noch gen NASTY VINYL, die dieses Werk unter die Menschheit geworfen haben.
Auf dem OX-Sampler hat mich ihr "Butterfahrt im Gazza-Streifen" aufgrund des Skabeats noch nicht besonders vom Hocker gehauen. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt einfach die Nase voll von billigen Skaschrammler,

Vertonung

die diesen Rhythmus benutzen um die Gunst des Volkes zu erhaschen. Ich hab fälschlicherweise NOVOTNY TV mit in diese Ecke gesteckt, obwohl mich der Refrain ein bißchen ins Zögern brachte. Der ist nämlich einfach gut. Jetzt, da ich das ganze Machwerk kenne, gefällt mir sogar dieses eine Lied, wenn es auch nicht zu meinen Favoriten gehört. Aufm Ox-Sampler war das gute Stück einfach ausm Kontext herausgerissen, was nunmal meine fälschliche Einschätzung zur Folge hatte. So geht es mir eigentlich öfters, nur diesmal ist es einfach krasser. Diese CD ist einfach ein Gesammtwerk, dessen Genialität man nur erahnen kann, wenn man die volle CD hört, die Texte liest. Die verschiedensten Musikstiele werden benutzt und auf eine eigene Art umgesetzt, die man erst beim Hören der ganzen CD richtig gut finden kann. Ich zumindest. Ich esse ja einen Gemüseeintopf auch nicht in seinen einzelnen Bestandteilen. Wenn mir einer eine Tomate gibt und sagt:"Hier, ist aus meinem Eintopf", dann schmeckt mir die Tomate, ich hab aber keine Ahnung von dem geil zubereiteten Eintopf und dessen Köche. Naja, war ein holpriger Vergleich. Ich gebs zu. Die Texte sind einfach genial, krank, geistesgestört, schwarz, derb oder alles vermixt. Zeilen wie "Bundesinnenminister Kanther ist ein wortgewandter Mann, ein Buch genannt ********* das fanter, und befolgte es sodann" sprechen eine deutliche Sprache. Das Huhn macht: pok die Kuh macht: muh der Teufel macht: buahuahuahuahua!!! Alles klar. Scheiße, es spottet alles jeder Beschreibung. Wieder das mit der Tomate und dem Kontext. Verstanden. Ein Goldstück. Philipp

geht knapp über 34 min.

Diese CD hat erst mal kurz Verwirrung in meinem armen Gehirn gestiftet. GIFT OF LIFE Mario hat hier die zwei neuen MCDs **"Shake your booty"** und **"Swollen"** von **VENEREA** auf eine CD gepackt und diese mit dem Shake... Cover versehen. Diese kleine Tatsache hat mich doch schon kurz von der Rolle geschmissen. Jetzt bin ich durchgestiegen und kann es euch etwas genauer erklären: VENEREA sind jetzt bei GIFT OF LIFE, haben die Abzocker von BRÖÖL in den Wind gekickt, und bringen dort ihr neues Zeux raus. Die CD hier ist halt eine Deutschlandlizenz. Zur Musik! Hölle, VENEREA schaffen es mich noch zu begeistern. Die Shake.. hat mir damals schon hölle gut gefallen und jetzt kommt noch der Knaller Swollen hinzu mit dem genialen Demo-Song "Lazyworm". Ich schwärm jetzt mal gar nicht so viel rum, ich kulte sie in dieser Ausgabe ja schon genug ab (Inti), aber auch zu Recht, ich will hier nur mal noch erwähnen, daß für mich VENEREA nicht eine dieser vielen 08/17 Melodyfurzer sind. Nein, ich finde, daß die Musik doch einen eigenen Charakter hat, Eigenständigkeit besitzt und ordentlich Arsch tritt. Die Shake.. ist da noch am ehesten melodyfurzkompatiebel, wofür ich beim Konzert und durch den Sänger den Beweis erhalten habe. Die Swollen gefällt mir eigentlich richtig durch ihre Abwächslungen. Mich begeistert einfach der eigenständige Sound, die eigenen Liedstrukturen, die sich obwohl sie eigentlich eine Schwedenmelodycore-Band sind von den anderen Melodys unterscheidet und für mich auf ein anderes Gleis stellt. Kultig sind auch die herrlich billigen Texte wie Love is a battlefield of wounded hearts, das eigentlich die meisten von irgendwelchen Samplern kennen sollten. Herrlicher Billigmüll!!!

Ich begreifs selbst nicht, ich hör mir halt die CD regelmäßig an und zwar mit allen Reglern nach steil rechts = zappel zappel zappel!!!!! Lest das Inti, und ihr erfahrt mehr über meine Huldigungen gegenüber dieser Band. Philipp

V/A PUNK CHARTBUSTERS
(WOLVERINE)

Als ich einmal mit Riedel spät in der Nacht und etwas mit Schräglage zu mir heimgekommen bin, hab ich diesen Sampler, den ich damals selber noch nicht ganz durchgehört hab, in den CD-Player geschmissen, was dem Abend die Krone aufgesetzt hat. Ich hab die Lieder angewählt und Riedel hat Orginal und Interpret erraten müssen. War ein Heidenspaß kann ich euch sagen. Außerdem ist es phänomenal welchen Gül der Riedel kennt. Echt jedes Lied erkannt. Nur bei den Interpreten hats gehapert. Nunja, wegen diesem Abend kann ich den Sampler halt nur gut finden. Aber auch objektiv betrachtet ist er ein Kauf wert, macht doch die ein oder andere Band ihre Sache recht gut. Da wären mal die HOSEN mit "ItsyBitsy", KAPITULATION B.O.N.N., ANFALL mit "Belfast", die LOKALEN mit "Ich geb mir selbst ne Party", WIZO mit "Poupee de cire", usw. Manko ist halt, daß schon die meisten Lieder irgendwo veröffentlicht sind. Doch ganz nett, bringt Spaß (Tip: vorm Hören ordentlich ein heben!)! Philipp (74.38 min)

AXEL SWEAT "Erection"
(WOLVERINE)

Wie schon bei der Labelsamplerbesprechung angesprochen bringt Wolverine immer mehr Melodycore raus. So auch AXEL SWEAT die eben diese Musikart spielen und die man auch anhören kann, aber nicht muß. Für Melodycore-Jünger sicher ein Kauf wert, mir hängt das alles zum Hals raus. Wenn ich mir mal Melodycore anhör, dann hab ich immer noch qualitativ bessere Alternativen. Das erste Stück kommt noch ganz frisch und lustig schnell daher, nach dem dritten wirds mir halt langweilig. Es fehlen halt die Ideen, die z.B. eine Band wie NOFX immer noch auszeichnen, und die Spritzigkeit. Dies alles kann auch die Coverversion von MARKY MARKS "United" nicht mehr kompensieren.

Trotz allem find ich sie noch besser wie ihre Labelkollegen MR: BUBBLE B. Ja mich hauts nicht um, den SKIN OF TEARS-Hörern wirds Spaß machen. Knapp 40 Minuten. Philipp

TOXIC WALLS "Der Herbst in deiner Seele"
(HULK RÄCKORZ)

Jepp, die TOXIC WALLS, eine der ganz wenigen Deutschpunk (ich hasse dieses Wort, da es fast ausschließlich negativ besetzt ist)bands die ich mir öffter mal anhöre, haben eine neue Platte raus. Da hat sich wohl einiges hinter den Kulissen getan. Nach ihrer famosen Platte "Deutschland dunkel ist's in dir" gab es einige Umbesetzungen und es wurden ein paar Samplerbeiträge, die alle etwas dürftig waren, mitm Schlagwerker am Gesang und zwei Neudazukömmlinge abgeliefert. Jetzt hat sich der Schlagteuger wohl wieder da hingesetzt wo er hingehört und der alte Sänger hat erneut das Mikro in die Hand genommen, was einfach gut so war. Die neue Platte ist wieder ganz im Stil der "Deutschland...", zwar nicht so fett produziert und mit viel Hall abgemischt kommt aber genau so gut. Die Gitarre ist diesmal etwas dünn, was dem Gesamtbild doch einen kleinen Stempel aufdrückt. War jetzt aber nicht negativ gemeint. Es ist halt einfach nicht mehr diese fette Produktion. Es wäre ja auch langweilig immer die selbe Platte abzuliefern. Mir gefällts mindestens so gut wie der Vorgänger. Auch Textlich wird dort weitergemacht wo man aufgehört hat. Das heißt TOXIC WALLS heben sich weit ab vom allgemeinen Deutschpunksumpf, musikalisch sowie textlich. Einfach eine Platte, die saumäßig Spaß macht und mich wohl noch einige Stunden beglücken wird. Ja, da können ihre Labelkollegen von den Lost Lyrics und von Wizo in meiner kleinen Hitparade erstmal scheißen gehen. Platte gibts übrigends auch als DigiPak, aber wer braucht sowas? Besorgt euch um die 55 Minuten Punkrock erster Kajüte, der euch garantiert nicht enttäuscht. Bestellt euch am besten die "Deutschland..." gleich mit, denn wenn ihr "Der Herbst in deiner Seele" gehört habt, braucht ihr mit Sicherheit mehr, mehr, meeeääääääaaaar!
Philipp

Hopp zack zack, die neue **LOST LYRICS "man spricht deutsch"** gleich hinterher. Erschienen ist das Teil natürlich auch bei HULK RÄCKORZ als CD und Bildlangspielplatte. Erstmal sei gesagt, daß ich die LOST LYRICS in ihren Anfangstagen echt gut, auf ihrer zweiten Platte gut und auf "Rotzlöffel" nur scheiße fand. Vor "man spricht deutsch" hingegen war der Weichspühler zum Glück endgültig verbraucht und man rotzt wieder ordentlich daher, wie es eigentlich der Name "Rotzlöffel" so verheißungsvoll versprochen hat, aber gänzlich enttäuschte. Jau, Die LOST LYRICS gefallen mir hier wieder echt gut. Na, habt ihr die Parallele zu einem vorher getippten Satz erkannt? Gut gemacht! So, führ Leute, die die

Vertonung

LYRICS noch gar nicht kennen will ich hiermit mal versuchen ihre Musik zu beschreiben: Aufgekratzter Punkrock, der auf einfache, genialgute Riffs aufgebaut ist. Eine schöne, melodiöse Gesangslinie darübergelegt, ein bißchen Akkustikgeschrammel in die Lieder mit eingewoben und obendrauf noch die extrem lyricstypischen Schlagzeugwirbel, fertig ein Gemisch, das wenn es noch nicht richtig gegoren ist "Rotzlöffel" heißt. Ist es aber die richtige Länge gelagert worden, heißt es "man spricht deutsch". Um den Genuß dieses Gebräus zu vervollständigen schüttet man einfach noch die erste EP "Days of Joy" dazu. Ja, da hinten! Schon wieder diese Parallele? Richtig! Gut gemacht da hinten, setzten! Knappe 45 Minuten, die man sich gut antuen kann.
Philipp

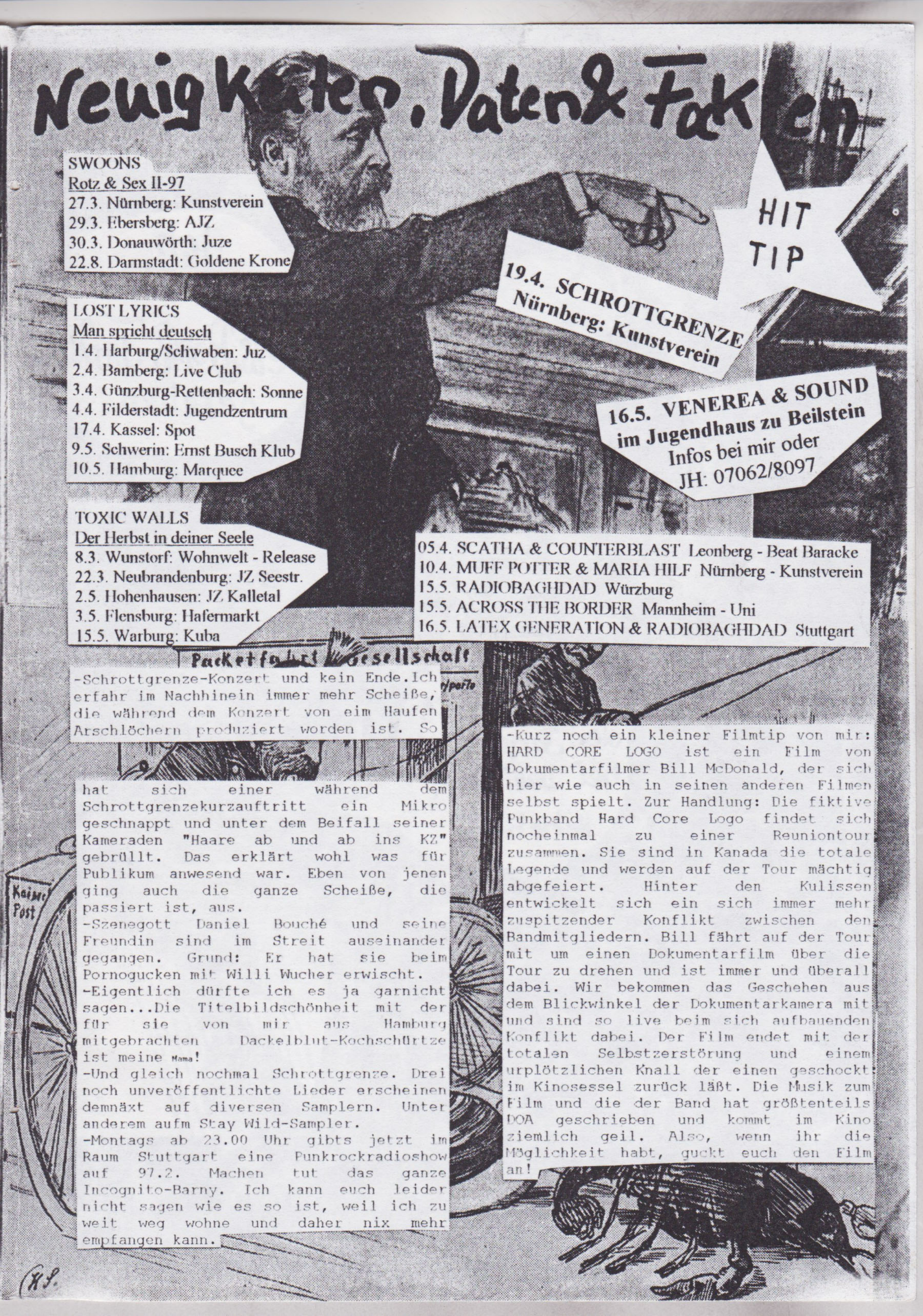
Die **BULLOCKS**, ja was soll ich dazu sagen? **"Double or quit"** ist das erste Tondokument, das ich abgesehen von mal nem Samplerbeitrag von den BULLOCKS zu hören bekomm. Haut mich nicht um, kommt aber Meilen besser wie ihre WOLEVERINE-Kollegen AXEL SWEAT und Melodiecorekonsorten. Die BULLOCKS sind doch eine ordentliche Ecke mehr Punkrock. Der sehr melodischer Gesang, der von lang ausgehaltenen Akkorden begleidet wird (Also nicht so Riffbetont wie die LYRICS zum Beispiel. Alles klar?), klingt am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig, da er sehr hoch ist und so quengelig wirkt. Gibt dem Gesamten aber die persönliche Note, die bei oben genannten Kollegen zum Beispiel fehlt. Weiter erinnert mich der Gesang entfernt an YELLOW CAR oder umgekehrt. Was sie sich aber absolut hätten sparen können, ist die beschissene Coverversion des oberbeschissenen Liedes "Wonderwall" der absolut oberoberbeschissensten Scheißband OASIS und die bekackten Billigskaeinlagen. Also wenn schon unbedingt Ska sein muß, dann richtiger Ska oder die göttlichen Operation Ivy, aber nicht so ein echt dünnes Blink Blink. Uwwwaaah. Sonst ist die CD echt hörbar und wird sicher ihre Freunde finden/haben, ich für meinen Fall ziehe mich eher dezent zurück. Auf Wiedersehen. Philipp

GIFT OF LIFE wirft hier mit **"World circus"** von **PASSAGE 4** den Säuen eine eher ungewöhnliche Platte zum Fraß vor. Doch, sie wird manch einer Sau gut bekommen. Hat mich der Gesang beim ersten Lied noch an IGNITE erinnert, drängten sich mir später immer mehr die jüngeren SNFU auf. Gesanglich sowie musikalisch. Kompliziertere Songs, die teilweise mit Melodiecoreelementen und Hintergrundchören spielen, andererseits aber wieder die Richtung des SNFU-Hardcores einschlagen. Ein komischer Mischmasch, der dauernd vom einen ins andere umfällt, dies dem Zuhörer aber unmerklich unterjubelt. PASSAGE 4 scheuen sich auch nicht das ein oder andere Keyboard einzubauen, was gar nicht mal so schlecht kommt. Eins jedoch hat jedes Lied gemeinsam, die stets melancholische Melodieführung. Ich hab mir diese CD komplett durch gehört, obwohl dies ganz gewiß nicht meine bevorzugte Richtung ist. Einen zweiten Durchlauf hat sie zwar nicht überstanden, aber trotzdem Respekt. Nur eins verwirrt mich, auf der CD steht noch das Label WOUNDED REC.. Ich hab die CD aber vom GIFT-Mario bekommen. Also wer die CD nun in Deutschland vertreibt oder raus gebracht hat, kann ich euch beim besten Willen nicht sagen. Philipp

ACROSS THE BORDER "Crusty Folk Music For Smelly People" (WOLVERINE)
Ops! Nach AXEL SWEAT und MR: BUBBLE sowas! Ich war nicht schlecht überrascht als ich in der Erwartung eines weiteren AXEL BUBBLE diese CD von Wolverine in meinem Spieler schob und feinster Folkpunk meine Ohren umschmeichelte. Wirklich, ich kanns selbst kaum glauben. Mir gefällt dieses Werk recht gut, obwohl ich meine Gehörgänge sonst eher mit rauheren Klängen versorge. Flott dahergebrachte, gut punkige Folksongs mit Geige und Akkordion. Gefällt mir um Längen besser wie z.B. die befurzten LEVELLERS, die ich mir schon mal ungewollt Live angtuen mußte. Liegt wahrscheinlich am höheren Punkrockfaktor. Die Lieder sind fast immer recht schnell und leicht melancholisch angehaucht, wie es in diesem Genere wohl üblich ist. Meist hervorgerufen durch die Geige und das sich schön ziehende Akkordeon. Textlich geht die Sache auch in Ordnung. Es wird ein Standpunkt gegen Patriotismus und Faschismus bezogen, gegen Polizeigewalt gewettert und auch mal mächtig geschmachtet und in der Gefühlswelt gesuhlt. Es wird also nicht blos von Schafen und grünen Wiesen gesungen. Abschließendes Urteil: Hab ich gern gehört und werde es auch wiederholen. Es hat trotz der Folkzugehörigkeit eine gute Portion Punk in sich (Natürlich nicht bei allen Liedern!) und macht Spaß. Scheiß auf COALMINERS BEAT, pinkelt auf die LEVELLERS!!! Philipp
(ca. 59 min)

SURF TRIO/PSYCOTIC YOUTH (WOLVERINE)
Auauau. Ich muß diese CD ausm Gedächtnis besprechen, und das obwohl ich sie mir vielleicht gerade einmal angehört hab. Ja so ist das, wenn man nicht mehr weiß, wo die CD abgeblieben ist. Wahrscheinlich hat sie Christophs schöne aber völlig sinnlose Schwester wieder verschlampt. Liegt entweder in irgendeiner Weißdergaieredhülle oder am Bodensee. Jeder hat sein Kreuz zu tragen. SURF TRIO haben mich glaub nicht sehr begeistert, dagegen fand ich glaub PSYCOTIC YOUTH glaub ganz gut, weil sie glaub nicht ganz so fett produziert worden sind und glaub auch glaub etwas schneller als glaub üblich daher kamen. Also glaub ich. PSYCOTIC YOUTH waren nicht so ecklig, zuckersüß, poppig wie auf ihren letzten Langspielplatten. Beide Bands bringen halt den für sie üblichen Beach Boys-Punk, was ja nicht schlecht ist. Scheiße, ich kann wirklich nicht mehr viel zu dieser CD sagen. Mein Fehler. Eins ist aber sicher, daß diese CD eine der besseren Veröffentlichungen auf WOLVERINE ist. Philipp

Ich weiß nicht was mit mir los ist! Wenn ich diese CD mit der MR. BUBBLE besprochen hät, wär sie wohl kein Deut besser davon gekommen, im Moment kommt das Produkt der **DAISIES** bei mir überraschenderweise ganz gut. Qualitativ gibts wohl zwischen **"Mom Burns Big Bucks"** von den DAISIES und MR. BUBBLE keine großen Unterschiede, so hängt mein Urteil wohl mit meiner Stimmung zusammen, vielleicht aber auch mit meiner längeren Melodycore-abstinenz. Egal, the DAISIES spielen flockigen Melodicore im Stile von AXEL SWEAT und eben jenem MR. BUBBLE.
Ich wippe lustig im Takt mit und versuche die unsäglichen obligatorischen Ska-Rhythmen zu überhören. Wirklich wahr, man bekommt eine Melodycorescheibe in die Finger, die einem gerade beginnt mal wieder ein bißchen zu gefallen, da ertönt dieser grausame Einheits(Hat nichts mit Mauer weg zu tun)skabeat und zerstört das gerade eben gewonne positive Bield. So auch bei diesem Silberling, der eigentlich nicht verkehrt ist. Er weiß auf jeden Fall zu gefallen, und ich werde sicher noch öffters mal rein hören. Vielleicht versuch ich mich ja auch noch mal an MR. BUBBLE, wenn ja, ist es der verdienst dieser Platte.



Neuigkeiten, Daten & Fakten

SWOONS
Rotz & Sex II-97
27.3. Nürnberg: Kunstverein
29.3. Ebersberg: AJZ
30.3. Donauwörth: Juze
22.8. Darmstadt: Goldene Krone

HIT TIP

19.4. SCHROTTGRENZE
Nürnberg: Kunstverein

LOST LYRICS
Man spricht deutsch
1.4. Harburg/Schwaben: Juz
2.4. Bamberg: Live Club
3.4. Günzburg-Rettenbach: Sonne
4.4. Filderstadt: Jugendzentrum
17.4. Kassel: Spot
9.5. Schwerin: Ernst Busch Klub
10.5. Hamburg: Marquee

16.5. VENEREA & SOUND
im Jugendhaus zu Beilstein
Infos bei mir oder
JH: 07062/8097

TOXIC WALLS
Der Herbst in deiner Seele
8.3. Wunstorf: Wohnwelt - Release
22.3. Neubrandenburg: JZ Seestr.
2.5. Hohenhausen: JZ Kalletal
3.5. Flensburg: Hafermarkt
15.5. Warburg: Kuba

05.4. SCATHA & COUNTERBLAST Leonberg - Beat Baracke
10.4. MUFF POTTER & MARIA HILF Nürnberg - Kunstverein
15.5. RADIOBAGHDAD Würzburg
15.5. ACROSS THE BORDER Mannheim - Uni
16.5. LATEX GENERATION & RADIOBAGHDAD Stuttgart

-Schrottgrenze-Konzert und kein Ende. Ich erfahr im Nachhinein immer mehr Scheiße, die während dem Konzert von eim Haufen Arschlöchern produziert worden ist. So hat sich einer während dem Schrottgrenzekurzauftritt ein Mikro geschnappt und unter dem Beifall seiner Kameraden "Haare ab und ab ins KZ" gebrüllt. Das erklärt wohl was für Publikum anwesend war. Eben von jenen ging auch die ganze Scheiße, die passiert ist, aus.

-Szenegott Daniel Bouché und seine Freundin sind im Streit auseinander gegangen. Grund: Er hat sie beim Pornogucken mit Willi Wucher erwischt.

-Eigentlich dürfte ich es ja garnicht sagen...Die Titelbildschönheit mit der für sie von mir aus Hamburg mitgebrachten Dackelblut-Kochschürtze ist meine Mama!

-Und gleich nochmal Schrottgrenze. Drei noch unveröffentlichte Lieder erscheinen demnäxt auf diversen Samplern. Unter anderem aufm Stay Wild-Sampler.

-Montags ab 23.00 Uhr gibts jetzt im Raum Stuttgart eine Punkrockradioshow auf 97.2. Machen tut das ganze Incognito-Barny. Ich kann euch leider nicht sagen wie es so ist, weil ich zu weit weg wohne und daher nix mehr empfangen kann.

-Kurz noch ein kleiner Filmtip von mir: HARD CORE LOGO ist ein Film von Dokumentarfilmer Bill McDonald, der sich hier wie auch in seinen anderen Filmen selbst spielt. Zur Handlung: Die fiktive Punkband Hard Core Logo findet sich nocheinmal zu einer Reuniontour zusammen. Sie sind in Kanada die totale Legende und werden auf der Tour mächtig abgefeiert. Hinter den Kulissen entwickelt sich ein sich immer mehr zuspitzender Konflikt zwischen den Bandmitgliedern. Bill fährt auf der Tour mit um einen Dokumentarfilm über die Tour zu drehen und ist immer und überall dabei. Wir bekommen das Geschehen aus dem Blickwinkel der Dokumentarkamera mit und sind so live beim sich aufbauenden Konflikt dabei. Der Film endet mit der totalen Selbstzerstörung und einem urplötzlichen Knall der einen geschockt im Kinosessel zurück läßt. Die Musik zum Film und die der Band hat größtenteils DOA geschrieben und kommt im Kino ziemlich geil. Also, wenn ihr die Möglichkeit habt, guckt euch den Film an!

Ich hab die New Bomb Turks gesehen
Na und, ich war mit den Jungs schon bei Dalli Dalli Hehehehe

bei uns kocht der

Chef noch persönlich